

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

2. Jahrgang

31. Dezember 1922

Nummer 24

Deutsche Wirtschaftszahlen.

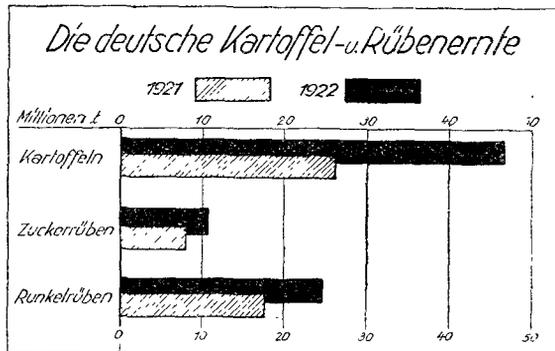
Vorgänge	Angaben für	Monats-durchschnitt 1913	1922								
			März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
Gütererzeugung											
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargeb.)	1000 t	11744	13418	11289	12120	9038 ¹⁾	9589	10206	10157	10753	10456
Braunkohlenförderung	1000 t	7269	12260	10634	11437	10487	11411	12147	11823	12089 ²⁾	11896
Koksproduktion	1000 t	2639	2513	2511	2532	2378	2383	2574	2467	2576	2530
Kohlenlieferungen a. d. Entente	1000 t (in Steinkohle)	—	1744	1796	1813	1614 ²⁾	1564 ²⁾	1258	1436	1433 ²⁾	1419 ²⁾
Beschäftigungsgrad											
Andrang bei d. Arbeitsnachweis. (Arbeitsgesuche auf je 100 offen. Stellen)	männl.	179	125	121	114	109	111	115	129	144	175
	weibl.	103	89	95	94	91	97	99	109	125	148
Auswärtiger Handel*)											
Einfuhr-Wert (Spezialhandel) . .	Mill. Goldmark*)	933,9	563,2	508,0	565,2	564,6	684,8	545,1	421,8	531,7	.
Ausfuhr-Wert (Spezialhandel) . .		849,9	324,2 ²⁾	325,9 ²⁾	416,0 ²⁾	427,9 ²⁾	336,5 ²⁾	254,8 ²⁾	290,9 ²⁾	289,9	.
Verkehr											
Wagengestellung i. Güterverkehr	in 1000	.	4240	3682	3994	3621	3807	3864	3669 ⁴⁾	3742 ⁴⁾	.
Einnahmen d. Personen- u. Gepäckverkehr	Mill. M.	.	1030	1233	1250	1551	1885	2300	2420	3254	.
Haupteisenb. Güterverkehr . . .	Mill. M.	.	5838	7738	9538	11115	13357	15436	22080	52894	.
Schiffsverk. i. Hamburger Hafen (in 100.)	in 100.	1198	1002	1106	1285	1271	1007	1296	1237	1255	.
(im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	N.-Reg.-T.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einnahm. d. R.-Post-u. Telegr.-V.	Mill. M.	.	2252	1327	1428	1628	2494	2922	3663	8078	12420
Gut-u. Lastschrift. i. Postscheckv.	Millard. M.	3,5	229,9	241,8	287,8	319,2	392,0	542,4	781,4	1122,3	1813,6
Preise											
Großhandelsindex	1913=1	1	54,3	63,6	64,6	70,3	100,6	192,0 ⁵⁾	287,0 ⁵⁾	566,0 ⁵⁾	1151,0 ⁵⁾
Lebenshaltungs- (ohne Beklei-)	1913/14=1	1	26,4	31,8	34,6	37,8	49,9	70,3	113,8	195,0	400,5
kostenindex (mit Beklei-)	1913/14=1	1	.	34,4	38,0	41,5	53,9	77,7	133,2	220,7	446,1
Ernährungskostenindex	1913/14=1	1	36,0	43,6	46,8	51,2	68,4	97,5	154,2	266,2	549,8
Ämtlicher Brotpreis in Berlin .	Pfg. f. 1 kg	28	674	760	770	815	875	1664	2000	2316	5211 ⁶⁾
Steinkohlenpr. (Falt-Förderk., Rh.-Wes f)	M. für 1 t	12	602	713	908	908	1208	1513	4105	5055	14011 ⁷⁾
Braunkohlenpr. (Industriebrk. N.-Lauz.)	M. für 1 t	9,60	479	550	737	737	954	1211	3444	3832	11660 ⁸⁾
Eisenpreis (Gießereierhelsen III, ab Oberste.)	M. für 1 t	12)74,50	4136	5473	5800	6136	7845	11951	26044	34591	92800 ⁹⁾
Geld- und Finanzwesen											
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = M.	4,20	284,2	291,0	290,1	317,4	493,2	1134,6	1465,9	3181,0	7183,1
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktienges. und Kapitalerhöhungen) der Ges. m. b. H.	Mill. M.	60,3	4056	4526	5589	6368	3333	5244	3812	4849	8388
Aktienindex	1913=100	100	736	772	689	657	698	846	905	1351	3026
Konkurse	Zahl	815	151	107	95	91	81	59	45	43	34
Papiergeldumlauf**)	Millard M.	2,4	140,0	150,2	162,0	180,2	202,6	252,2	331,9	484,7	769,5
Reichs- (Wechselbestand)	Mts.-Ende	1,1	148,7	158,0	171,2	190,9	216,0	271,5	400,0	578,9	919,1
bank (Abrechnungsverkehr)	Millard M.	5,6	170,4	176,0	179,4	191,4	243,5	374,9	473,7	789,3	1463,8
Einnahmen des Reichs	Mill. M.	.	23414	23518	30031	32185	39438	52342	60687	116413	.
dav. Besitz- u. Verkehrssteuern	Mill. M.	.	10305	8932	13179	11075	14278	22212	20395	33929	54252
Zölle und Verbrauchssteuern	Mill. M.	.	2968	3374	3463	5762	6590	7154	7241	9733	21870
Schwebende Schuld des Reichs	Millard. M. am Monatsende	.	281,1	289,4	299,8	311,6	329,0	355,6	528,4	720,7	1166,0
Bevölkerungsbewegung											
Ehenschließungen †)	Zahl	36594 ¹³⁾	20475 ¹⁰⁾	.	186313	.	.	.	.	.	.
Geburtenhäufigk. ††) (Lebendgeb. und 1 Jahr	10000Einw.	27,0 ¹³⁾	19,4	19,7	19,1	18,4	17,8	16,9	(15,0)	(14,0)	(14,3)
Sterblichk ††) (Sterbef. ohne Totgeb.)	10000Einw.	14,8 ¹³⁾	14,2	14,5	13,0	10,8	10,1	10,0	(10,1)	(10,7)	(12,5)
Überseeische Auswanderung (Deutsche Auswanderer üb. deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	1853	1837	2148	2549	2381	1962	4886	4961	4688 ¹¹⁾	5273 ¹¹⁾

*) Über die Art der Berechnung der Goldmarkwerte in der Nachkriegszeit vgl. W u. St., 2. Jg. 1922, S. 663 und S. 694. — **) Reichs- und Privatbanknoten, Reichs- u. Darlehnskassenscheine; 1913 einschl. Münzumsatz; 6,1 Millrd. M. — †) Im Deutschen Reich, ohne Württemberg, die beiden Mecklenburg und das Saargebiet. — ††) Nach den Nachweisungen aus den 335 Gemeinden mit über 15000 Einwohnern, für die letzten 3 Monate vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100000 Einwohnern. Die von ortsfremden Mittern Geborenen und die ortsfremden Gestorbenen sind ausgeschieden. — †) Nach der Abtretung des ostböhmer-schlesischen Kohlenbezirks. — †) Berichtigte Zahl. — †) Vorl. Ergebnisse. — †) Neue Berechnung. — †) Auf Grund der neuen Getreideumlagepreise umgerechnet. — †) Ab 13. 11. : 589; ab 27. 11. : 6316; ab 4. 12. : 15053. — †) Ab 1. 12. 22: 22763. — †) Ab 1. 12. 22: 16953. — †) Ab 24. 12. 22: 153618 nach 160258 (16. 12. 22). — †) 1. Vj. 1922. — †) Ohne Amsterdam. — †) Jahresdurchschnitt. — †) Neues Reichsgebiet.

GÜTERERZEUGUNG u. VERBRAUCH

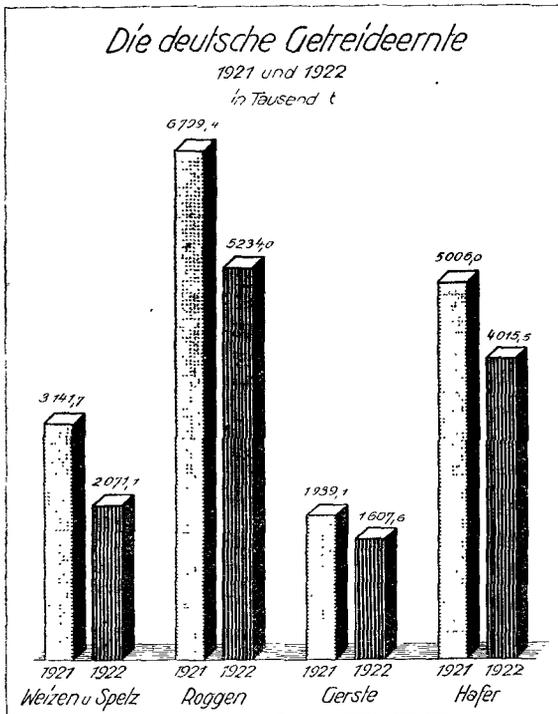
Die deutsche Ernte 1922. (Endgültige Ergebnisse.)

Die Ernte in Deutschland im Jahre 1922¹⁾ ergibt nach den endgültigen Ergebnissen für alle Getreidearten gegenüber dem Vorjahr (1921²⁾) einen Minderertrag. Dieser beträgt für das Brotgetreide bei einem Ertrage von 7,3 Mill. t rund 2,6 Mill. t oder 26,5 v. H., darunter für Roggen, der Hauptgetreidefrucht Deutschlands, bei einem Ertrage von 5,2 Mill. t allein rund 1,6 Mill. t oder 23 v. H., für Weizen 0,98 Mill. t oder 33 v. H., ferner für Sommergerste rund 331 000 t oder 17 v. H. und für Hafer rund 991 000 t oder 20 v. H. Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr (1913) bleiben die Ertragnisse an Brotgetreide für den jetzigen Gebietsumfang des Deutschen Reichs sogar um 7,3 Mill. t, d. i. um 50 v. H., an Sommergerste um 1,4 Mill. t oder 47 v. H. und an Hafer um



Gesamterntemenge in 1000 Tonnen.

Fruchtarten	1922	1921 ^{*)}	1913 ^{*)}
Winterweizen	1667,2	2624,6	3533,5
Sommerweizen	290,5	309,9	510,5
Winterspelz	113,4	207,2	437,8
Winterroggen	5 174,0	6 712,4	9 988,2
Sommerroggen	60,0	87,0	144,6
Brotgetreide zusammen . . .	7305,1	9941,1	14614,6
Sommergerste	1 607,6	1 939,1	3 040,2
Hafer	4 015,5	5 006,0	8 620,0
Kartoffeln	40 665,4	26 157,1	44 023,4
Zuckerrüben	10 791,6	7 979,8	—
Runkel- (Futter-)rüben	24 754,7	17 825,5	—
Klee	7 026,7	7 136,7	9 633,4
Luzerne	1 486,6	1 147,9	1 382,2
Heu von Bewässerungswiesen	1 370,3	1 257,8	2 325,0
Heu von anderen Wiesen . . .	17 870,4	15 914,9	23 529,8



4,6 Mill. t oder 53 v. H. zurück. An Hackfrüchten ist die Ernte im Jahre 1922 besser ausgefallen als im Vorjahr, vor allem an Kartoffeln, die bei einem Ertrage von 40,7 Mill. t einen Mehrertrag gegenüber 1921 um 14,5 Mill. t oder 55,5 v. H. gebracht haben. Verglichen mit den Ernteergebnissen des Jahres 1913 ist jedoch die diesjährige Kartoffelernte noch um rund 3,4 Mill. t oder 7,6 v. H. geringer. Auch an Futtermitteln, an denen ebenfalls im allgemeinen höhere Erträge als im Vorjahr erzielt wurden, bleibt die diesjährige Ernte noch ziemlich beträchtlich hinter den Ergebnissen der Ernte des Jahres 1913 zurück.

Die Ernteflächen hatten sich gegenüber dem Vorjahr bei fast allen wichtigeren Fruchtarten, mit Ausnahme von Sommerweizen, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln, Zuckerrüben und Runkel(Futter)rüben, etwas verringert. Es betragen in 1000 ha:

Fruchtarten	1922	1921 ^{*)}	1913 ^{*)}
Winterweizen	1186,2	1274,8	1461,2
Sommerweizen	187,9	166,7	212,8
Winterspelz	126,8	150,7	272,1
Winterroggen	4076,4	4185,1	5152,2
Sommerroggen	66,2	80,5	107,5
Brotgetreide zusammen	5643,5	5857,8	7208,8
Sommergerste	1151,0	1136,5	1381,4
Hafer	3202,0	3163,0	3025,5
Kartoffeln	2721,6	2647,6	2802,1
Zuckerrüben	417,3	389,5	—
Runkel- (Futter-)rüben	784,7	729,6	—

Als Durchschnittserträge je Hektar errechnen sich für das ganze Reichsgebiet aus der Ernte 1922 gegenüber 1921 und 1913 folgende Mengen:

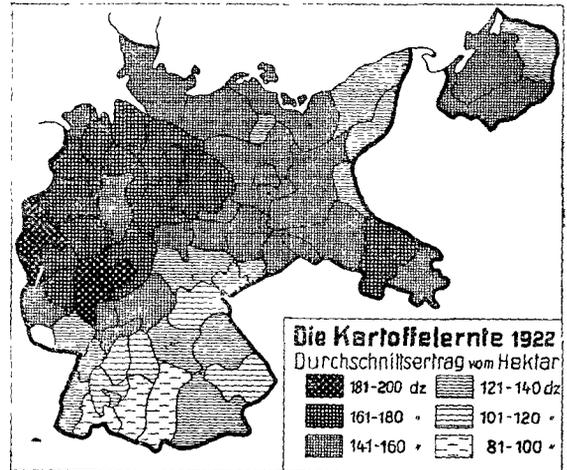
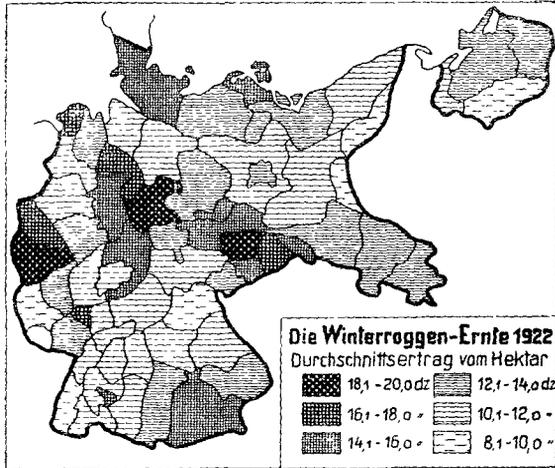
(Durchschnittl. Ertrag je ha in dz)			
Fruchtarten	1922	1921 ^{*)}	1913 ^{*)}
Winterweizen	14,1	20,5	24,1
Sommerweiz.	15,5	18,6	24,0
Winterspelz .	8,9	13,7	16,1
Winterroggen	12,7	16,0	19,1
Sommerrogg.	9,1	10,8	13,5
Brotgetr. zus.	12,9	17,0	20,3
Fruchtarten	1922	1921 ^{*)}	1913 ^{*)}
Sommergerste	14,0	17,1	22,0
Hafer	12,5	15,3	22,9
Kartoffeln . .	149,4	98,8	157,1
Zuckerruben	258,6	204,9	—
Runkel- (Futter-)rüben	315,5	244,3	—

¹⁾ Vgl. W. u. St., 2. Jg. 1922, Nr. 18, S. 590 u. Nr. 21, S. 690. —
²⁾ Vgl. W. u. St., 2. Jg. 1922, Nr. 1, S. 2.

^{*)} Ungerechnet auf den jetzigen Gebietsumfang.

In den einzelnen Gebietsteilen des Reiches ergeben sich zum Teil sehr erhebliche Abweichungen. Bei Winterweizen schwankt der durchschnittliche Hektarertrag zwischen 23,2 und 6,7 dz, bei Winterroggen zwischen 19,7 und 7,5 dz, bei Hafer zwischen 20,3 und 8,1 dz und bei Kartoffeln zwischen 188,2 und 94,4 dz. Wesentlich über dem Reichsdurchschnitt liegen die Hektarerträge für Brotgetreide und Hafer vor allem in den mitteldeutschen Gebieten von Magdeburg, Merseburg, Anhalt, Hildesheim, Hannover und Braunschweig, ferner in Teilen der Rheinprovinz und Westfalens (insbesondere in den Regierungsbezirken Aachen, Köln, Düsseldorf und Minden), in den Ländern Oldenburg und Mecklenburg, ferner in Schleswig-Holstein und Pommern (Stralsund,

Stettin) und in Teilen des Freistaates Sachsen (Leipzig, Dresden, Chemnitz). In Süddeutschland liegt der durchschnittliche Hektarertrag bei den angegebenen Fruchtarten zumeist unter dem Reichsdurchschnitt. Die niedrigsten Hektarerträge finden sich in Thüringen und in den südlichen Teilen von Baden und Württemberg. An Kartoffeln weisen die



höchsten Hektarerträge die preußischen Regierungsbezirke Aachen, Düsseldorf und Wiesbaden auf, dann Oberhessen und Rheinhessen, ferner Oldenburg und verschiedene Gebietsteile Mitteldeutschlands. Am geringsten sind die Hektarerträge an Kartoffeln in den südlichen Gebieten Badens und Württembergs sowie in den bayerischen Regierungsbezirken Schwaben und Oberfranken.

Marktverkehr mit Vieh im November 1922.

Der Auftrieb von Vieh zu den Schlachtviehmärkten zeigt im November ds. J. gegenüber dem Vormonat eine Abnahme an Rindern, Schweinen und Schafen, was allerdings zum Teil darauf zurückzuführen sein dürfte, daß im November 8, im Oktober dagegen 9 Hauptmarkttag stattfanden. Der Auftrieb an Kälbern hat sich weiter gesteigert.

Verglichen mit den Durchschnittszahlen für das 3. Vierteljahr 1922 ergibt sich in der Beschickung der Schlachtviehmärkte für November ds. J. einerseits eine Zunahme an Rindern um rund 29 v. H., und eine geringere an Schweinen und an Schafen, andererseits eine Abnahme an Kälbern um rund 16 v. H., und zwar trotzdem der Auftrieb an diesen Tieren in der letzten Zeit gestiegen ist.

Auf den 36 bedeutendsten deutschen Schlachtviehmärkten wurden im ganzen an lebenden Tieren aufgetrieben:

	Rinder	Kalber	Schweine	Schafe
Oktober 1922	173 207	65 671	173 399	124 355
November 1922	164 814	66 688	172 445	107 446
November 1921	170 322	90 174	249 492	166 550
Monatsdurchschnitt				
April/Juni 1922	95 507	111 921	225 259	64 654
Juli/Sept. 1922	128 049	79 251	166 123	101 810

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs (1921) stellt sich der diesjährige November-Auftrieb an allen wichtigeren Schlachtviehtieren niedriger, besonders an Kälbern (um rund 26 v. H.), an Schweinen (um rund

31 v. H.) und an Schafen (um rund 35 v. H.). — Im Vergleich mit November 1913 zeigt die Beschickung der Schlachtviehmärkte im November 1922 eine Steigerung an Rindern (um 48 v. H.) und an Schafen (um rund 23 v. H.). — Dagegen bleibt der Auftrieb an Schweinen (um rund 66 v. H.) und an Kälbern (um rund 17 v. H.) noch sehr zurück. — Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich im allgemeinen auch das Schlachtgewicht niedriger stellt als vor dem Kriege.

Marktverkehr mit Vieh auf den 36 bedeutendsten deutschen Schlachtviehmärkten im November 1922.

Den Viehmärkten zugeführt (Stück)	lebend ¹⁾			geschlachtet ²⁾	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	D.Schlachth. des jeweil. Markttorts zugegangen	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder . .	164 814	249	76 397	4 471	2621
Kälber . .	66 688	180	54 308	7 562	—
Schweine	172 445	2 561	112 603	4 798	4
Schafe . .	107 446	1	82 779	11 607	109

¹⁾ Außer Schlachtvieh gegebenenfalls auch Nutzvieh.
²⁾ Einschließlich 1/2 und 1/4 Tiere, in ganze Tiere umgerechnet.

Braustoffverbrauch und Biererzeugung im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1922.

In den Monaten Juli bis September 1922 wurden im deutschen Biersteuergebiet 9,59 Mill. hl Bier hergestellt; gegen die Erzeugung im 2. Viertel 1921 (11,35 Mill. hl) ergibt sich eine Abnahme von 16 v. H.

Von der erzeugten Biermenge entfallen in 1000 hl auf Einfachbier 281 (2,9 v. H.), Schankbier 1305 (13,6), Vollbier 7913 (82,5), Starkbier 91 (1,0).

An Malz wurden 142 035 t, d. h. gegenüber dem Verbrauch im 2. Vierteljahr 1921 (145 070 t) 21 v. H. weniger verbraucht. Der Verbrauch an Braustoffen aller Art belief sich im 2. Vierteljahr 1922 auf 154 986 t. Gegen das 2. Vierteljahr 1921 (163 076 t) fiel er um 5,0 v. H.

Auf 1 dz Malz kommen im Berichtsvierteljahr 6,8 hl Bier aller Sorten (im 2. Viertel des Vorjahres 7,8 hl), auf 1 dz Braustoffe aller Art 6,2 hl Bier gegen 7,0 hl Bier im 2. Viertel 1921.

Braustoffverbrauch und Biererzeugung im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1922.

Landesfinanzamtsbezirke	Zur Biererzeugung wurden verwendet*)		An Bier wurden erzeugt				
	Malz	Zuckerstoffe	Einfachbier	Schankbier	Vollbier	Starkbier	im ganzen
Königsberg ..	1 971	26	19	27	94	3	143
Stettin	1 123	10	6	0	90	0	96
Oppeln	2 077	12	2	0	119	1	122
Breslau	3 400	29	15	1	271	2	289
Brandenburg ..	2 001	31	24	1	133	1	159
Groß-Berlin ..	12 431	445	91	1	761	5	853
Mecklenburg-Lübeck ..	1 014	12	3	0	79	1	83
Untereibe	1 110	2	1	—	83	1	85
Schleswig-Holstein ..	3 520	11	6	1	233	3	243
Unterweser	1 802	138	5	—	120	—	125
Oldenburg	220	1	0	—	13	—	13
Hannover	4 359	19	19	1	315	1	336
Münster	13 118	41	10	3	721	3	737
Düsseldorf	8 555	13	14	2	508	1	525
Köln	5 730	18	6	9	335	1	351
Cassel	3 371	1	1	4	212	1	218
Thüringen	3 270	6	5	21	198	8	232
Magdeburg	5 418	62	14	3	337	2	356
Dresden	4 680	78	19	1	278	1	299
Leipzig	4 896	14	18	11	334	3	366
München	25 742	—	3	619	1048	43	1713
Nürnberg	14 665	—	0	337	610	6	953
Würzburg	4 880	—	—	27	310	1	338
Stuttgart	5 402	—	0	220	184	1	405
Karlsruhe	4 509	—	0	16	334	1	351
Darmstadt	2 771	—	0	0	193	1	194
Biersteuergesamt 2. Viertel 1922	142 035	969	281	1305	7 913	91	9 590

*) Außerdem 11 982 Tonnen Reisabfallgrieß und Maisgrieß; zur Erzeugung von Ausfuhrbier 17 Tonnen Reis.
**) Davon 141 183 Tonnen Gerstenmalz.

Die deutsche Kohlenförderung im November 1922.

Die Ergebnisse des deutschen Kohlenbergbaues im November bleiben hinter denen des Vormonats zurück, was durch die verminderte Zahl der Arbeits-

tage (24 gegen 26 im Oktober) zu erklären ist. Die arbeitstägliche Förderung im Ruhrgebiet (ohne linksrheinische Zechen) zeigt dagegen im Monatsdurchschnitt ein weiteres Ansteigen von 324 700 t im Oktober auf 341 800 t, während das ungünstigste Ergebnis dieses Jahres im Junidurchschnitt 1922 283 400 t betrug. Die Besserung in den Herbst- und Wintermonaten ist auf die gegenüber dem Sommer stattgefundene Zunahme der Belegschaftszahlen, wie auf die geleistete Überarbeit zurückzuführen.

Die Belegschaft im Grubenbetrieb des Ruhrgebiets (einschl. linksrheinischer Zechen) betrug

Ende 1913 ..	390 647	August 1922 ..	541 277
Dez. 1921 ..	557 555	September „ ..	546 528
Jan. 1922 ..	559 011	Oktober „ ..	552 377
Juni „ ..	531 633	November „ ..	556 509

Auch in dem bei Deutschland verbliebenen Teil des oberschlesischen Kohlenreviers zeigt bei einer Abnahme des Monatsergebnisses die durchschnittliche arbeitstägliche Förderung eine Steigerung auf 33 774 t gegenüber 31 267 t im Vormonat. Auch hier erfuhr die Belegschaft in den letzten Monaten eine Vermehrung. Sie betrug nach der Abtretung des östlichen Teils

im Juni ..	46 053	im September ..	48 189
„ Juli ..	46 777	„ Oktober ..	48 570
„ August ..	47 286	„ November ..	48 936

Trotz der teilweise ungünstigen Witterungsverhältnisse konnte der Braunkohlenbergbau seine arbeitstägliche Leistung im Berichtsmontat etwas steigern, während das gesamte Monatsergebnis eine Minderung um annähernd 200 000 t aufweist.

Ebenso hat die Koks- und Preßkohlenherstellung einen Rückgang erfahren.

Die Verkehrslage brachte im Berichtsmontat für den Kohlenabtransport lediglich in Oberschlesien einige Schwierigkeiten, die zu einer Zunahme der dortigen Haldenbestände um etwa 4500 t führten, während im Ruhrgebiet eine Verminderung der Haldenbestände um rund 55 000 t möglich war. Dies ist um so beachtenswerter, als der November in früheren Jahren regelmäßig erhebliche allgemeine Verkehrsschwierigkeiten aufwies. Auch der Wasserstand von Rhein, Elbe und Donau begünstigte den Kohlenumschlag.

Die Lieferungen an die Entente wurden bis auf geringe Koksmengen mit 1,5 Mill. t bei einem Soll von 1,6 Mill. t nahezu voll erfüllt. Die Einfuhr an Steinkohle ging von 2 146 226 t im Vormonat auf 1 799 965 t zurück, zum größten Teil eine Folge des Rückgangs der Einfuhr ostoberschlesischer Kohle.

Die deutsche Kohlenproduktion im November 1922.

Monat	Steinkohle (1000 t)			Braunkohle 1000 t	Koks 1000 t	Preßkohlen aus Steinkohlen 1000 t	Preßkohlen aus Braunkohlen (auch Naßpreßsteine) 1000 t	Steinkohle im Saarrevier 1000 t ¹⁾
	Gesamt (ohne Saarg.)	Ruhrgebiet	davon Ober-schlesien					
Monatsdurchschn. 1921	11 352	7 538	2 470	10 251	2 326	474	2 354	789
„ 1. Hälfte 1922	11 520	7 579	2 898 ²⁾	10 987	2 434	435	2 369	883
Juli	9 589	7 526	689	11 411	2 383	465	2 569	988
August	10 206	7 964	760	12 117	2 574	491	2 731	1 019
September	10 157	7 870	789	11 823	2 467	527	2 605	985
Oktober	10 753	8 442	813	12 089 ²⁾	2 576	523 ²⁾	2 553	1 012
November	10 456	8 203	777	11 896	2 530	485	2 392	.

¹⁾ Nach französischen Quellen. — ²⁾ Berichtigte Zahl. — ³⁾ Durchschnitt von Januar bis Mai.

Die Steinkohlenproduktion der Welt im Oktober 1922.

Die Steinkohlenproduktion zeigt in den meisten Ländern weiterhin eine günstige Entwicklung.

Besonders groß ist die Steigerung in den Vereinigten Staaten von Amerika, die anstreben, ihre Streikverluste vom Sommer 1922 wiedergutzumachen; sie förderten im Oktober fast 8 Mill. t (19 v. H.) mehr als im Vormonat und 6 Mill. t mehr als in der Vorkriegszeit, haben aber die Leistungen vom März 1922 mit 54.43 Mill. t noch nicht wieder erreicht. Bei Polen ist in der verspäteten Juli-meldung zum ersten Male das Ergebnis für den abgetretenen Teil von Oberschlesien mitenthalten.

Steinkohlenproduktion der Welt (in Mill. t).

Länder	Mtsdurchschn.		1922			
	1913	1921	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Deutschland	15,84	11,35	9,59 ¹⁾	10,21	10,16	10,75
Frankreich *)	3,40	3,21	3,51	3,68	3,71 ²⁾	3,84
Belgien	1,90	1,82	1,67	1,70	1,72 ³⁾	1,82
Holland	0,16	0,33	0,39	0,39	0,40	.
Polen **) . . . . .	.	0,63	2,93	.	.	.
Tschecho-Slow.	1,19	0,97	0,78	0,91	0,73	.
Großbritannien	24,34	13,76	18,92 ²⁾	19,37 ³⁾	20,16 ³⁾	21,55 ²⁾
Ver. St. v. Amerika	43,10	38,09	15,51 ⁴⁾	23,62 ⁴⁾	41,72 ⁴⁾	49,68
Kanada	1,14	0,89	0,68	0,56	1,04	.
Südafrika	0,67	0,87	0,82	0,79	0,77	0,77
Japan	1,78	1,94	1,96	.	.	.
zusammen	93,52	73,86	56,79	(61,23)	(86,35)	.

*) Seit 1921 etw. Elsaß-Lothringen und Saargebiet; **) seit Juli 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien; ¹⁾ auch nach erfolgter Grenzberichtigung des Bergamts Reuthen noch zutreffend; ²⁾ 4 Wochen; ³⁾ 5 Wochen; ⁴⁾ berichtigte Zahlen.

Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Im Oktober bzw. November 1922 hat die Eisen- und Stahlerzeugung in den wichtigsten Produktionsländern der Welt durchweg weiter zugenommen.

England hat seine Roheisenerzeugung im November gegen Oktober um fast 3 v. H., die für Stahl um 6 v. H. steigern können. Die Novemberproduktion für Roheisen bleibt jedoch hinter der Monatsdurchschnittserzeugung von 1913 noch um rund 42 v. H., die für Stahl um etwa 7 v. H. zurück. Die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen war bis Ende November auf 162 oder gegenüber dem Endstand des Vormonats um etwa 7 v. H. gestiegen, so daß Ende November rund 33 v. H. aller vorhandenen Hochöfen unter Feuer waren.

Frankreichs Roheisengewinnung ist im Oktober gegenüber September um fast 9 v. H. gestiegen und hat damit die monatliche Durchschnittsproduktion von 1913 um nahezu 16 v. H. überschritten. Von den wichtigsten Roheisen produzierenden Ländern zeigt Frankreich die stärkste Produktionssteigerung gegenüber der Vorkriegszeit. Die Stahlerzeugung hat im Oktober gegen den Vormonat um rund 6 v. H. zugenommen; auch hier ist die Monatsdurchschnittsproduktion von 1913 um etwa 9 v. H. überholt worden. Ende Oktober waren rund 6 v. H. mehr Hochöfen als Ende September und 48 v. H. sämtlicher vorhandenen im Feuer.

Die Roheisenproduktion Luxemburgs hat nach der seit Juli 1922 bemerkbaren Stagnation im

Oktober gegenüber September um etwa 9 v. H. zugenommen. Die Stahlgewinnung hat sich im Oktober gegen den Vormonat nur unwesentlich um 3 v. H. erhöht, sie überragt jedoch die Monatsdurchschnittsziffer von 1913 um fast 38 v. H.

Von den außereuropäischen Produktionsgebieten haben die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Roheisenerzeugung im November gegen Oktober um 8 v. H. gesteigert; sie war im November um mehr als das Doppelte größer als die monatliche Durchschnittsproduktion von 1921 und um rund 10 v. H. größer als diejenige von 1913. An Stahl wurde im November gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich mehr produziert, während die monatliche Durchschnittserzeugung von 1913 um nahezu 11 v. H. überschritten wurde. Die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen hatte sich Ende November gegenüber Ende Oktober um 11 v. H. erhöht; 58 v. H. der überhaupt vorhandenen Hochöfen waren im Feuer. Der unledigte Auftragsbestand des amerikanischen Stahltrusts bezifferte sich im November auf 6 840 242 l. t. gegen 6 902 287 l. t. im Oktober.

Kanadas Roheisen- und Stahlgewinnung hat nach den Produktionsrückgängen der Vormonate im Oktober eine kräftige Belebung erfahren. Die Roheisenerzeugung ist im Oktober gegen September um 48 v. H. und die Stahlproduktion um 50 v. H. gestiegen. Im Vergleich mit der monatlichen Durchschnittserzeugung von 1913 wurden jedoch im Oktober an Roheisen nur wenig mehr als % und an Stahl etwas über % hergestellt.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankr.	Belgien	Luxemb.	Ver. St. v. Am. *)	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).						
Monatsdurchschn. 1913	869	434	207	212	2 623	85
" 1921	221	280	73	81	1 400	51
1922 Juli	406	428	127	150	2 438	32
August	418	447	154	149	1 845	28
September	437	462	163	152	2 067	25
Oktober	489	503	175	165	2 680	37
November	502	.	.	.	2 896	.
Okt. } in v. H. des	56,8	115,9	84,5	77,8	102,2	43,5
Nov. } Mtsdurchschn. 1913	57,8	.	.	.	110,4	.
b) Stahl (in 1000 t).						
Monatsdurchschn. 1913	659	396	205	101	2 651	88
" 1921	307	255	66	63	1 692	57
1922 Juli	481	369	115	128	2 527	64
August	537	397	151	131	2 250	60
September	565	407	171	135	2 412	36
Oktober	574	430	182	139	2 918	54
November	610	.	.	.	2 935	.
Okt. } in v. H. des	87,1	108,6	88,8	137,6	110,1	61,4
Nov. } Mtsdurchschn. 1913	92,6	.	.	.	110,7	.
c) Zahl der Hochöfen im Feuer. **)						
Vorhanden	487	227	56	50	417	20
1922 Juli	117	94	27	.	171	.
August	126	98	30	.	144	.
September	139	103	32	.	190	.
Oktober	151	109	33	30	218	.
November	162	.	33	.	242	.

*) Die Produktionsziffern für Stahl sind von dem „American Iron and Steel Institute“ zusammengestellt und umfassen 30 Unternehmungen, die etwa 87,5 v. H. der Gesamtproduktion herstellen.

**) Die Zahlen beziehen sich auf das Monatsende.

Weltproduktion und Weltverbrauch an Zink, Blei, Zinn, Nickel und Quecksilber im Jahre 1921.

Die Weltwirtschaftskrise hat in verschiedenem Maße auf Produktion und Preise wichtiger Metallarten¹⁾ gewirkt.

Welterzeugung von Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Aluminium und Quecksilber.

Metalle	Welterzeugung				Anteil am Gesamtwert in v. H.	
	in 1000 t (metrisch)		in Mill. Dollar		1913	1921
	1913	1921	1913	1921		
Kupfer . . .	1022,0	547,4	344,0	150,9	45,7	38,4
Blei	1185,6	865,0	114,2	86,6	15,2	22,1
Zinn	1000,8	437,4	124,6	44,9	16,6	11,1
Zink	132,5	102,7	129,3	64,4	17,3	16,4
Aluminium .	68,3	92,0	35,6	43,0	4,7	11,0
Quecksilber	4,0	2,1	4,6	2,3	0,6	0,7
Summe	.	.	752,3	392,6	100,0	100,0

Den stärksten Rückgang innerhalb des Gesamtwertes der Welterzeugung der in der Übersicht enthaltenen Metalle hat nach der Kupfer-²⁾ die Rohzinkerzeugung zu verzeichnen. Die Weltproduktion an Rohzink zeigt nach dem Gewicht einen Rückgang um 56 v. H., nach dem Wert um 64 v. H.

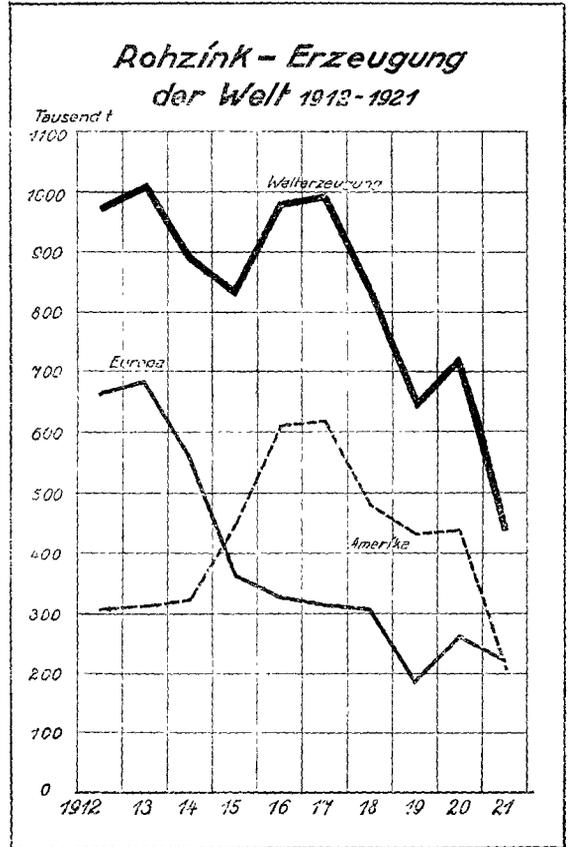
Beim Zink kann im Gegensatz zum Kupfer nicht von einer allgemeinen Hochkonjunktur in den Kriegsjahren gesprochen werden, sondern nur von einer außereuropäischen. Die europäischen Hauptproduzenten von Zink, die 1913 48,5 v. H. der Weltproduktion für sich in Anspruch nahmen, waren Deutschland und Belgien, welche beide während des Krieges vom Welthandel abgeschnitten waren. Ihre Zinkproduktion ging zurück, da der deutsche Inlandsmarkt bei weitem nicht die volle Friedensproduktion seiner und der besetzten belgischen Hütten aufnehmen konnte. Die Ententemächte waren während des Krieges in erster Linie auf die amerikanische Zinkindustrie angewiesen, welche daher einen gewaltigen Aufschwung nahm. Die Ausfuhr von amerikanischem Zink und Zinkwaren zeigt nach ihrem Wert folgende Bewegung:³⁾

1913 . . .	1,1	Mill. \$
1916 . . .	60,0	" "
1917 . . .	51,3	" "
1920 . . .	20,7	" "
1921 . . .	1,1	" "

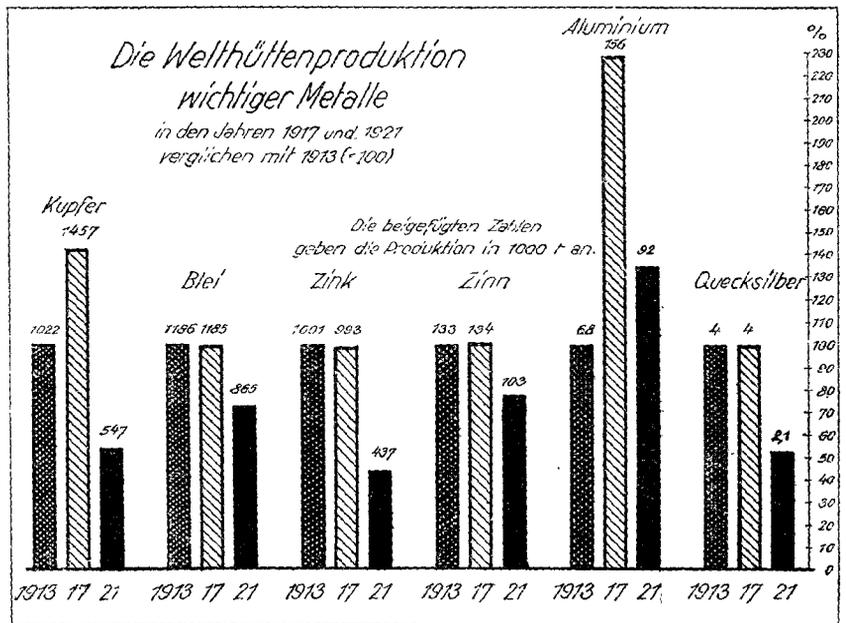
¹⁾ Die Zahlenangaben beruhen, wo nichts anderes angegeben, auf den „Statistischen Zusammenstellungen“ der Metallgesellschaft, 21. Jahrg., Frankfurt a. M. 1922, vgl. auch W. u. St., 2 Jg. 1922, Nr. 3, S. 75.

²⁾ W. u. St., 2. Jahrg., 1922, Nr. 21, S. 692.

³⁾ Nach Statistical Abstract of the United States 1919, 1921.



Im Jahre 1921 herrschte in der Zinkindustrie eine gewaltige Absatzkrise und ein Preissturz, der ganz besonders unter dem Einfluß der aus der Kriegszeit



Welterzeugung und Weltverbrauch von Rohzink, Rohblei und Zinn.

Länder bzw. Erdteile	Welterzeugung				Weltverbrauch			
	in 1000 t		in v. H.		in 1000 t		in v. H.	
	1913	1921	1913	1921	1913	1921	1913	1921
Rohzink								
Deutschland . . .	281,1	90,0	28,1	20,6	232,0	64,2	23,2	11,0
Belgien	204,2	66,5	20,4	15,2	82,6	36,7	8,3	8,0
Uebr. Europa . . .	195,1	64,8	19,5	14,8	382,0	137,4	38,2	29,9
Europa	630,4	221,3	68,0	50,6	696,6	238,3	69,7	51,9
Asien	1,5	7,0	0,2	1,6	16,3	28,2	1,6	6,2
Ver. Staaten . . .	314,5	181,9	31,4	41,6	273,6	185,7	27,9	40,5
Uebr. Amerika . .	—	25,5	—	5,8	3,5	1,0	3,5	0,2
Amerika	314,5	207,4	31,4	47,4	283,1	186,7	28,3	40,7
Uebr. Länder . .	4,4	1,7	0,4	0,4	5,0	6,1	0,4	1,2
Insgesamt	1000,9	437,4	100,0	100,0	1001,0	450,3	100,0	103,0
Rohblei								
Spanien	198,8	135,9	16,8	15,7	10,0	10,0	0,8	1,2
Deutschland . . .	188,0	75,0	15,9	8,7	230,4	101,4	19,2	12,3
England	30,4	10,0	2,6	1,1	191,3	140,5	15,9	17,1
Uebr. Europa . . .	145,2	55,2	12,2	6,4	293,9	89,0	24,5	9,7
Europa	562,4	276,1	47,5	31,9	726,6	331,9	60,4	40,3
Asien	24,2	45,5	2,0	5,3	25,4	50,3	2,1	6,1
Afrika	0,6	33,1	0,1	3,8	6,2	4,0	0,5	0,5
Ver. Staaten . . .	407,9	358,3	31,4	41,4	401,4	403,3	33,4	48,9
Amerika	483,0	453,7	40,7	52,5	434,5	428,1	36,2	51,9
Australien	115,6	56,6	9,7	6,5	9,6	9,8	0,8	1,2
Insgesamt	1185,8	865,0	100,0	100,0	1201,3	824,1	100,0	100,0
Zinn								
Großbritannien . .	22,7	13,3	17,1	18,0	25,1	7,7	19,4	9,7
Deutschland . . .	12,0	4,0	9,1	3,9	19,9	11,3	15,4	11,1
Uebr. Europa . . .	0,5	—	0,4	—	25,1	17,5	19,5	22,0
Europa	35,2	17,3	26,6	16,9	70,1	36,5	54,3	45,8
Asien	92,2	74,8	69,6	72,8	8,7	8,0	6,7	10,1
Ver. Staaten . . .	—	7,5	—	7,3	43,0	31,9	34,9	40,1
Uebr. Amerika . .	0,3	0,1	0,2	6,1	3,4	1,5	2,6	1,9
Amerika	0,3	7,6	0,2	7,4	48,4	33,4	37,5	42,0
Uebr. Länder . . .	4,8	3,0	3,6	2,9	1,9	1,7	1,5	2,1
Insgesamt	132,5	102,7	100,0	100,0	129,1	79,6	100,0	100,0

stammenden amerikanischen Zinkvorräte stand. Setzt man die Lagerbestände und die Preise in den Vereinigten Staaten im Jahre 1913 = 100, so ergibt sich folgende Entwicklung¹⁾:

¹⁾ Nach dem Survey of Current Business, Washington, Mai und Oktober 1922.

Monatsdurchschnitt bzw. Monat	Index der Zink-Preise		
	Produktion	Vorräte	Preise
1913	100	100	100
1916	193	43	241
1920	138	99	139
Juli 1921	54	227	82
Dezember 1921	76	164	90
Juli 1922	110	70	103
August 1922	109	53	113

Die Zahlen deuten bereits an, daß sich im Laufe des Jahres 1921 die Lagerbestände vermindert, die Preise und die Produktion gehoben haben. Tatsächlich ist nach dem Rückschlag des vorigen Jahres im Jahre 1922 in allen Ländern eine kräftige Belebung des Zinkmarktes zu bemerken gewesen. In den Vereinigten Staaten ist sogar die Friedenserzeugung wieder überschritten, in Belgien trotz einer Produktionszunahme gegenüber den Kriegsjahren die Friedenserzeugung aber noch nicht wieder erreicht worden. Im Monatsdurchschnitt betrug die belgische Zinkproduktion¹⁾

1913 . . . 17 019 t	April 1921 . . . 4 320 t*)
1920 . . . 7 021 t	Jan. 1922 . . . 8 250 t
1921 . . . 5 839 t	Aug. 1922 . . . 9 640 t

Die Zahlen der deutschen Zinkindustrie geben für die Nachkriegsjahre ein Bild starken Abstiegs. Die Hüttenproduktion ohne Altmetalle ging von 281 000 t im Jahre 1913 auf 90 000 t im Jahre 1921 zurück. Trotzdem war es der Zinkindustrie im Jahre 1921 und im 1. Halbjahr 1922 noch möglich, sowohl durch Ausfuhr von Rohzink als auch von zinkhaltigen Waren einen Ausfuhrüberschuß zu erzielen. Durch die Abtretung von Ost-Oberschlesien mit einem Anteil von 60,2 v. H. der deutschen Zinkerzeugung (nach der Produktionsgrundlage 1913) an Polen trat eine völlige Änderung in der deutschen Zinkindustrie ein. Deutschland muß nunmehr das Rohmaterial seiner Zinkindustrie einführen, da es seine einheimische Produktionsgrundlage verloren hat, wenn auch die wirtschaftlichen Fäden durch die

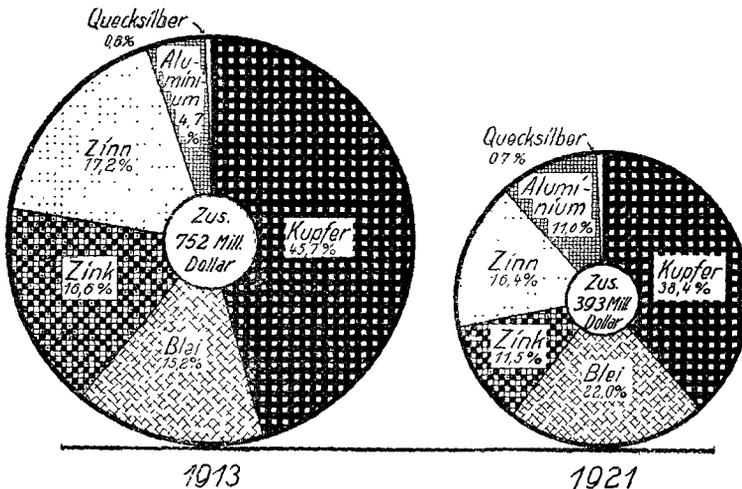
politische Trennung nicht völlig zerstört wurden.

Einen verhältnismäßig geringeren Rückgang als Kupfer und Zink weist die Bleierzeugung der Welt auf. Ihre Verteilung zeigt indessen im Jahre 1921 wesentliche Unterschiede gegenüber dem letzten Friedensjahr. Auffallend stark ist der Rückgang des Produktionsanteils von Europa, wobei Deutschland am stärksten betroffen ist. Durch den Verlust Ost-Oberschlesiens wurde die deutsche Bleierzeugung um 23 v. H. (nach der Produktionsgrundlage von 1913) vermindert.

¹⁾ Nach französischen Fachzeitungen und der Revue du Travail Bruxelles.

²⁾ Tiefster Stand.

Der Wert der Weltproduktion wichtiger Metalle



Einen gegenüber dem Frieden bedeutend gestiegenen Anteil beanspruchte Amerika, insbesondere die Vereinigten Staaten, ferner Afrika mit einer starken Zunahme der Bleiverhüttung in Tunis und Rhodesia, die vor dem Kriege ihre Erze meist unverhüttet ausführten, und Asien (Britisch-Indien). Die Weltproduktion ging im Jahre 1921 um 27 v. H. der Vorkriegserzeugung zurück.

Der Krieg hatte auf dem Bleimarkt nur weniger tiefgreifende Veränderungen hervorgerufen. Blei wurde daher von den Rückschlägen nicht in gleichem Maße wie die anderen Metalle betroffen. Insbesondere hatte die Bleiindustrie der Vereinigten Staaten im Jahre 1921 einen aufnahmefähigen Inlandsmarkt, was mit einem im Verhältnis zum Zink geringeren Vorratsbestand zusammenhängt.

Auch die Welthüttenproduktion an Zinn zeigt in ihren Gesamtergebnissen in bezug auf die erzeugten Mengen verhältnismäßig geringe Schwankungen, während der Gesamtwert der Produktion im Jahre 1921 weniger als die Hälfte des Friedenswertes ausmacht. Die Preisschwankungen des Zinns als des Spekulationsmetalls des Londoner Marktes waren auch schon im Frieden beträchtlich.

Das Anziehen des Zinnpreises bis auf fast das Doppelte des Friedenspreises während des Krieges, besonders infolge starker Nachfrage nach Weißblechen, konnte in den Vereinigten Staaten ein ganz bedeutende Erweiterung dieser Industrie erwirken. Im Jahre 1912 wurden nur 100 t Zinn produziert, im Jahre 1920 13 200 t.

Der Schwerpunkt der Zinnerzeugung liegt in Asien, wo im Jahre 1921 73 v. H. und 1913 70 v. H. der Rohzinnerzeugung der Welt stattfand. Dank der Zollpolitik, insbesondere der malaiischen Staaten, werden fast alle asiatischen Zinnerze auch in Asien verhüttet (Singapore und Penang). Die asiatische Zinnproduktion konnte trotz des Anreizes der hohen Preise während des Krieges nur um 3 v. H. gesteigert werden. Schwierigkeiten geologischer und technischer Art, sowie der Kapitalbeschaffung machen die asiatische Zinnindustrie zurzeit wenig ausdehnungsfähig. Dagegen antwortete die asiatische Zinnproduktion auf den Preissturz im Jahre 1921 trotz aller anfänglichen Gegenmaßnahmen mit einem Produktionsrückgang um 19 v. H. gegenüber dem Frieden. Bei den eigenartigen Arbeiterverhältnissen in den malaiischen Staaten (chinesische Kuli) wird die Hebung der Zinnproduktion auf die alte Höhe auf Schwierigkeiten stoßen. Das nächst den malaiischen Staaten an Zinnerzen reichste Gebiet ist Bolivien mit einer Zinnerzförderung von 20 v. H. der Zinnerzförderung der Welt des Jahres 1913: sie dient überwiegend der Ausfuhr und versorgt vornehmlich die nordamerikanischen und europäischen Zinnhütten. Im Jahre 1921 hatten Großbritannien und Deutschland den stärksten Rückgang ihrer Zinnindustrie aufzuweisen. Großbritanniens Zinnhüttenproduktion (ohne Altmetalle) ging im Jahre 1921 um 41 v. H. der Friedenserzeugung zurück, während das fast völlig auf ausländischen Erzbezug angewiesene Deutschland im Jahre 1913 12 000 t, im Jahre 1921 nur etwa 4000 t Rohzinn erzeugte.

Nickelerze werden hauptsächlich in Kanada

und Neukaledonien gefördert. Die Hüttenproduktion von Nickel fand im Jahre 1913 zu 59 v. H. der Weltproduktion in den Vereinigten Staaten und Kanada, zu 41 v. H. in Europa (besonders England und Deutschland) statt. Im Jahre 1920 beanspruchte Amerika 80 v. H. der Weltproduktion. Neukaledonien ging erst im Kriege zu einer nennenswerten Selbstverhüttung seiner Erze über. Für 1921 liegen noch keine genauen Zahlen vor. Die „Metallgesellschaft“ schätzt die Hüttenproduktion des Jahres 1921 auf 5000 t, das sind nur 16 v. H. der Friedenserzeugung.

Welthüttenproduktion von Nickel.

Länder	Welterzeugung in 1000 t		in v. H.	
	1913	1920	1913	1920
Großbritannien	5,0	3,2	16,3	13,3
Deutschland	5,2	1,0	17,0	4,1
Übriges Europa	2,2	0,7	7,2	2,9
Europa	12,4	4,9	40,5	20,3
Amerika (Ver. St. u. Kanada)	18,2	19,3	59,5	79,7
Insgesamt	30,6	24,1	100,0	100,0

Eine den übrigen Metallen ähnliche Preis- und Produktionsbewegung hat auch das Quecksilber zu verzeichnen. Obwohl im Frieden infolge der Regelung des Quecksilbermarktes durch die Firma Rothschild eine Stabilisierung der Marktlage annähernd erreicht war, konnte sich dieses Metall doch der allgemeinen Marktbewegung der Metalle in der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht entziehen. Die Hauptproduktionsländer für Quecksilbererze (Zinn-erze) sind Spanien (Almadén), die früher österreichische, jetzt italienische Adria und die italienische Provinz Toskana (Monte Amiata). Der Haupteinfluß auf den Quecksilbermarkt der Welt, der im Frieden in deutschen Händen lag, wird heute von Italien ausgeübt. Die Weltproduktion an Quecksilber betrug im Jahre 1913 etwa 4600 t, welche Zahl trotz einer Preissteigerung des Quecksilbers auf das Dreifache (1918) und einer höheren Produktionsmöglichkeit in der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht überschritten wurde. Die europäische, insbesondere die spanische Quecksilberproduktion, zeigt sogar in den Kriegsjahren eine erhebliche Minderung, während die amerikanische und die chinesische eine Zunahme verzeichnet. Im Jahre 1921 sank mit dem Rückgang des Quecksilberpreises die Produktion fast auf die Hälfte der Friedenserzeugung.

Weltproduktion von Quecksilber.

Länder	Welterzeugung in 1000 t		in v. H.	
	1913	1921	1913	1921
Spanien	1,2	0,6	30,0	28,6
Italien	1,0	1,1	25,0	52,4
Österreich-Ungarn	0,2	—	22,5	—
Europa	3,1	1,7	77,5	81,0
Asien	—	0,1	—	4,7
Amerika	0,9	0,3	22,5	14,3
Insgesamt	4,0	2,1	100,0	100,0

Die zu Anfang wiedergegebene Übersicht der Verschiebung innerhalb der Metalle zeigt die erheblich gesteigerte Bedeutung des Aluminiums, das als einziges Metall eine anhaltende Zunahme der absoluten Produktionsziffer zu verzeichnen hat.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im November.

Mengenmäßig¹⁾ entwickelte sich der deutsche Außenhandel in den letzten Monaten wie folgt (in 1000 dz):

	Einfuhr	Ausfuhr
November	45 512	15 512
Oktober	55 516	15 391
durchschn. monatl.		
Januar/Oktober	37 000	18 249

Die Einfuhr ist im November gegenüber dem Vormonat um 10 Millionen dz zurückgegangen, hält sich aber immer noch erheblich über dem Durchschnitt der früheren Monate dieses Jahres. Die Ausfuhr hat dagegen etwas gegenüber dem Vormonat zugenommen, ohne aber die Höhe der früheren Monate zu erreichen.

Die Einfuhr verteilte sich auf die einzelnen Warengruppen (ohne Pferde und Wasserfahrzeuge, Gold und Silber) wie folgt (in 1000 dz):

	November	Oktober	durchschn. monatl. Januar/Oktober
Lebende Tiere	10	7	29
Lebensmittel u. Getränke	4 690	5 600	4 267
Rohstoffe u. halbfertige Waren	38 887	47 750	31 216
Fertige Waren	1 923	2 158	1 488

Den stärksten Einfuhrückgang gegenüber dem Vormonat weisen Rohstoffe und halbfertige Waren auf. Vor allem sind daran beteiligt (in 1000 dz):

	November	Oktober
Steinkohlen	17 999	21 462
Braunkohlen	547	1 280
Eisenerze	7 867	12 199
Eisen u. Eisenleg.	751	1 034
Thomasphosphatmehl	217	398
Superphosphat usw.		

Aber auch Felle und Häute, Ölfrüchte und Sämereien, Ölkuchen, Bau- und Nutzholz, Papiermasse, Gerbstoffe usw. wurden in erheblich geringerem Maße eingeführt.

Zum größten Teil dürfte es sich bei den Rückgängen um Zufälligkeiten handeln, denn der Bedarf an Rohstoffen, vor allem an Kohlen, ist nicht zurückgegangen.

Eine nicht unerhebliche Zunahme im November verzeichnen unter dieser Warengruppe vor allem die folgenden Waren (in 1000 dz):

	November	Oktober
Baumwolle	254	161
Holz zu Holzmasse	1345	929
Mineralöle	1083	650

welch letztere im November die höchste Einfuhrziffer dieses Jahres aufweisen und auch die durchschnittliche Einfuhr im Jahre 1913 übersteigen.

Wenn Rohstoffe und halbfertige Waren im November auch ganz erheblich über dem Monatsdurchschnitt Januar/Oktober eingeführt wurden, so ist daran fast einzig die Steinkohle beteiligt, die gegenüber den ersten Monaten 1922, infolge des Rückgangs der Produktion im Inlande und der Ansprüche der Reparationslieferungen, in immer größerer Menge eingeführt werden mußte.

Unter den Lebensmitteln und Getränken, die gegenüber Oktober um mehr als 910 000 dz zurückgingen, ist vor allem der Weizen zu erwähnen, dessen Einfuhr sich von 1 872 000 dz im Oktober auf 667 000 dz im November verringerte. Es ist dies eine der niedrigsten Ziffern des Jahres 1922.

Zurückgegangen ist die Einfuhr ferner bei folgenden Waren (in 1000 dz):

	November	Oktober
Reis	29	348
Zucker	154	288
Kaffee	12	21
Fleisch, Speck	41	67
Schmalz, Oleomargarin	34	54

ferner bei Spiritus, Branntwein, Likör, Wein, Bier usw.

Zugenommen hat dagegen die Einfuhr (in 1000 dz) von:

	November	Oktober
Roggen	1308	1238
Malzgerste	249	149
Futtergerste	490	240
Hafer		
Mais	694	509
Kartoffeln	394	158
Fischen	123	105

u. a. m., wodurch der mengenmäßige Rückgang z. T. wieder ausgeglichen wurde.

Die Mindereinfuhr von Fertigwaren erstreckte sich vor allem (in 1000 dz) auf:

	November	Oktober
Baumwollgarn	37	53
Baumwollwaren	28	34
Stab- u. Formeisen	726	1043

während chemische und pharmazeutische Erzeugnisse und Eisenbahnoberbaumaterial (vor allem Schienen aus Lothringen) in zunehmendem Maße eingeführt wurden.

Die Ausfuhr entwickelte sich nach Warengruppen (in 1000 dz) wie folgt:

	November	Oktober	durchschn. monatl. Jan./Oktober
Lebende Tiere	7	6	4
Lebensmittel und Getränke	1 295	1 217	1 176
Rohstoffe u. halbfertige Waren	9 299	9 028	12 330
Fertige Waren	4 911	5 140	4 739

Am bedeutsamsten scheint die Zunahme der Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten gegenüber dem Vormonat, die allerdings noch erheblich hinter dem Durchschnitt der ersten 10 Monate 1922 zurückbleibt. Die stärkste mengenmäßige Steigerung gegenüber dem Vormonat weisen Kalisalze auf, von denen im Oktober 542 000 dz, im November 1 184 000 dz ausgeführt wurden. Damit hat die Kaliausfuhr den höchsten Stand in diesem Jahre erreicht. Das Auslandsgeschäft dürfte sich weiter gut entwickeln; zum ersten Male sind auch wieder seitens der Vereinigten Staaten Aufträge erteilt.

Nicht unerhebliche Zunahmen weisen ferner auf: Steinkohle, Koks, Eisenerze, Eisenhalbzeug, schwefel-

¹⁾ Die Werte des Außenhandels standen bei Abschluß dieses Aufsatzes noch nicht fest.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober und November 1922.

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1913 ¹⁾	Oktober 1922	November 1922	Jan./Nov. 1922	Monatsdurchschnitt 1913 ¹⁾	Oktober 1922	November 1922	Jan./Nov. 1922
I. Lebende Tiere	149,99 ¹⁾	7,33 ¹⁾	9,32 ¹⁾	294,34 ¹⁾	1,41 ¹⁾	6,44 ¹⁾	6,57 ¹⁾	47,09 ¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	11 967	318	175	43 999	497	105	171	1 167
Rindvieh ²⁾	21 729	1 432	1 254	61 017	113	1 230	1 289	8 661
Schweine ²⁾	12 369	3 216	4 874	95 877	99	194	2 010	19 440
II. Lebensmittel und Getränke	9 750,12	5 599,50	4 689,72	47 357,17	4 473,54	1 216,76	1 294,88	13 051,69
Darunter: Weizen	2 121,23	1 871,75	666,61	13 471,83	4 18,59	2,75	0,75	42 35
Roggen	293,78	1 233,35	1 307,91	4 444,90	778,72	1,69	0,42	19,55
Malzgerste	125,96	148,60	249,28	854,60	556,46	4,58	4,02	75,34
Futtergerste, Hafer	2 993,41	239,99	489,88	2 227,49	0,03	0,02	0,02	1,15
Mais, Dari	765,55	504,77	693,51	10 202,16	0,03	0,02	0,02	1,15
Reis	398,00	348,10	29,31	1 825,59	153,63	2,98	5,30	149,70
Malz	45,39	18,85	6,68	168,23	15,39	13,69	18,73	365,39
Mehl, Graupen u. a. Müllereierzeugn.	16,38	26,32	40,17	306,33	439,11	60,35	16,02	406,62
Kartoffeln, frisch	318,38	158,13	393,90	1 531,36	277,06	165,27	243,82	624,46
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	176,66	67,63	49,83	411,38	10,73	1,86	0,89	45,81
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	262,24	47,06	23,00	633,66	48,86	12,34	29,13	104,73
Obst und Südfrüchte	835,48	29,46	28,17	844,18	25,28	27,66	27,45	138,77
Zucker	2,31	288,23	153,91	2 256,35	938,51	11,32	12,23	114,48
Kaffee	140,29	20,66	12,48	364,76	0,67	0,12	0,03	0,73
Tee	3,58	1,34	1,04	27,74	0,01	0,04	0,009	0,10
Kakao, Schokolade u. Waren daraus	46,35	42,38	44,21	846,96	4,33	3,17	2,68	34,99
Fleisch, Speck, Fleischwürste	56,02	67,28	41,46	748,36	2,54	3,94	2,60	20,79
Fische	322,03	104,95	123,28	1 847,88	21,56	38,38	20,09	474,07
Milch, Butter, Käse	131,42	21,15	12,21	332,30	14,81	7,85	5,81	62,45
Schmalz, Oleomargarin	111,77	53,73	34,03	762,30	0,01	0,26	0,18	1,18
Talg v. Rindern u. Schafen, Preßtalg	22,35	33,36	28,89	285,80	0,21	0,01	0,02	0,72
Margarine u. ähnliche Speisefette	0,27	17,05	21,53	208,24	41,42	4,47	2,74	41,63
Fette, Ole (pflanzl.) zum Genuß u. f.	37,07	90,60	82,74	780,82	17,73	3,30	3,35	46,39
Pflanzliche Fette | gewbl. Zwecke | . . . . .	16,12	24,49	33,56	336,80	46,67	7,25	7,18	93,89
Salz	17,55	0,20	0,15	1,78	360,09	695,04	809,12	8 659,27
Sprit und Brennspiritus	10,92	15,12	6,56	128,28	5,82	1,19	0,57	16,32
Likör u. anderer Trinkbranntwein	1,80	2,13	1,62	61,58	1,59	0,39	0,98	5,50
Wein und Most	110,38	30,60	24,33	453,17	17,73	15,32	14,49	154,00
Bier	58,81	2,62	1,63	64,37	127,83	81,12	11,73	861,25
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	49 750,82	47 750,21	38 887,69	351 052,33	49 187,94	9 027,68	9 298,88	132 597,71
Darunter: Rohseide und Florettseide	5,15	1,93	2,21	22,75	1,23	0,67	0,49	2,56
Wolle und andere Tier- | roh od. ge- | . . . . .	204,36	117,93	109,75	2 036,13	45,44	19,59	20,87	185,17
haare | kreppeit, | . . . . .	486,25	160,71	253,56	2 823,86	82,01	37,43	43,23	492,45
Baumwolle | gekämmt | . . . . .	298,46	111,64	110,41	1 576,63	55,94	2,21	3,06	39,89
Flachs, Hanf, Jute usw. | usw.; Abfäll. | . . . . .	14,96	8,43	4,93	85,21	2,23	0,13	0,09	2,74
Lamm- und Schaffelle, behaart	172,39	86,10	65,06	863,37	46,80	2,07	2,38	15,70
Kalbfelle und Rindshäute	5,02	2,22	2,24	32,96	3,28	0,21	0,18	3,77
Felle zu Pelzwerk, roh	26,02	12,74	11,02	153,88	7,57	0,20	0,04	1,41
Sonstige Felle und Häute	46,35	54,23	34,15	671,04	9,29	2,67	3,52	32,05
Tierfett u. Tran für gewerbliche Zwecke	29,38	15,31	13,17	215,77	4,14	4,90	4,33	31,33
Därme, Magen, Blasen von Vieh, Lab	2,10	0,99	1,31	20,77	5,42	4,63	10,05	22,02
Hopfen und Hopfenmehl	67,53	46,98	53,38	731,52	0,36	0,58	0,35	2,81
Rohtabak	65,72	11,32	16,79	174,16	44,04	17,65	33,57	250,27
Nichtöhlhaltige Sämereien	1 456,16	695,04	618,29	7 827,60	11,31	1,14	2,38	10,90
Ölfrüchte und Ölsaaten	690,46	58,71	35,23	936,69	215,15	169,63	52,70	1 431,06
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkleie	5 199,69	2 633,77	2 546,01	21 954,37	389,69	495,88	432,78	6 414,54
Bau- und Nutzholz	1 070,73	928,57	1 345,41	7 276,27	55,73	0,66	7,35	31,55
Holz zu Holzmasse	45,81	74,49	44,32	660,58	156,80	94,52	44,60	684,68
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermasse	216,33	171,83	25,47	1 056,68	10,29	3,74	1,38	8,90
Gerbstoffe (s. auch unter Fertigwar.)	99,20	43,85	35,31	454,73	26,66	1,23	1,64	13,37
Harze, Schellack, Gummi	23,63	33,26	19,19	310,01	8,11	1,70	0,26	9,91
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	8 783,39	21 462,26	17 999,65	111 268,33	28 832,01	1 236,70	1 373,41	49 381,35
Steinkohlen	5 822,55	1 279,73	546,55	19 346,05	50,99	8,16	8,94	1 144,42
Braunkohlen	618,95	496,83	691,27	3 318,12	7 997,27	970,53	989,65	12 636,63
Koks und Preßkohlen	1 078,63	650,75	1 083,06	7 573,10	27,88	6,97	10,00	11 864
Mineralöle	0,20	0,01	0,38	1,63	0,03	0,02	0,02	0,14
Edel- u. Halbedelsteine, roh oder bearbeitet	774,73	465,95	193,56	3 661,10	5,74	—	1,50	1,71
Natürlicher phosphorsaurer Kalk	140,37	91,10	65,41	1 290,58	911,30	365,78	329,31	3 831,91
Zement	2 554,07	969,62	1 083,47	8 874,44	2 535,01	3 303,67	2 908,55	32 604,53
Sonstige Steine und Erden	11 686,93	12 193,51	7 863,53	100 626,55	2 177,63	148,19	288,62	1 367,31
Eisenerze	1 092,05	636,78	419,12	6 825,95	129,03	73,48	56,36	833,54
Gasreinigungsmasse, Schlacken usw.	570,93	331,27	133,94	2 554,51	7,75	41,10	3,67	366,14
Mangan- und Wolframerze								

¹⁾ Altes Zollgebiet. — ²⁾ Ohne Pferde — ³⁾ Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober und November 1922 (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1913*)	Oktober 1922	November 1922	Jan./Nov. 1922	Monatsdurchschnitt 1913*)	Oktober 1922	November 1922	Jan./Nov. 1922
Schwefelkies u. andre Schwefelerze	854,78	745,99	785,27	8 008,08	23,51	3,85	2,69	77,03
Sonstige Erze und Metallaschen . .	470,55	293,73	237,56	2 645,26	79,68	18,08	43,96	350,14
Eisen	384,01	1034,41	750,59	8 493,09	877,35	386,59	321,66	2319,24
Kupfer	204,28	141,13	123,33	2 070,10	19,30	7,74	12,79	117,54
Blei	69,92	53,56	58,44	744,44	34,47	10,42	4,02	68,79
Zinn	11,88	5,84	5,60	67,16	5,36	1,26	1,38	13,76
Sonst. unedle Metalle	69,05	40,70	55,70	252,74	97,67	47,54	55,34	473,75
Eisenhalbzug (Rohluppen usw.) . .	9,18	420,20	331,02	2 745,31	583,98	124,84	136,78	807,83
Kalisalze	—	2,10	—	2,11	1 396,82	542,04	1 184,12	8045,53
Schwefelsaure Kalimagnesia	0,03	—	—	0,02	49,34	9,43	34,58	398,90
Thomasphosphatm., Superphosphate	412,05	398,25	217,07	3 067,43	830,44	12,18	5,19	156,39
Sonst. chem. Rohstoff. u. Halberzeugn.	872,39	186,22	134,47	1 220,38	170,80	33,66	50,75	450,47
IV. Fertige Waren I)	1) 1 040,64	2) 2 158,24	3) 1 923,39	4) 16 801,30	5) 7 766,97	6) 5 140,24	7) 4 911,49	8) 52 304,74
Darunter: Kunsts. u. Floretseidengarn	3,24	1,58	1,81	20,68	1,49	0,37	2,48	11,93
Garn { Wolle u. and. Tierhaaren	19,54	14,37	14,01	146,35	11,62	6,12	5,72	57,96
aus { Baumwolle	27,69	53,44	37,47	475,06	13,86	3,16	2,68	35,97
{ Flachs, Hanf, Jute usw.	27,88	10,87	8,99	106,61	10,35	4,53	2,64	33,55
Gewebe u. { Seide und Kunstseide . . .	0,80	0,18	0,23	2,44	3,85	5,22	6,27	57,86
and. nicht- { Wolle u. and. Tierhaaren	3,58	4,72	4,58	40,09	27,64	15,88	14,08	144,33
genähte { Baumwolle	8,51	33,89	23,17	304,93	58,81	33,16	24,81	283,39
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	4,93	3,32	2,33	41,16	9,49	7,46	20,75	150,57
Kleidung und Wäsche	0,47	0,10	0,02	0,82	8,97	11,01	7,86	85,27
Hüte u. Hutstumpen a. Filz, Stroh usw.	0,53	0,03	0,06	0,54	0,71	0,90	0,40	7,59
Leder	4,01	2,70	3,33	34,14	20,86	11,59	12,25	98,28
Schuhwerk, Sattler- u. a. Lederwar.	1,53	0,24	0,17	4,01	9,60	9,93	10,84	99,24
Pelz und Pelzwaren	2,08	0,65	0,76	5,13	2,86	2,85	2,68	18,33
Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Schmupf- und Kautabak	1,48	0,55	0,50	7,50	0,65	7,98	1,02	41,74
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere Waren aus Wachs oder Fetten . . .	31,04	15,00	17,75	170,70	33,75	27,69	21,34	223,13
Möbel und andre Holzwaren	34,48	7,43	7,81	119,75	65,83	84,79	97,94	1195,94
Kautschukwaren	3,46	0,12	0,14	3,85	16,06	18,30	15,13	147,37
Films, unbelichtet und belichtet . .	0,21	0,013	0,01	0,17	0,23	0,76	0,34	7,14
Sonst. Waren aus Zelluloid, Ga- lith und ähnlichem	0,07	0,002	0,01	0,10	2,31	1,98	2,08	18,27
Papier und Papierwaren	27,86	2,97	2,74	37,46	286,81	379,79	404,01	3708,59
Bücher, Musiknoten	4,83	1,84	0,80	18,48	14,00	11,63	13,33	114,05
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	49,06	25,13	20,93	242,76	18,90	10,64	6,15	46,24
Farben und Farbwaren	62,32	6,23	9,47	72,03	220,01	148,95	108,74	1336,93
Schwefelsaures Kali, Chloralkalium .	0,05	—	—	1,01	438,94	138,64	134,47	2297,32
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugnisse	288,20	191,15	278,34	2089,50	602,39	471,92	549,82	4695,06
Ton- u. Porzellanw. (außer Ziegeln)	15,11	15,42	5,87	302,99	160,72	128,15	152,15	1357,91
Glas und Glaswaren	12,83	13,57	12,68	135,56	192,51	112,57	126,05	1260,67
Waren aus Edelmetallen	0,04	0,0003	0,001	0,02	0,20	0,14	0,15	1,35
Röhren und Walzen	8,07	42,48	40,06	465,79	327,48	136,74	161,59	1735,58
Wa- { Stab- und Formeisen	21,39	1043,29	726,36	7126,53	1 350,10	437,65	427,18	4658,23
ren { Blech und Draht	58,78	203,86	215,33	1463,46	939,83	397,23	375,82	3920,80
aus { Eisenbahnoberbaumaterial	0,40	158,78	244,15	1215,92	547,85	332,62	307,55	3324,48
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh. v. Masch.	17,11	13,19	7,85	87,81	121,37	73,97	61,68	601,13
sen { Messerschmiedewaren	0,03	0,11	0,01	0,36	4,96	5,92	5,95	61,69
{ Sonstige Eisenwaren	33,89	46,99	44,49	312,20	713,54	601,17	569,43	6554,89
Waren aus Kupfer	4,27	4,41	1,04	15,92	70,63	37,93	35,41	397,89
Vergoldete und versilberte Waren .	0,22	0,03	0,12	0,45	1,55	2,03	2,05	17,60
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	1,40	16,61	13,70	60,37	45,86	23,08	22,23	280,02
Musikinstrum., Phonographen u. dgl.	0,85	0,06	0,12	1,64	27,99	26,37	29,91	263,84
Uhren	0,17	0,04	0,04	0,52	6,94	9,82	7,97	78,68
Sonst. Erzeugn. d. Feinmech. (Appa- rate, Instrum., Schreibmasch. usw.)	1,02	0,09	0,16	1,05	4,68	5,61	8,66	55,36
Kinderspielzeug	0,54	0,04	0,11	1,02	47,17	71,48	71,38	551,95
Textilmaschinen (einschl. Teile) . .	20,82	2,10	2,75	16,23	60,85	42,06	40,03	362,48
Dampflokomotiven, Tender	0,45	—	—	12,14	45,37	76,62	29,02	955,85
Werkzeugmaschinen	6,28	1,76	0,93	14,68	75,23	61,70	52,32	620,33
Landwirtschaftl. Maschinen	32,11	1,35	1,11	10,53	33,92	26,05	24,27	302,06
Sonst. Masch. (auß. elektr.)	13,57	3,89	4,73	45,71	231,42	181,32	158,29	1606,22
Elektr. Maschinen (einschl. Teile) . .	1,85	1,47	1,81	18,33	34,91	14,33	19,30	212,46
Sonstige elektrotechn. Erzeugnisse	3,13	0,96	0,72	16,02	76,64	68,18	60,67	618,65
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . . .	1,94	1,47	0,53	17,17	10,87	13,76	16,72	180,13
Fahrräder, Fahrradteile	0,18	0,02	0,01	0,45	8,11	12,10	13,61	146,23
V. Gold und Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	1,31	0,32	1,06	4,80	0,63	0,04	0,13	1,21
Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialh.)	1) 60 693,16	2) 55 515,25	3) 45 511,99	4) 455 10,43	5) 61 430,48	6) 15 391,16	7) 15 511,95	8) 19 002,43

*) Altes Zollgebiet. I) Außerdem: 1) 77, 2) 13, 3) 20, 4) 250, 5) 58, 6) 312, 7) 310, 8) 3207 Wasserfahrzeuge, 9) Pferde in oben genannter Stückzahl.

saure Kalimagnesia, Rohseide, Baumwolle usw., während Ölkuchen, Holz, Papiermasse, Erde und Steine, Roheisen usw. in geringerem Maße ausgeführt wurden.

Wenn in den Monaten Januar/Oktober durchschnittlich die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten soviel höher war als im Oktober und im

November, so liegt das vor allem an der Ausfuhr von Steinkohlen und Koks (in 1000 dz):

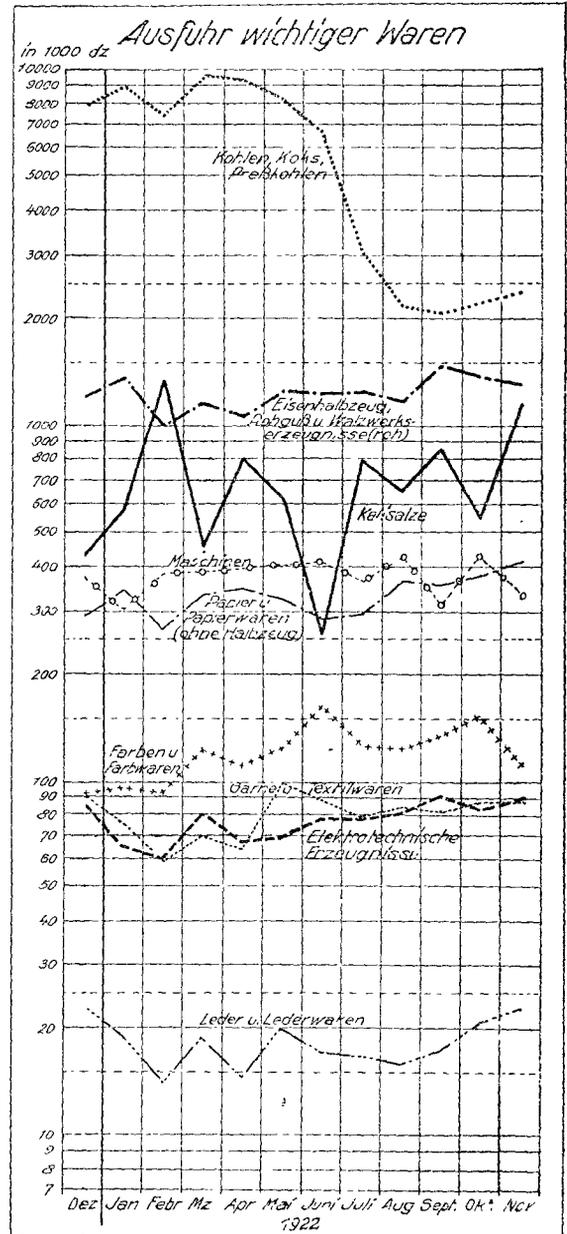
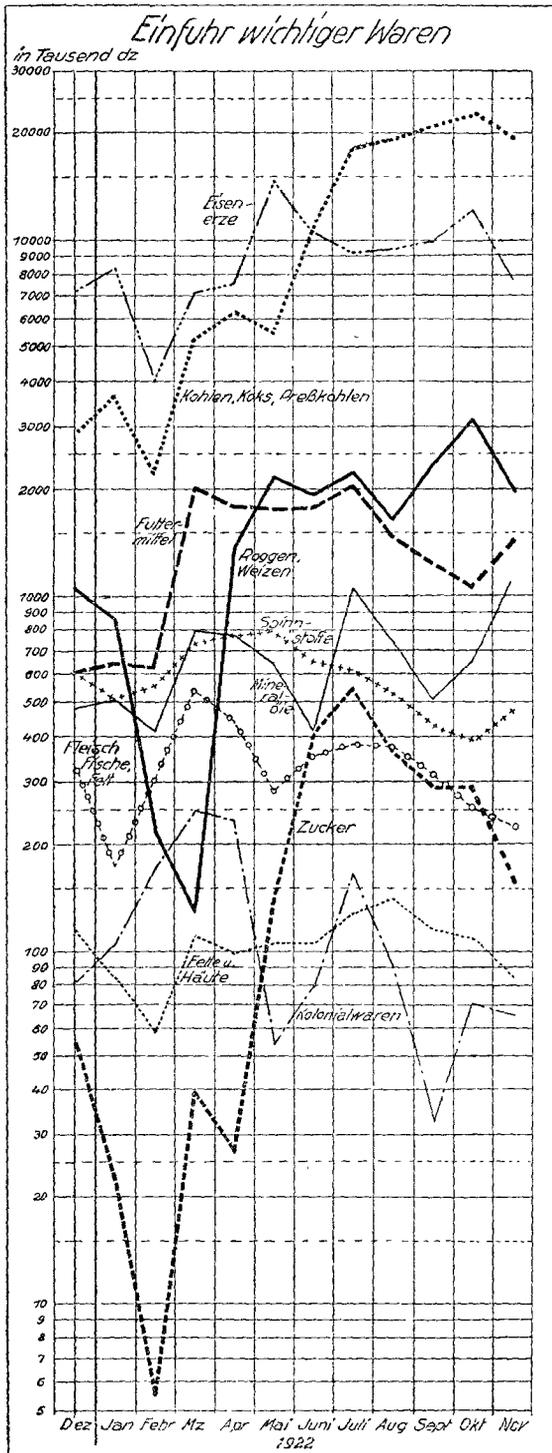
	November	Oktober	durchschn. monatl. Jan./Oktober
Steinkohlen	1373	1257	4801
Koks u. Preßkohle	990	971	1165

Die Brennstoffnot des Inlands zwang zur Beschränkung der Ausfuhr.

Auch die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken hat gegenüber dem Vormonat wieder etwas zugenommen. Zu erwähnen ist vor allem die Ausfuhr (in 1000 dz) von

	November	Oktober
Kartoffeln	244	165
und Salz	809	695

Die Ausfuhr von Kartoffeln dürfte auf die große Ernte im Inlande zurückzuführen sein (vgl. S. 786).



Bemerkenswert ist, daß dagegen die Ausfuhr von Bier sehr stark zurückgegangen ist (von 81 000 dz im Oktober auf 15 000 dz im November). Namentlich gilt das von der Ausfuhr nach dem Saargebiet.

Die Ausfuhr von Fertigwaren weist gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 229 000 dz auf. An dem Rückgang sind vor allem beteiligt: Textilien aller Art mit Ausnahme der Seidengarne und Gewebe und der Waren aus Jute.

Ferner gingen erheblich zurück: Tabakwaren, Eisenwaren, Maschinen, Lokomotiven und Tender, elektrotechnische Erzeugnisse u. a. m. Nur verhältnismäßig wenig Fabrikate sind in größerer Menge ausgeführt worden. Erwähnenswert sind außer den bereits genannten: Möbel, Papier und Papierwaren, Chemikalien, Ton-, Porzellan- und Glaswaren, Fahrräder und Automobile.

Es dürfte aber nicht angebracht sein, aus dem Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat auf eine allgemeine, rückläufige Tendenz der Ausfuhr schließen zu wollen; denn eine solche Tendenz zeigt sich im allgemeinen bei der Betrachtung der Entwicklung der Monatsergebnisse dieses Jahres nicht. Bei einzelnen Industrieerzeugnissen, vor allem bei Textilien, einzelnen Maschinengattungen, Lokomotiven usw. scheint allerdings die Ausfuhr in den letzten Monaten zurückzugehen. Zudem zeigt sich mit aller Deutlichkeit, daß die sinkende Valuta im ganzen genommen keinen besonderen Anreiz mehr auf das Ausland ausübt, und daß es kaum möglich sein dürfte, für den Rückgang des Inlandsabsatzes, der unzweifelhaft bei einer Reihe von Waren eingetreten ist, auf dem Weltmarkte einen Ausgleich zu schaffen.

Die Entwicklung des internationalen Handels.

Der Außenhandel der Ententestaaten hat sich seit Kriegsende im allgemeinen durchaus nicht so glänzend entwickelt, wie man es durch die Ausschaltung Deutschlands vom Weltmarkte erhofft hatte. Wenn auch bei einzelnen Ländern eine Besserung gegenüber dem Vorjahr eingetreten ist, so dauert doch auch heute noch die Absatzkrise in starkem Maße an.

Die Zahlen in der Übersicht über die Ein- und Ausfuhr wichtiger Länder auf S. 798 lassen diese Entwicklung nicht klar erkennen, da sie die Entwertung der Währungen nicht berücksichtigen.

So weist beispielsweise die englische Statistik folgende Zahlen über den Außenhandel auf (in Mill. £):

	1913	1920	1921	1. Halbjahr 1922
Einfuhr	769	1933	1087	487
Ausfuhr brit. Waren	525	1334	703	352

während bei einer Umrechnung unter Zugrundelegung des Großhandelsindex des „Economist“ sich folgende Zahlen ergeben (in Mill. £):

	1913	1920	1921	1. Halbjahr 1922
Einfuhr	769	683	600	305
Ausfuhr brit. Waren	525	472	389	220

Es ist allerdings zu bemerken, daß dieser Großhandelsindex, angewandt auf die Außenhandelsstatistik, nur grobe Vergleichsmöglichkeiten gibt. Hervorzuheben ist, daß bei der vom „Board of Trade“ vorgenommenen Berechnung des Außenhandels unter Zugrundelegung der Werte von 1913 sich namentlich für die Ausfuhr noch weit geringere Zahlen ergeben.

Jedenfalls geht aus den Zahlen hervor, daß die englische Ausfuhr noch weit von dem Stande im Jahre 1913 entfernt ist.

Der Vergleich der Mengenausfuhrzahlen der Hauptindustrien in Monatsdurchschnitten zeigt, daß an dem Rückgang der Ausfuhr vor allem die Baumwolle und die Eisen- und Stahlindustrie beteiligt sind.

	1913	1920	1921	1. Halbj. 3. Viertelj. 1922	
Baumwollgewebe (Mill. sq. yards) 565,4 ¹⁾	370,1	242,9	308,9	403,2	
Wollgewebe (Mill. sq. yards) 14,7 ¹⁾	22,2	9,6	14,9	16,3	
Eisen und Stahl (1000 long t)	414	290	143	259	267
Kohle (1000 long t) 6117	2078	2055	4531	6098	

¹⁾ linear yards.

Die französische Ausfuhr hat, wie nachstehende Zahlen verdeutlichen, einen, wenn auch geringen Rückschlag gegenüber dem Vorjahr erlitten.

	Januar/Oktober 1921	Januar/Oktober 1922
Einfuhr	17,7 Milliarden Frs	18,6 Milliarden Frs
Ausfuhr	16,4 „ „	16,1 „ „
Darunter		
Fertigwaren	10,3 „ „	9,9 „ „

Diese Zahlen sind miteinander vergleichbar, da sie sowohl für 1921 wie 1922 auf den Schätzungswerten vom Jahre 1921 beruhen. Bemerkenswert ist, daß vor allem die Ausfuhr von Fertigwaren in größerem Maße zurückgegangen ist. Die Einfuhr hat dagegen vor allem infolge der schlechteren Ernte gegenüber dem Jahre 1921 zugenommen.

In Italien hat die Anpassung der Statistik an den am 1. Juli 1922 in Kraft getretenen neuen Zolltarif derartige Schwierigkeiten gemacht, daß bisher neuere Ergebnisse nicht veröffentlicht werden konnten.

Die Handelsstatistik der Vereinigten Staaten liegt vollständig nur bis zum 21. Sept. 1922 vor. Ähnlich wie in Italien sind durch das mit dem 22. Sept. 1922 erfolgte Inkrafttreten eines neuen Zolltarifs, der Fordney-Bill, bedeutende Schwierigkeiten in der Aufarbeitung der Einfuhr entstanden. Für die Ausfuhr liegen für Oktober bereits Zahlen vor. Die Gesamtausfuhr der Vereinigten Staaten stellte sich durchschnittlich monatlich wie folgt (in Mill. Dollar):

	1913	1920	1921	1922 Jan/Sept.
Gesamteinfuhr	149,4	439,9	209,1	242,4
Dav. aus Europa	72,1	102,3	63,7	75,8
„ „ Deutschl.	15,4	7,4	6,7	9,3
Gesamtausfuhr	207,0	685,7	373,8	303,6
Dav. nach Europa	125,0	372,2	197,0	163,9
„ „ Deutschl.	29,3	26,0	31,0	26,1

Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, daß einerseits auch in den Vereinigten Staaten die Preise gegenüber 1913 erheblich gestiegen sind, und daß andererseits in den letzten Jahren wieder ein starker Rückschlag eingetreten ist. Wird den Außenhandelszahlen der Großhandelsindex nach „Dun's

Review“ zugrunde gelegt, so ergibt sich folgendes Bild:

(Monatsdurchschnitt in Mill. Dollar).

	1913	1920	1921	1922 Jan /Sept
Einfuhr	149,4	212,5	150,4	173,1
Ausfuhr	207,0	331,3	268,9	216,9

Die Ausfuhr ist zwar auch nach dieser Methode in diesem Jahre durchschnittlich etwas größer als im

Jahre 1913. Gegenüber den Vorjahren ist aber tatsächlich ein außerordentlich starker Rückgang eingetreten, hauptsächlich zurückzuführen auf den Rückgang der Ausfuhr nach Europa. Es geht aus diesen Zahlen mit aller Deutlichkeit hervor, daß der amerikanische Außenhandel stark an der Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa interessiert ist.

Ein- und Ausfuhr wichtiger Länder (Reiner Warenverkehr).

Monate	Deutschland (Mill. Goldm.) ¹⁾			Belgien (Mill. Frs.)			Brasilien (1000 £)			Canada (Mill. \$)		
	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	-Einfuhr- +Ausfuhr- Überschuß
1921	4014,9 ²⁾	2401,3 ³⁾	.	10 054,6	7147,3	- 2907,3	60 458	58 587	- 1881	799,5	802,7	+ 3,2
1922												
1. Vierteljahr . . .	1253,2	947,4	.	2 038,0	1335,2	- 702,8	10 182	16 701	+ 6519	185,1	151,8	- 33,3
2. Vierteljahr . . .	1637,8	1169,8	.	2 089,7	1405,2	- 684,5	12 109	16 052	+ 2943	175,5	172,8	- 2,7
3. Vierteljahr . . .	1651,7	882,2	.	2 365,0	1564,2	- 740,3	11 664	16 090	+ 4426	188,4	215,4	+ 27,0
Oktober	531,7	289,9	.	.	.	.	.	.	.	66,9	102,7	+ 35,8
November . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dänemark (Mill. Kr.)												
1921	1685,1	1466,5	- 168,6	Finnland³⁾ (Mill. Fmk.)			Frankreich⁴⁾ (Mill. Frs.)			Griechenland (Mill. Drachm.)		
1922				3583,0	3385,7	- 197,3	23 548,5	21 553,3	- 1995,2	1674,0	817,1	- 856,9
1. Vierteljahr . . .	274,5	255,3	- 19,2	488,4	462,9	- 25,5	16520,2 ⁵⁾	14 219,1 ⁵⁾	- 2301,1	522,4	402,4	- 120,0
2. Vierteljahr . . .	425,3	309,5	- 115,8	1204,6	1122,5	- 82,1				544,8	358,6	- 186,2
3. Vierteljahr . . .	385,8	322,8	- 63,0	1080,5	1734,9	+ 654,4	2 108,9	1 937,5	- 171,4	523,3 ⁶⁾	420,4 ⁶⁾	- 102,9
Oktober	143,2	112,4	- 35,8	385,0	479,3	+ 114,3	2 348,2	1 706,5	- 641,7	.	.	.
November . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großbritannien⁷⁾ (1000 £)												
1921	1 086 687	810 248	- 276 439	Italien⁸⁾ (Mill. Lire)			Japan (Mill. Yen)			Niederlande (Mill. Fl.)		
1922				20 057,5	9223,6	- 10 833,9	1611	1253	- 361	2 240,2	1 369,6	- 870,6
1. Vierteljahr . . .	233 743	214 849	- 18 894	3 538,2	2056,0	- 1 482,2	581,7	303,5	- 278,2	485,2	281,2	- 202,0
2. Vierteljahr . . .	253 774	192 581	- 61 190	2 561,2 ⁹⁾	1276,4 ⁹⁾	- 1 284,8	521,8	431,7	- 90,1	513,4	301,8	- 210,6
3. Vierteljahr . . .	241 389	205 164	- 36 225	.	.	.	418,3	441,0	+ 22,7	507,3	319,6	- 187,7
Oktober	85 015	68 676	- 16 339	.	.	.	.	.	.	186,6	112,0	- 74,5
November	95 600	75 639	- 19 961	.	.	.	.	.	.	172,3	104,4	- 67,9
Schweden (Mill. Kr.)												
1921	1266,1	1099,9	- 166,2	Schweiz (Mill. Frs.)			Spanien (Mill. Pesetas)			Vereinigte Staat.¹¹⁾ (Mill. \$)		
1922				2247,5	1763,1	- 484,4	1280,7	798,3	- 462,4	2587,3	4428,2	+ 1840,9
1. Vierteljahr . . .	234,9	169,7	- 65,2	423,5	401,9	- 20,6	109,1 ¹⁰⁾	55,1 ¹⁰⁾	- 54,0	689,1	859,8	+ 170,7
2. Vierteljahr . . .	291,8	253,8	- 38,0	406,1	417,2	+ 11,1	.	.	.	730,3	961,1	+ 230,8
3. Vierteljahr . . .	297,4	367,9	+ 70,5	.	.	.	.	.	.	765,2 ¹²⁾	916,1	+ 150,9
Oktober	113,2	122,2	+ 4,0	.	.	.	.	.	.	.	372,0	.
November . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	383,0	.

¹⁾ Über die Art der Berechnung vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 663 und S. 694. ²⁾ Nur für die Monate Mai-Dezember 1921. ³⁾ Generalhandel. ⁴⁾ Wertangaben für 1921 nach den Schätzungen für 1919. ⁵⁾ Wertangaben für 1922 nach den Schätzungen für 1921. ⁶⁾ Vorläufige Zahlen. ⁷⁾ Wertangaben für 1921 nach den Schätzungen für 1919. ⁸⁾ 1. Halbjahr 1921 geschätzt nach den Taxen von 1920, seitdem deklariert. ⁹⁾ Nur April und Mai. ¹⁰⁾ Nur Januar. ¹¹⁾ Generalhandel. ¹²⁾ Vorläufige Zahl

Der Güterverkehr der Reichsbahn im Oktober 1922.

Im Oktober hat im Güterverkehr der Reichsbahn die Zahl der rechtzeitig gestellten Wagen gegenüber dem Vormonat wieder etwas zugenommen, und zwar um 2,0 v. H.; im Vergleich zu demselben Monat 1921 hat sich die Wagengestellung sogar um 10,3 v. H. gebessert. Als Folge der anhaltenden Herbstverkehrssteigerung hat sich der Anteil der nicht rechtzeitig gestellten Wagen erhöht, bleibt aber beträchtlich unter dem Stande von Oktober 1921.

Im Monat August, in dem jede Tonne durchschnittlich 168 km gefahren wurde, beförderte die Reichsbahn erheblich mehr Güter als im Juli; die Zunahme betrug 10,5 v. H. Verglichen mit August 1921 ist die Beförderungsmenge um mehr als ¼ gewachsen. In den Verkehrsleistungen macht sich wieder eine Steigerung wahrnehmbar; es wurden an Tonnenkilometern im August 11,8 v. H. mehr als im Vormonat und 25,6 v. H. mehr als im gleichen Zeitraum 1921 zurückgelegt. Die Betriebsleistungen haben ebenfalls eine Zunahme erfahren.

Im August sind die seit dem Februar 1922 all-

Der Güterverkehr der Reichsbahn.

Monat	Wagengestellung ^{*)}		Güterverkehr					
	gestellt in 1000	von dem Bedarfsrechtl. gestellt i. v. H.	Menge in Mill. t	Leistungen in Mill. tkm	Mill. Wagenachs-km	tkm je Wagenachs-km	Stielg.-d. Fried.-tarifs in 1913=1	durchschnittl. Einn. in M. je tkm
1913 ^{**)}	.	.	56,40	5626	1739	3,2	1	0,036
1922								
April	3682	10,4	36,61	6146	1419	4,3	48	1,24
Mai	3994	2,1	35,78	5932	1481	4,0	58	1,59
Juni	3621	3,0	31,98	5333	1363	3,9	72	2,07
Juli	3807	3,4	31,77	5269	1394	3,8	91	2,38
August	3964	14,4	35,09	5892	1528	3,9	91	2,62
September	3669 ¹⁾	23,3	.	.	.	.	.	.
Oktober	3742 ¹⁾	29,1	.	.	.	.	.	.
Gleicher Monat 1921	3392 ³⁾	43,2	27,87 ³⁾	4691 ³⁾	1441 ³⁾	3,3	11	0,33

^{*)} Ohne für Dienstgüter gestellte Wagen. ^{**)} Monatsdurchschnitt. ¹⁾ Neue Berechnung (vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 22, S. 734). ²⁾ Oktober. ³⁾ August.

monatlich zum Teil recht erheblich gesteigerten Gütertarife¹⁾ nicht erhöht worden und auf der Höhe der Julisätze, die durchschnittlich das 91fache des Friedensstandes betragen, stehen geblieben. Die Durchschnittseinnahmen aus der Güterbeförderung auf

¹⁾ Vergl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 11, S. 362.

Kleinhandelspreise in Rußland.

Während der zweiten Hälfte des Jahres 1922 hat die Preissteigerung auf dem russischen Lebensmittel- und Sachgütermarkt weitere gewaltige Fortschritte gemacht. Nach den Veröffentlichungen des Konjunkturamtes in Moskau hat sich das Gesamtpreisniveau für die wichtigsten Bedarfsgüter von Mai bis Anfang November vom 5,4- auf das 14,3millionenfache, also um mehr als das 2½fache gehoben. Den Haupt-

Indexzahlen der Kleinhandelspreise in Moskau 1922.
(1913 = 0,0001)

Warenart	Mai	Juli	Sept.	Okt.	1. Novbr.-Woche
Brot, Mehl u. Getreide	707,9	652,3	712,3	1030,3	1442,8
Gemüse und Pilze . .	613,5	888,3	442,6	584,8	766,0
Fleisch und Fische . .	527,4	550,1	706,2	861,4	918,9
Fette	512,1	596,9	937,6	1066,9	1419,1
Milchprodukte u. Eier	277,0	333,7	451,7	657,9	1011,8
Zucker und Salz . . .	779,4	886,8	1751,0	3056,1	4260,2
Seife	383,3	639,6	929,2	1085,4	1433,3
Leuchtmittel	200,0	255,0	358,8	546,3	937,5
Kleidung und Schuhe	358,7	626,4	959,5	1471,2	1761,0
Gesamtindex	536,5	633,2	780,5	1067,8	1427,1

anteil an dieser außerordentlich großen Steigerung hatten dabei Zucker und Salz zu verzeichnen, deren Indexziffer in der ersten Novemberwoche um das 5½fache gegenüber Mai stieg und damit die 42,6-millionenfache Höhe des Vorkriegsstandes erreichte. Es folgen zunächst die Gruppe Kleidung und Schuhe, deren Preislage um das 5fache stieg und den 17,6-millionenfachen Betrag des Vorkriegsstandes erreichte, sodann Seife mit dem 14,8millionenfachen Preisstande bei einer fast 4fachen Erhöhung gegenüber Mai, ferner Brot, Mehl und Getreide mit dem 14,4millionenfachen und einer 2fachen Preissteigerung und Fette mit dem 14,2millionenfachen und einer 2,8fachen Steigerung gegenüber Mai 1922. An

letzter Stelle stehen die Gruppen der animalischen Lebensmittel, und zwar Milchprodukte und Eier, die sich im Verlauf der 6 Berichtsmonate um das 3,7fache erhöhten und den 10,1millionenfachen Vorkriegsbetrag erreichten, ferner Fleisch und Fische bei einer 1,7fachen Steigerung mit einem 9,2millionenfachen Preisstande. Den geringsten Teuerungsrang zeigte bei teils ansteigendem, teils sinkendem Verlauf die Gruppe Gemüse und Pilze mit dem 7,7millionenfachen Preisstande.

Kleinhandelspreise in Moskau. *)

Verbrauchsgut	Gewichts- u. Maß-einheit	1913 Durchschnitt In Zarenrubeln	1922 In neuen Sowjetrubeln ²⁾			26. Nov. 1922 im Verhältnis zu 1913
			Sept.	Okt.	26. Nov.	
Roggenbrot	1 Pfd ³⁾	0,03	18,0	31,5	44,0	1466,7
Weizenbrot	"	0,06	48,0	71,5	73,0	1216,7
Roggenmehl	"	0,03	17,1	26,7	35,8	1193,3
Weizenmehl	"	0,05	45,8	64,0	102,7	2054,0
Buchweizenrutze	"	0,07	38,8	62,0	76,3	1090,0
Hirse	"	0,04	34,3	84,6	41,9	1047,5
Kartoffeln	"	0,015	5,5	10,8	14,9	993,3
Kohl, frisch	"	0,05	10,8	11,3	13,9	278,0
Heringe	1 Stck.	0,08	77,5	95,0	—	—
Rundfleisch	1 Pfd.	0,19	102,5	127,5	256,0	1347,4
Hammelfleisch	"	0,14	107,5	140,0	250,0	1785,7
Schweinefleisch	"	0,19	162,5	196,3	318,0	1673,3
Butter, Sahnen-	"	0,50	242,5	390,0	746,0	1492,0
Milch	1 Krug ³⁾	0,06	26,0	41,3	105,0	1750,0
Eier	10 Stck.	0,29	117,5	190,0	440,0	1517,2
Zucker, Raffin.	1 Pfd.	0,13	275,0	550,0	764,0	5869,2
Salz	"	0,01	14,5	19,4	46,0	4600,0
Tabak, 1. Sorte	1/4 Pfd.	1,25	136,2	260,0	—	—
Seife, einfach	1 Pfd.	0,15	132,5	173,8	293,0	1953,3
Petroleum	"	0,05	17,7	25,3	43,0	860,0
Nagel zweizöllig	"	0,17	68,7	76,3	161,3	948,8
Stiefel	1 Paar	7,00	7375,0	9625,0	13850,0	1978,6
Kattun, gew.	1 Arschin ⁴⁾	0,13	112,5	203,8	303,0	2370,0
Tuch, schwarz	"	2,00	1900,0	2950,0	5700,0	2850,0
Holz	1 Fuhre	4,00	2125,0	3175,0	5000,0	1250,0

*) Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 18, S. 612. — 1) 1 neuer Sowjetrubel = 10 000 alten Sowjetrubel; Preise und Indexzahlen sind also mit 10 000 zu multiplizieren. — 2) 1 russ. Pfund = 409 g. — 3) 1 Krug = 1,22993 l. — 4) 1 Arschin = 0,711 m.

Die Richtzahlen (Indexziffern) für Hausrat und Kleidungsstücke, sowie Berufsgegenstände, Ende November/Anfang Dezember 1922.

Die durch die Richtzahlen (Indexziffern) für Hausrat und Kleidungsstücke sowie für Berufsgegenstände dargestellte Preisbewegung der verbrauchsfertigen Waren läßt die folgenschweren Auswirkungen der durch den Marktsturz im Oktober und November herbeigeführten Preissteigerung der Rohstoffe hervortreten.

Es standen:

	Ende September/ Anf. Oktober	Ende November/ Anf. Dezember	Steigerung
der Dollar in Berlin auf d.	491,2 fach.	1958,3 fach.	298,7 v. H.
die Industriestoffe	" 417,8 "	" 1840,0 "	345,2 " "

Demnach hat sich in der Zeit von Anfang Oktober bis Anfang Dezember das Niveau der Dollardevisen nahezu auf das 4fache, das Preisniveau der Industriestoffe auf mehr als das 4fache gehoben. Dieser Preissteigerung von Devisen und Rohstoffen sind die Preise der verbrauchsfertigen Waren, wie aus der Übersicht auf S. 802 hervorgeht, durchaus gefolgt und haben Anfang Dezember in den meisten

Warengruppen das 1000fache erreicht. Eine Ausnahme von der Allgemeinbewegung machen nur einzelne Warenarten, wie Noten, wissenschaftliche Bücher, Fahrräder, Registrierkassen, ferner die Berufsgegenstände der Schornsteinfeger sowie die Leder- und Rohrplattenkoffer, von denen die beiden letztgenannten Warengruppen bereits Anfang Oktober einen gewissen Vorsprung vor den übrigen Warenpreisen erreicht hatten.

Die Folgen dieser Preissteigerung werden gekennzeichnet, wenn man durch Multiplikation der Friedenswerte mit den Richtzahlen die gegenwärtigen Neubeschaffungskosten der Wohnungs- und Geschäftseinrichtungen ermittelt, und zwar sind die Beschaffungskosten für eine 1-Zimmer-Wohnungseinrichtung für ein Ehepaar mit 2 Kindern (Hausrat, Kleidung und Wäsche) nunmehr auf rund 1,5 Mill. M. und für eine 3-Zimmerwohnung auf nahezu 6 Mill. M. gestiegen. Die Einrichtung einer vollständigen Apotheke kostet zur Zeit 18,7 Mill. M., die Be-

Neubeschaffungskosten einer Haushaltungs-Einrichtung
(einschließlich Kleidungsstücke) für ein Ehepaar
mit 2 Kindern (Knabe und Mädchen).

Jahr und Monate	1-Zimmer-Wohnung	2-Zimmer-Wohnung	3-Zimmer-Wohnung
	M	M	M
Juli 1914	1400	2800	5500
September/Okt. 1922 . . .	351000	707500	1390000
November/Dezember 1922 . .	1491000	2982000	5858000

schaffung eines ärztlichen oder zahnärztlichen Instrumentariums etwa 2,3 bis 2,4 Mill. M., eine Büro-

Neubeschaffungskosten für Apotheken, ärztliche und zahnärztliche Instrumentarien u. Büroeinrichtungen Juli 1914 bis Anfang Dezember 1922.

Jahr und Monate	Apothek	ärztliches Instrumentarium	zahn-ärztliches Instrumentarium	Büroeinrichtungen
	M	M	M	M
Juli 1914	18 700	3 000	3 000	800
Sept./Okt. 1922	4 394 500	513 000	558 000	203 200
Nov./Dez. 1922	18 690 000	2 337 000	2 380 000	789 000

einrichtung etwa 790 000 M. Ebenso hohe Beträge werden zur Geschäftsbegründung der Handwerksberufe benötigt.

Neubeschaffungskosten von Betriebseinrichtungen 1914 bis Anfang Dezember 1922 (in M).

Jahr und Monate	Lebensmittelgeschäfte	Bäcker	Fleischer	Friseur, Barbier	Wäscherei u. Plätterei mit Maschineneinrichtung
	Juli 1914	3 500	2 000	3 300	750	1 800
Sept./Okt. 1922	819 000	450 000	749 100	198 000	351 000
Nov./Dez. 1922	3 025 000	1 893 000	3 204 000	709 000	1 643 000

Die fortschreitende Währungsverschlechterung erweist sich somit als das gefährlichste Mittel zur Zerstörung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens eines Volkes und zur Verhinderung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus, und es sollte angesichts dieser Zahlen und der Tatsache der Unmöglichkeit der Beschaffung solcher Beträge für den weitaus größten Teil der Bevölkerung gegenüber den immer wieder ausgesprochenen Verdächtigungen keines weiteren Beweises dafür bedürfen, daß ein Volk niemals

dieses gefährliche Mittel gegen sich selbst anwenden kann.

Richtzahlen für Hausrat und Kleidung, Berufsgegenstände und -einrichtungen (Juli 1914=1).

Gruppen	1922			
	Mai bis Juni	Juli bis August	Sept. bis Okt.	Nov. bis Dez.
Hausrat	60,6	107,3	250,2	1064,2
Kleidungsstücke	59,4	90,3	258,9	1067,9
Hausrat und Kleidungsstücke	60,4	102,9	252,7	1065,9
Berufsgegenstände und -einrichtungen:				
Ärzte:				
Instrumentarium u. Apparate	36,7	58,0	166,1	781,0
Verbandstoffe u. Arzneimittel	76,9	109,6	380,7	1795,0
Gesamteinrichtung einschl. Spezialmöbel	38,0	59,0	171,1	778,5
Zahnärzte:	42,5	61,4	185,8	793,5
Apotheker:				
Warenvorräte	71,0	104,3	269,1	1534,5
Geschäftseinrichtung	46,5	78,0	206,9	857,8
Gesamteinrichtung	51,1	82,9	235,4	999,5
Büroeinrichtung:				
Kanzleimöbel	56,4	91,1	280,9	1399,5
Schreibmaschinen	33,7	53,9	211,5	618,3
Schreibutensilien	38,6	100,9	329,8	1347,0
Gesamteinrichtung	52,3	77,7	253,6	1017,4
Musikinstrumente:				
Flügel	59,9	80,6	237,3	1314,3
Klaviere	53,9	95,7	173,9	1043,5
Streichinstrumente zu Konzertzwecken	26,7	66,7	226,7	1000,0
Noten	15,0	24,0	120,0	300,0
Wissenschaftliche Bücher	28,2	32,0	110,0	400,0
Fahrräder	31,0	53,6	200,9	660,8
Registrierkassen	58,9	70,6	230,0	585,0
Firmenschilder	38,4	57,4	166,3	759,4
Geschäfts- und Werkstatt-einrichtungen:				
Lebensmittelgeschäft	43,1	84,3	234,0	864,3
Bäcker	43,9	79,0	224,7	946,5
Fleischer	40,8	71,2	226,9	970,9
Friseur, Barbier	46,7	94,8	264,0	945,0
Photographen	34,2	59,7	178,8	762,1
Maler	54,9	92,0	225,6	1088,9
Schornsteinfeger	74,1	150,3	495,2	1235,6
Wäscherei und Plätterei	44,3	70,3	195,3	812,6
Transportgeräte:				
Handwagen, Karren u. ähnliche Transportgeräte	41,8	99,3	236,4	1057,5
Reisekoffer u. ähnliche Behälter				
aus Holz	42,3	64,0	164,4	982,8
„ Leder	81,0	161,3	469,2	1209,3
„ Rohrplatten	65,9	110,6	431,7	1202,2

Großhandelspreise Mitte Dezember 1922.

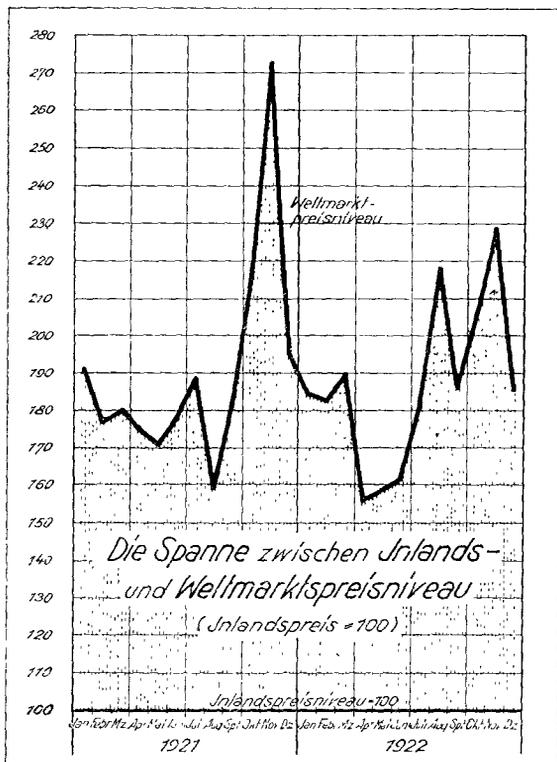
Die seit Mitte Dezember eingetretene leichte Senkung der Devisenkurse und Preise erweist sich gegen Ende des Monats als Zustand der Ruhe vor der tiefgreifenden Entscheidung in der Reparationsfrage, der die Volks- und Weltwirtschaft nicht mit ungeteiltem Vertrauen entgegensehen. Das beweisen die gegen Ende des Monats sich leicht befestigenden Devisenkurse und Preise, die trotz des unleugbaren, auch durch die Großhandelsindexziffer angezeigten, Rückganges wieder dem Niveau von Anfang Dezember zustreben.

Die Großhandelsindexziffer, die am 5. Dezember das 1495fache erreicht hatte, ist seitdem um ein geringes, und zwar am 15. Dezember auf das 1468fache und am 23. Dezember (unter Berücksichtigung der neuen Eisenpreise) auf das 1439fache, zurückgegangen. Die Senkung ist zunächst bei allen Gruppen der aus dem Auslande eingeführten Waren eingetreten; von den vorwiegend im Inlande erzeugten Waren lag am 23. Dezember nur die Gruppe der Fette, Zucker, Fleisch und Fische infolge der gestiegenen Fleischpreise über dem Niveau vom 15. Dezember.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913=1).

Warengruppen	Monatsdurchschnitte		Stichtage		
	Oktober 1922	November 1922	5. Dez.	15. Dez.	23. Dez.
I. Getreide und Kartoffeln . . .	523,0	919,4	1032,1	999,1	967,0
II. Fette, Zucker, Fleisch u. Fisch	579,7	1026,2	1145,8	1098,0	1163,5
III. Kolonialwaren, Hopfen . . .	924,9	2198,5	2484,0	2693,8	2603,9
IV. Häute u. Leder	990,8	2130,3	2653,1	2698,0	2134,8
V. Textilien . . .	1028,5	2428,4	3097,5	2908,9	2879,5
VI. Metalle und Petroleum . . .	686,1	1705,0	1920,9	1789,8	1679,3
VII. Kohlen u. Eisen	395,6	971,1	1866,4	1877,6	1854,3
Lebensmittel (18)	564,2	1033,5	1159,8	1140,1	1127,3
Industriestoffe (20)	569,1	1370,8	2121,9	2081,1	2021,9
Inlandswaren (16)	498,5	952,9	1280,3	1256,7	1244,7
Einfuhrwaren (22)	903,4	2141,5	2568,9	2525,9	2410,7
Gesamtindex (38)	563,0	1151,0	1495,1	1468,2	1439,1

Die besondere Wirtschaftslage im Dezember wird dadurch charakterisiert, daß die Großhandelspreise sich trotz der leichten Rückgänge im Dezember über dem Niveau des Vormonats halten, während die Devisenkurse den Vormonatsstand zeitweise beträchtlich unterschritten. Diese Entwicklung bedingt eine plötzliche Annäherung des Inlandspreisniveaus an die Weltmarktpreise; und zwar ist die Spanne zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Preisniveau — unter Zugrundelegung der deutschen Großhandelsindexziffer und der Indexziffer des „Bureau of Labor Statistics“ — von 128,9 v. H. im November auf 85,5 v. H. im Dezember gesunken und hat damit das gleiche Verhältnis wie zu Anfang des Jahres wieder



Kohlenpreise¹⁾ auf dem Weltmarkt.

Monat	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Schweden	Ver. Staaten von Amerika
	Rhein-westf. Nußkoble III M. per Tonne	Yorkshire Harde sh. p. longton	Grains lavés Frs. p. Tonne	Grausins Frs. p. Tonne	Dampfkohe Newcaslle c/ Stockholm Kr. p. Tonne	Pool I \$ p. sh ton
Friedenspreis . . .	14,25	12/0 ^{3/5}				1,57
1922 Juni . . .	1221	21/11	100	118	27,31	3,13
Okt. . .	6831	20,9	100	125	29,22	5,16
Nov. . .	14964	20,6	100	125	29,58	4,75
3. Woche Dez. . .	30789	20/6	100	125 ³⁾	29,58 ³⁾	5,38 ²⁾

Preise in Papiermark je metr. Tonne

Friedenspreis . . .	14,25	12,10				7,27
1922 Juni . . .	1221	1521	2775	3074	2233	1095
Okt. . .	6831	14442	23271	27007	24808	18100
Nov. . .	14964	32419	48740	56435	56835	37568
3. Woche Dez. . .	30789	31532	50512	57760 ²⁾	53392 ²⁾	40077 ²⁾

Preise in (Dollar-) Goldmark je metr. Tonne

1922 Juni . . .	16,17	20,16	36,67	40,82	29,61	14,49
Okt. . .	9,53	19,03	30,95	35,99	32,84	23,90
Nov. . .	9,32	18,98	29,32	33,18	33,35	21,97
3. Woche Dez. . .	19,57	19,66	31,29	35,87 ²⁾	33,47 ²⁾	24,91 ²⁾

¹⁾ Zeichenpreise; in Frankreich Perequationspreis für die „zone intérieure“; in Schweden englische Kohlen cif Stockholm. — ²⁾ Vorläufige Angaben.

erreicht. Dieser Zustand wird ebenfalls durch die internationalen Kohlen- und Eisenpreise angezeigt, die Mitte Dezember nach den valutarischen Erschütterungen der Vormonate sich wiederum einander stark genähert haben. Mitte Dezember kostete 1 t Kohle in Deutschland 19,57 (Dollar-)Goldmark. in England 19,66 (Dollar-)Goldmark. Der deutsche Eisenpreis geht Mitte Dezember sogar mit 97,69 (Dollar-)Goldmark beträchtlich über den englischen (87,28 (Dollar-)Goldmark, französischen (79,76 Goldmark) und belgischen (86,10 Goldmark) Eisenpreis hinaus, wobei dem Vergleiche bereits der am 24. Dezember in Kraft getretene ermäßigte Eisenpreis zugrunde gelegt wurde. Das gleiche gilt von dem

Eisenpreise¹⁾ auf dem Weltmarkt.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
	Gieß-Roh Eisen III M. p. Tonne	Gieß-Roh Eisen III £ p. longton	Gieß-Roh Eisen III ²⁾ Frs. p. Tonne	Gieß-Roh Eisen III Frs. p. Tonne	Gieß-Roh Eisen Phil. 2 \$ p. longton
Juli 1914	69,50	2/11/3	82,00	65,50	14,75
1922 Juni . . .	6 136	4/10/-	223	233	27,09
Okt. . .	34 591	4/12/6	228	248	33,24
Nov. . .	92 800	4/12/6	241	269	30,80
3. Woche Dez.	153 618 ⁴⁾	4/11/-	255	300	28,76 ³⁾

Preise in Papiermark je metr. Tonne

Juli 1914	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
1922 Juni . . .	6 136	6 246	6 188	6 069	8 463
Okt. . .	34 591	64 375	53 058	53 582	104 049
Nov. . .	92 800	146 296	117 463	121 448	217 720
3. Woche Dez.	153 618	139 981	128 882	138 624	191 261 ³⁾

Preise in (Dollar-) Goldmark je metr. Tonne

1922 Juni . . .	81,19	82,74	81,82	80,60	111,97
Okt. . .	48,43	81,84	70,60	65,86	137,38
Nov. . .	57,92	85,64	70,64	71,44	127,30
3. Woche Dez.	97,69	87,28	79,76	86,10	118,80 ³⁾

¹⁾ Monatsdurchschnitt für Original-, Papier- und Goldmarkpreisangaben, während in den früheren Veröffentlichungen die Originalpreise Monatsanfängsnottierungen waren, die auch den mit dem Monatsdurchschnittsdevisenkursen errechneten Papier- u. Goldmarkpreisen zugrunde lagen.

²⁾ P. L. 3, früher Durchschnitt von P. L. 3 und P. R. 3.

³⁾ Vorläufige Angaben.

⁴⁾ Ab 24. Dezember.

deutschen Trägerpreise, der Mitte Dezember mit 169,91 Goldmark für 1 t ebenfalls den englischen Preis (158,21 Goldmark) überschreitet.

Preise für Eisenträger.
(1 t in Papier- und (Dollar-) Goldmark)

Land	im November 1922 (Monatsdurchschnitt)		im Dezember 1922 (3. Woche)	
	Papiermark	Goldmark	Papiermark	Goldmark
in Deutschland	180 950	112,93	267 200	169,91
in England . . .	260 961	152,75	253 823	158,21

So steht die deutsche Volkswirtschaft wie in früheren Monaten wiederum vor der Alternative einer durch die etwaige Stabilisierung der Mark bedingten Absatzkrise oder einer weiteren Verschlechterung der Mark, von denen die Absatzkrise dennoch zur Heilung, ein etwaiger Fortgang der Geldentwertung jedoch zur gänzlichen Verelendung des deutschen Volkes und zum Chaos führen wird. Die Entscheidung hierüber werden die nächsten Maßnahmen der Reparationspolitik bringen.

Preise ab Werk für Industrierstoffe.
November bis Dezember 1922. (M. je Tonne.)

Ware	November Durchschn.		Dezember			
Steinkohlen und Steinkohlenkoks.						
Fettförderkohle . . .	11 063		22 763			
Kokskohle	11 313		23 250			
Hochofenkoks	16 180		33 272			
Gießereikoks	16 838		34 630			
Roheisen.						
Gießerei-Roheisen		1.	8.	16.	24.	
Nr. III	92 800	156 595	159 320	160 258	153 618	
desgl. Luxemburger						
Qualität	88 076	149 538	152 263	153 201	146 561	
Hämatit	113 754	174 460	179 780	182 243	166 775	
Siegerländer Stahl-						
eisen	88 677	172 792	178 112	180 575	165 107	
Halbzeug und Walzwerkzeugnisse.						
Robblöcke	134 707	177 800	214 300		197 300	
Knüppel	156 397	208 800	251 600		231 700	
Stabeisen	183 100	243 300	293 200		270 000	
Mittelbleche	232 950	309 000	372 400		342 900	

Bewegung des Dollars und der Großhandelspreise einiger Waren in Wochendurchschnitten
vom 12. November bis 16. Dezember und mit Stichtagen 15. und 23. Dezember 1922.

Warenart	Menge	November			Dezember		Monats- durchschnitte		Stichtage ¹⁾		Meßziffern						
		12.—18.	19.—25.	26.—12.	3.—9.	10.—16.	Okt.	Nov.	15. Dez.	23. Dez.	Nov. gegen Okt. (=100)	15. Dez. gegen Nov. (=100)	23. Dez. gegen Nov. (=100)				
		M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.							
Dollar																	
Berlin		7 307	6 705	8 121	8 248	7 741	3 181	7 193	7 125	6 925	225,8	103,4	96,4				
Lebens-, Genuß- und Futtermittel																	
Weizen, märkischer Berlin	50 kg	13 000	12 055	14 783	15 483	15 367	6 958	12 947	15 250	14 100 ^{1a)}	186,1	117,8	108,9				
Roggen, "	"	11 458	10 600	13 108	13 650	13 483	6 332	11 492	13 350	13 300 ^{1a)}	181,5	116,2	115,7				
Hafer, "	"	13 083	12 290	13 858	13 583	13 133	6 875	12 841	12 900	12 450 ^{1a)}	186,8	100,5	97,0				
Gerste (Sommer-)	"	12 720	11 380	12 675	12 950	12 820	6 610	12 123	12 500	12 000 ^{1a)}	183,4	103,1	99,0				
Mais, ohne Provenienzangabe	"	13 067	12 450	15 475	15 440	15 125	6 708	13 082	14 050	14 350 ^{1a)}	185,0	112,1	109,7				
Reis	1 kg	510,0	495,0	600,0	570,0	530,0	222,5	501,9	530,0 ^{1a)}	530,0	225,3	105,7	105,7				
Kartoffeln, weiß, Berlin	50 kg	465,0	460,0	460,0	490,0	500,0	425,0	469,4	500,0	550,0 ^{1a)}	110,4	106,5	117,2				
Rindvieh, Lebendgewicht	100 kg	37 000	45 250	47 833	52 000	55 000	18 617	35 640	58 333 ^{1a)}	62 000 ^{1a)}	191,4	163,7	174,0				
Schweine, "	"	88 500	85 250	104 667	111 333	112 333	54 808	83 519	119 667 ^{1a)}	122 000	152,4	143,3	146,1				
Rindfleisch	"	53 000	69 000	79 000	95 000	86 500	33 600	62 250	86 500 ^{1a)}	102 500 ^{1a)}	185,3	139,0	164,7				
Schweinefleisch	"	109 750	110 500	114 000	146 000	136 500	73 450	107 188	136 500 ^{1a)}	154 000 ^{1a)}	145,9	127,9	143,7				
Butter, Ia. Qualität	1/2 kg	1 250	1 250	1 250	1 250	1 250	478,8	1 106	1 250 ^{1a)}	1 250	230,9	113,0	113,0				
Schmalz, Pure Lard in Kisten	"	1 299	1 214	1 474	1 450	1 330	542,2	1 209	1 240	1 255 ^{1a)}	223,0	102,6	103,8				
Wiesenhheu, gesund, trocken	50 kg	2 842	2 870	3 283	4 283	5 275	802,5	2 478	5 350	5 200	308,8	215,9	209,8				
Industrierstoffe, Rohstoffe, Halbfabrikate, Betriebsstoffe																	
Großviehhäute Frankfurt a. M.	0,5 kg	1 290	991,0	1 012	1 275	1 272	434,9	1 078	1 358 ^{1a)}	922,0 ^{1a)}	246,7	136,6	85,9				
Kälberfelle	"	2 595	2 357	1 810	2 729	—	676,2	2 470	—	1 690 ^{1a)}	365,2	—	68,8				
Sohle und Vachefeder	1 kg	7 400	5 850	7 600	7 500	7 250	2 500	6 313	7 250 ^{1a)}	6 750	252,5	114,8	106,9				
Rindbox	1 □-Fuß	2 250	1 375	1 900	2 000	1 900	777,5	1 756	1 900 ^{1a)}	1 750	225,9	108,2	99,7				
Baumwolle Bremen	1 kg	4 610	4 239	5 248	5 018	4 760	1 828	4 547	4 448	4 486	248,7	97,8	98,7				
Baumwollgarn Nr. 20 Frankfurt a. M.	"	6 500	—	6 500	—	6 050	1 983	—	—	6 050	—	—	—				
Baumwollgew. 88 cm 13/18 z 20/20	"	925,0	—	975,0	—	975,0	285,0	—	—	975,0 ^{1a)}	975,0	—	—				
Gießerei-roheisen III Düsseldorf	1000 kg	79 272 ^{1a)}	110 103 ^{1a)}	107 639 ^{1a)}	159 320 ^{1a)}	160 258 ^{1a)}	34 591	92 800	160 258 ^{1a)}	153 618 ^{1a)}	268,8	172,7	165,5				
Stabeisen	"	154 000 ^{1a)}	219 200 ^{1a)}	243 300 ^{1a)}	293 200 ^{1a)}	293 200	74 279	183 100	293 200	270 000	246,5	160,1	147,5				
Grobbleche	"	173 000 ^{1a)}	247 300 ^{1a)}	274 400 ^{1a)}	330 700 ^{1a)}	330 700	83 488	206 253	330 700	304 500	247,0	160,3	147,6				
Kernschrott	"	110 403	109 496	126 865	135 383	153 066	40 690	109 843	153 066	145 029 ^{1a)}	270,0	139,3	132,0				
Maschinengußbruch	"	122 500	125 000	132 500	157 500	175 000	49 400	116 875	175 000	162 500 ^{1a)}	236,6	149,7	139,0				
Elektrolytkupfer Berlin	100 kg	240 126	212 375	258 267	256 450	249 017	99 916	229 882	237 600	218 500 ^{1a)}	230,1	103,4	95,0				
Kupferbleche	"	310 000 ^{1a)}	310 000 ^{1a)}	400 000 ^{1a)}	480 000 ^{1a)}	—	131 188	—	490 000 ^{1a)}	—	—	—	—				
Kupferschalen	"	340 000 ^{1a)}	340 000 ^{1a)}	420 000 ^{1a)}	500 000 ^{1a)}	—	143 650	—	500 000 ^{1a)}	—	—	—	—				
Hüttenweichblei	"	83 750	76 250	92 250	92 800	92 000	34 591	83 381	85 000	81 250 ^{1a)}	241,0	101,9	97,4				

Ann.: ¹⁾ Am 16. 12. — ²⁾ Am 14. 12. — ³⁾ Am 11. 12. 22. — ⁴⁾ Ab 8. 11. 22. — ⁵⁾ Ab 16. 11. 22. — ⁶⁾ Am 24. 11. 22. — ⁷⁾ Ab 1. 12. 22. — ⁸⁾ Ab 1. 12. 22. — ⁹⁾ Ab 8. 12. 22. — ¹⁰⁾ Ab 6. 12. 22. — ¹¹⁾ Ab 16. 12. 22. — ¹²⁾ Vom 14. — 27. 11. 22. — ¹³⁾ Vom 23. 11. — 4. 12. 22. — ¹⁴⁾ Vom 5. — 11. 12. 22. — ¹⁵⁾ Am 15. 11. 22. M. 203 000. — ¹⁶⁾ Am 15. 11. 22. M. 229 000. — ¹⁷⁾ Am 20. 12. — ¹⁸⁾ Am 22. 12. — ¹⁹⁾ Ab 24. 12.

Preise der künstlichen Düngemittel Dez. 1922.

Die Preise der künstlichen Düngemittel haben sich durch die zu Anfang Dezember vorgenommene Erhöhung durchweg verdoppelt, und zwar stiegen die Kalipreise von dem 402fachen auf das 814fache, die Phosphate von dem 847fachen auf das 1698fache und die Stickstoffpreise von dem 509fachen auf das

Monatsdurchschnittspreise (ab Werk für 100 kg Ware in Mark) der künstlichen Düngemittel Okt.-Dez. 1922.

Warengattung	Okt.	Stichtag 6. Nov.	Stichtag 20. Nov.	Nov.	Dez.
Carnallit	107	213	330	261	505
Kainit	171	341	528	418	809
Düngesalz 20%	385	781	1265	982	1998
Düngesalz 30%	717	1472	2355	1837	3721
Düngesalz 40%	1225	2528	4044	3154	6390
Chlorkali 50%	1672	3419	5519	4304	8719
Schwefels. Kali	2641	5496	8962	6937	14452
Schwefels. Kali-Magnesia	1572	3273	5344	4135	8623
Thoma-mehl	1200	1200	3900	2250	5475
Superphosphat	2778	5610	8925	6508	11516
Kalkstickstoff	4904	7863	13540	10701	21960
Schwefels. Ammon. gew.	6131	9829	16929	13379	27456
Schwefels. „ gedarrt	6344	10171	17520	13846	28413
Natronsalpeter	5749	9218	15880	12549	27024

1060fache. Die Gesamtindexziffer der künstlichen Düngemittel hat sich von dem 496fachen auf das 1010fache gehoben.

Indexziffern zur Preisbewegung der künstl. Düngemittel Oktober—Dezember 1922 (1913 = 1).

Monat	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indexziffer
Oktober	157,2	393,4	233,4	212,7
November	402,0	846,9	509,4	496,3
Dezember	813,7	1697,7	1059,6	1010,3

Chemikalienpreise November 1922.

Das Niveau der Chemikalienpreise hat sich mit einer Steigerung von dem 532fachen im Oktober auf das 1168fache (um 119,7 v. H.) im November mehr als verdoppelt und damit gleichzeitig das durch die Großhandelsindexziffer angezeigte allgemeine Preis-

Indexziffern zur Preisbewegung der Chemikalien. September bis November 1922 (1913 = 1).

Monat	Indexziffer der Chemikalienpreise	Meßziffer des Dollars	Großhandels-Indexziffer
September	341,8	349,18	286,98
Oktober	531,7	757,73	566,01
November	1167,9	1711,08	1151,01

Die Bewegung der Metallpreise im In- und Auslande.

Die Entwicklung der Metallpreise steht in der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart hinein — von valutarischen Einflüssen abgesehen — unter den Nachwirkungen eines starken Verbrauchs- und Produktionsrückganges, der als Reaktion gegenüber der kriegswirtschaftlichen Hochkonjunktur in Erscheinung tritt.

Die Unterkonsumtion Europas an Nichteisenmetallen löste auf dem Märkte der Produktionsländer

niveau (1151fache) wieder überschritten. Die Streuung der Chemikalienpreise bewegt sich im November zwischen dem 313- und 3740fachen.

Baustoffpreise und Baukosten November 1922.

Die Bewegung der Baustoffpreise und der Baukosten läßt deutlich die Konjunkturveränderung auf dem Baumarkte erkennen, die dadurch charakterisiert ist, daß die Fertigstellung der Bauten mehr oder weniger zum Abschluß gebracht wurde und der Baumarkt zur Beschaffung der Rohstoffe für die kommende Bausaison übergeht. Aus diesem Grunde haben im November die Baustoffe weit stärker — um 88 v. H. — gegenüber dem Vormonat angezogen als die Baukosten, die gleichzeitig um 63,3 v. H. gestiegen sind. Die Baukosten unterschreiten nunmehr mit dem 969fachen das Niveau der Baustoffpreise (991fach), das sie in den Monaten der Bausaison durchweg übertrafen. Die gleiche Tendenz tritt in der Relation der Gruppenindexziffern für Steine, Kalk, Gips und Zement sowie der Bauhölzer hervor, von denen die Preise der Rohbaustoffe (Steine usw.) gegen den Vormonat stärker gestiegen sind als diejenigen der Bauhölzer. Die Lage auf dem Baumarkte wird noch dadurch beleuchtet, daß die Vorhaben von Wohnungsbauten nach den Ermittlungen der „Bauwelt“ von 1618 im Oktober auf 696 im November zurückgegangen sind.

Indexziffern zur Bewegung der Baustoffpreise und Baukosten September bis November 1922. (Juli 1914 = 1).

Monat	Baustoffe			Baukosten für 1 cbm umb. Raumes			
	Steine, Kalk, Gips, Zement (9)	Bauholz (6)	Ver-schiedene (4)	Gesamt-Index der Baustoffe (19)	Fabrik-bauten	Wohnungs-bauten	Gesamt-Index der Baukosten
Septbr. 1922	280,0	405,5	351,1	329,8	321,4	344,9	339,0
Oktober „	452,1	610,8	560,9	527,1	541,2	610,9	593,5
Novbr. „	944,5	949,0	1351,1	991,2	994,8	960,4	969,0

Nach dem Stande vom November 1922 kostete die Erstellung von 300 cbm Wohnraum in einem bürgerlichen Miets Hause 6 Mill. M., diejenige eines Kleinhäuses von 350 cbm umbauten Raumes 5,6 Mill. M.

Baukosten für Kleinhäuser und Wohnungen in bürgerlichen Miets Häusern. Sept. bis Nov. 1922.

Monate	Bürgerl. Miets Häuser 300 cbm Wohnraum 1000 M.	Kleinhäuser 350 cbm umbauter Raum 1090 M.
September 1922	2055	2065
Oktober „	3675	3518
November „	6000	5600

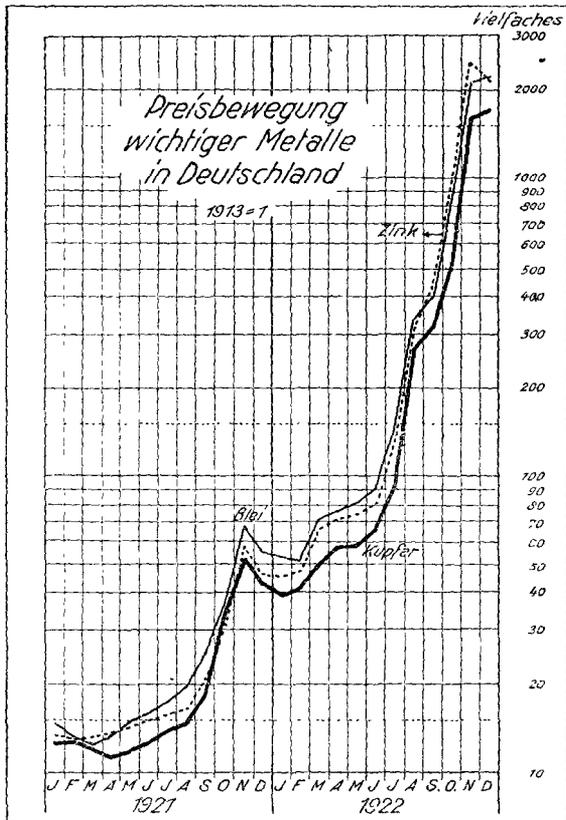
schwere Absatzkrisen aus, die namentlich auf dem Kupfermarkte zu einer starken Preissenkung bis unter die Rentabilitätsgrenze führte. So liegt der Kupferpreis auch gegenwärtig in England, Schweden und den Vereinigten Staaten noch durchweg unterhalb des Vorkriegsniveaus, ebenso Zinn in England und Schweden, Aluminium in den Vereinigten Staaten. Demgegenüber gehen Zink und Blei in den ge-

nannten Ländern gegenwärtig über die durchschnittliche Steigerung der anderen Metallpreise hinaus.

In Deutschland zeigte die Preisbewegung im Jahre 1921 einen verhältnismäßig ruhigen, mit der Kursbewegung zeitweise rückgängigen Verlauf; im April 1922 setzte unter dem Einfluß fortschreitender Geldentwertung eine heftige Preissteigerung ein. Am 15. Dezember hatten Zink die 2159fache und Blei die 2208fache Höhe des Vorkriegsstandes erreicht. Demgegenüber hatte sich der Kupferpreis dem niedrigen Weltmarktstande entsprechend um das 1705fache gegenüber der Vorkriegszeit erhöht.

Bewegung der Metallpreise in Deutschland (M. je dz.).

Zeit	Kupfer	Zink	Zinn	Blei	Aluminium
	Frankf./M.	Breslau	Berlin	Berlin	Berlin
1913	145	47	427	39	170
1921 Juli	2 025	743	4 791	674	2 772
1922 Januar	5 795	2 154	13 557	2 038	8 186
April	8 283	3 411	19 467	2 943	12 414
Juli	13 407	6 200	34 718	5 484	19 845
Oktober	73 243	46 900	241 727	34 591	121 168
November	232 625	117 500	587 524	83 381	279 319
Dezember	197 500	127 500	632 763	88 500	302 721



In England erreichte der Kupferpreis, der sich während der beiden Vorjahre noch in geringem Maße über den Vorkriegsstand erhob, im April dieses Jahres seinen Tiefpunkt mit 89 v. H. des Friedenspreises. Demgegenüber kam der Zinkpreis erstmalig im Februar 1921 und sodann im Februar 1922 der Vorkriegsgrenze am nächsten, um sich im Ver-

laufe dieses Jahres bei stetiger Preissteigerung im November um 61 v. H. darüber zu erheben. Einen ähnlichen Verlauf zeigt die Bewegung des Bleipreises, der jeweils im März 1921 und 1922 den niedrigsten Stand aufwies und bis Ende des Jahres von neuem bis auf 135 v. H. des Vorkriegsniveaus stieg. Besonders stark war der Preisrückgang für Zinn, das im März 1922 mit £ 144/0/7½ je Tonne unterhalb des Vorkriegspreises lag. Demgegenüber behaupteten sich Blei und Aluminium bei regerer Nachfrage 1920 und 1921 und während des ganzen Jahres 1922 dicht oberhalb des Vorkriegsniveaus.

In den Vereinigten Staaten ging der Kupferpreis im August 1921 bis 23 v. H. unter die Vorkriegsgrenze herunter und erreichte damit seinen bisher tiefsten Stand; im Verlaufe der folgenden Monate machte sich eine gewisse Wiederbelebung des Marktes geltend, die nach Verbrauch der aus der

Bewegung der Metallpreise im Ausland.

Zeitraum	Kupfer	Zink	Zinn	Blei	Aluminium
England (£ je 2240 lbs).					
1913 ⁵⁾	73/4/6 3/5	22/18/11 1/2	201/15/0	20/2/6	89/0/0
1920, Juli	110/0/0	41/10/0	267/10/0	36/10/0	165/0/0
1921, Juli	75/19/0	26/15/6	164/18/0	24/15/0	150/0/0
1922, Jan.	73/5/0	26/12/6 3/4	163/1/3	25/1/3	120/0/0
1922, April	65/4/0	26/8/3	149/11/0	24/2/0	120/0/0
1922, Juli	71/0/0	29/1/4 1/2	157/2/6	26/7/6	100/0/0
1922, Okt.	70/18/1 1/2	34/3/9	170/7/6	26/17/9 3/4	95/0/0
1922, Nov.	70/8/9	36/17/9 3/4	179/17/6	26/19/8 1/4	95/6/3
1922, Dez. ¹⁾	69/12/6	35/13/9	176/10/0	27/2/6	96/5/0

Frankreich (Fr. je 100 kg).					
1914, Juli	156,00	63,75	392,00	55,00	—
1920, Juli	632,00 ³⁾	251,50	1530,00	210,50	1050,00
1921, Juli	388,95	142,00	858,00	130,74	650,00
1922, Jan.	409,69	173,25	937,13	145,13	650,00
1922, April	338,40	160,70	771,80	133,50	650,00
1922, Juli	409,75	189,38	931,13	165,75	650,00
1922, Okt.	440,63	231,63	1054,75	171,75	650,00
1922, Nov.	485,06	277,63	1268,25	197,50	650,00
1922, Dez. ¹⁾	471,50	273,75	1270,00	193,50	650,00

Schweden (Kr. je 1 kg).					
1913 ⁵⁾	1,46	0,49	3,97	0,40	—
1920, Juli	2,33	1,11	5,56	0,91	—
1921, Juli	1,40	0,55	3,38	0,52	—
1922, Jan.	1,40	0,55	3,34	0,55	—
1922, April	1,35	0,53	3,13	0,52	—
1922, Juli	1,35	0,55	3,00	0,52	—
1922, Okt.	1,33	0,66	3,08	0,54	—
1922, Nov.	1,33	0,73	3,34	0,54	—

Italien (L je 100 kg).					
1913 ⁵⁾	192,29	68,04	—	51,38	—
1920, Juli	867,50 ⁴⁾	360,83	2545,83	302,08	—
1921, Juli	617,50	357,50	1440,62	186,25	—
1922, Jan.	752,50	430,00	1675,00	240,00	—
1922, April	660,00	397,50	1425,00	230,00	—
1922, Juli	757,50	450,00	1688,75	280,00	—
1922, Okt.	830,00	537,50	2137,50	320,00	—
1922, Nov.	770,00	540,00	1887,50	280,00	—

Vereinigte Staaten von Amerika (cts. je 1 lb).					
1913 ⁵⁾	15,56	5,77	30,00	3,90	21,90
1920, Juli	18,92	8,25	49,67	8,17	32,00
1921, Juli	12,50	4,57	27,75	4,43	22,30
1922, Jan.	13,84	5,07	32,19	4,74	17,00
1922, April	12,83	5,21	30,26	5,03	17,00
1922, Juli	13,94	6,08	31,81	5,73	17,00
1922, Okt.	13,88	7,15	34,50	6,67	17,25
1922, Nov.	13,81	7,49	36,44	7,23	20,00
1922, Dez. ²⁾	13,88	7,40	36,00	7,38	20,00

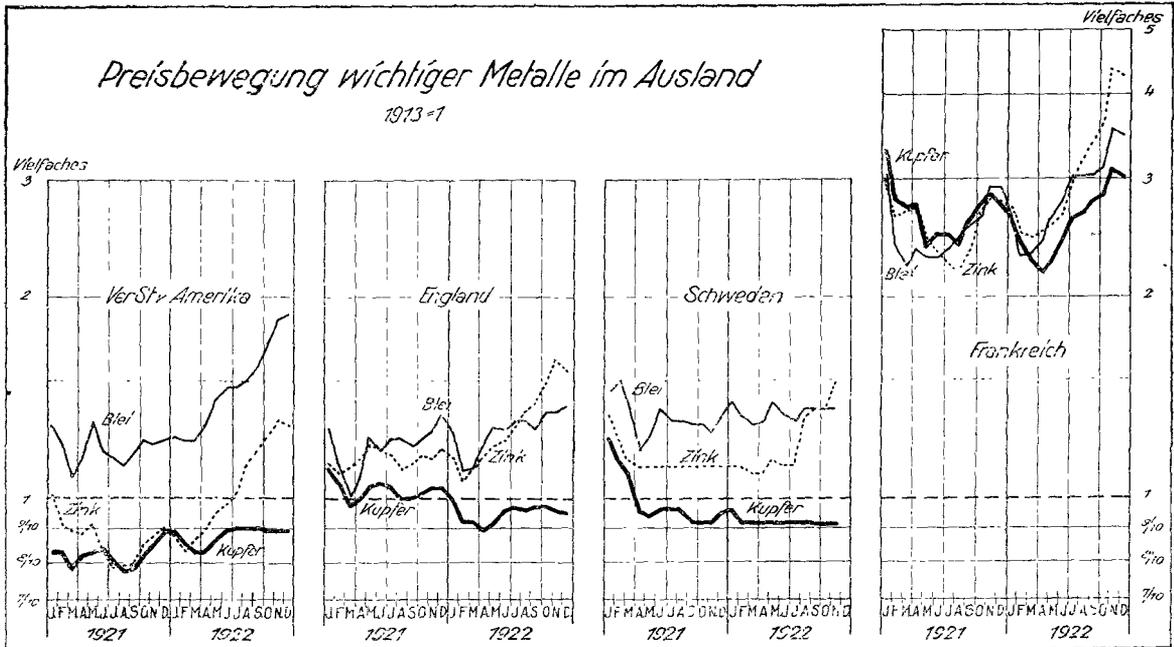
¹⁾ Not. v. 15. Dez. — ²⁾ Not. v. 1. Dez. — ³⁾ Not. Sept. 1920. — ⁴⁾ Not. Durchschn. 1920. — ⁵⁾ Jahresdurchschnitt.

Kriegszeit herrührenden Lagerbestände durch erneute kontinentale Nachfrage bedingt war. Anfang Dezember schwächte sich der Preis wiederum etwas ab und steht gegenwärtig noch 11 v. H. tiefer als der Friedenspreis. Auf dem Zinkmarkt erholten sich die Preise, die im September 1921 bis auf 79 v. H. des Vorkriegsstandes heruntergegangen waren und damit ihren tiefsten Stand erreichten, seit Mitte dieses Jahres unter dem Einfluß der neu belebten Nachfrage und erhoben sich gegen Ende des Jahres um 30 v. H. über den Friedensstand. Einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf hatte die Preisbewegung von Zinn aufzuweisen, das sich in seiner Preislage während des Krisenjahres 1920 noch bedeutend über den Vorkriegsstand erhob, um sich während der beiden folgenden Jahre von neuem auf die Preislage des Friedens einzustellen. Ähnlich war der Verlauf der Preisbewegung bei Aluminium, die sich von der des Zinns nur dadurch unterschied, daß bis Oktober 1922 die Preislage der Friedenszeit um 5 \$ je l. t. unterschritten und erst im November annähernd wieder erreicht wurde. Gegenüber den genannten Metallen bewegte sich der Bleipreis in einer über den Vorkriegsstand weit hinausgehenden und im Verlaufe des Jahres 1922 stetig ansteigenden Linie. Nachdem sich der Preis im Jahre 1920 um mehr als das Doppelte über den Vorkriegsstand erhoben hatte, trat infolge zunehmender Absatzschwierigkeiten bald eine heftige Reaktion ein, infolge deren der Preis im

Jahre 1921 bis hart an die Vorkriegsgrenze heruntergedrückt wurde; im März 1921 lag der Preis nur noch 7 v. H. höher als der Durchschnitt 1913. In den folgenden Monaten machte sich dann nach geringfügigen Schwankungen eine erneute Festigung des Marktes geltend, die im Verlaufe des Jahres 1922 sich immer mehr ausprägte. Gegen Ende des Jahres hatte der Bleipreis sich bereits um 89 v. H. über den Vorkriegsstand erhoben.

In Schweden zeigte die Preisbewegung für Kupfer seit April 1921, wo der Vorkriegspreis zum ersten Male unterschritten wurde, einen sehr ruhigen Verlauf. Der Preis blieb während des Jahres 1921 zwischen 4—8 v. H. unterhalb der Friedensgrenze. Auch der Zinkpreis hielt sich, nachdem der kritische Abbau des Jahres 1920 seinen Abschluß erreicht hatte, seit April 1921 bis Februar 1922 auf dem gleichen Stande, ging dann allerdings im August nach einigen Unterbrechungen plötzlich bedeutend in die Höhe. Auch auf dem Bleimarkte erreichten Exportkonjunktur und Preislage im April 1921 ihren kritischen Tiefstand; seit dieser Zeit stieg der Preis bis zu einer Höhe von 135 v. H. des Vorkriegsstandes, auf der er sich von August bis November 1921 behauptet hat.

Gegenüber den valutastarken Produzentenstaaten bewegten sich die Metallpreise in Frankreich und Italien auf der dem schwankenden Valutastande angepaßten Höhe des Weltmarktniveaus.



Preisbewegung im Ausland.

Auf dem Weltmarkt weist die weitere leichte Hebung des Preisspiegels in den führenden Industrieländern von England und den Vereinigten Staaten von Amerika mit der wachsenden Aufnahmefähigkeit für Rohstoffe, wenn auch nur symptomatisch, auf einen Fortgang der wirtschaftlichen

Sanierung hin. In Frankreich und Belgien hat die neuere akute Valutaverschlechterung die Preissteigerung weiter verschärft.

In den Vereinigten Staaten setzte sich die Preissteigerung im November mit einer Erhöhung des Gesamtniveaus um 2 Punkte fort. Hieran waren

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913 = 100).

Warengruppen	England Statist			Frankreich Stat. Gén.			Schweden Komm. Koll.			Schweiz Dr. Lorenz			Ver. Staaten Dun's Review		
	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.
	1922	1922	1921	1922	1922	1921	1922	1922	1921	1922	1922	1921	1922	1922	1921
Pflanzliche Nahrungsmittel . . .	143	143	173	283	289	306	171	151	185	162	163	198	135	139	111
Tierische Nahrungsmittel . . .	175	175	170	341	365	331	157	156	195				135	134	104
Kolonialwaren u. and. Lebens- und Genußmittel	161	166	150	311	345	324	211	161	.	151	155	151	176	180	169
Metalle	129	127	136	309	305	277	139	140	145				139	137	127
Kohle	173	174	178	446	468	388	157	157	.	189	189	170	—	—	—
Textilien	—	—	—	—	—	—	92	95	.				187	189	193	178	182	149
Häute und Leder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	162	163	198	—	—	—
Bekleidung	161	162	168	313	331	326	164	154	190	175	176	167	—	—	—
Lebensmittel	148	148	156	358	369	341	149	149	171	169	170	178	151	153	136
Industriestoffe	153	154	161	337	352	332	169	163	189	169	170	178	151	153	136
Alle Waren	153	154	161	337	352	332	169	163	189	169	170	178	151	153	136

hauptsächlich pflanzliche Nahrungsmittel, koloniale Lebens- und Genußmittel, Häute und Leder beteiligt. Bemerkenswerte Veränderungen hatten innerhalb der Lebensmittelgruppe Roggen mit einer Steigerung um 8 v. H., Schweinefleisch und Fette mit einer Preiserhöhung um 9 bis 10 v. H. zu verzeichnen; ebenso erhöhte sich der Teepreis um 13 v. H. Bei den Textilien zog der Baumwollpreis um 13 v. H. an. Von den Metallen erfuhren Zink und Blei Preissteigerungen um 5 und 8 v. H. Der Kautschukpreis erhöhte sich um 12 v. H.

In England waren zunächst auf dem Lebensmittelmarkte leichte Preissteigerungen zu verzeichnen. So erhöhte sich die Preislage der Kolonialwaren- und Genußmittelgruppe von 161 auf 166, woran der Teepreis mit einer Steigerung von 16 v. H. beteiligt war; innerhalb der beiden anderen Lebens-

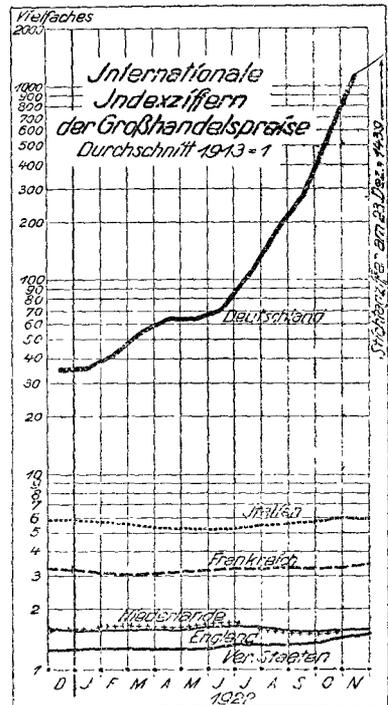
mittelgruppen waren die Veränderungen dagegen nur gering. Auf dem Rohstoffmarkte sind Baumwolle mit einer Preissteigerung um 12 v. H., Jute mit einer solchen um 6 v. H. und von den Metallen Zink und Zinn mit Erhöhungen um 8 und 6 v. H. bei sonst stabiler Preislage der Gesamtgruppen vertreten.

In Frankreich waren in der Hauptsache die Lebensmittel an der allgemeinen Hebung des Preisniveaus beteiligt. So stiegen die Preise für Brot- und Futtergetreide, und zwar Roggen um 13 v. H., Gerste um 9 v. H., Hafer und Mais um 6 v. H. Starke Erhöhungen hatten auch Fette, und zwar Talg und Butter um 11 v. H., aufzuweisen. Von anderen Lebens- und Genußmitteln zogen besonders Kolonialwaren scharf im Preise an; und zwar erhöhten sich Kaffee um 6 v. H., Tee um 22 v. H., Kakao um 8 v. H., ferner Zucker um 14 v. H. des Vormonats-

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder		1920	1921	1922						
		Nov.	Nov.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	
Deutschland	Stat. R. A. 1)	1509	3416	7030	10059	19202	28698	56601	115101	
	Frankf. Ztg. 2)	—	—	9102	13978	29116	43223	94492	167412	
Ver. St. v. Am.	B. o. Lab. 3)	196	141	150	155	155	153	154	156	
" " "	Fed. Res. B. 1)	196	145	161	165	165	164	165	164	
" " "	Bradstreet 2)	148	123	131	131	131	136	145	150	
" " "	Dun's Rev. 3)	175	136	144	144	143	145	151	153	
England	Board of Tr. 1)	257	173	160	160	156	154	155	157	
"	Statist 2)	263	161	160	158	153	151	153	154	
"	Economist 3)	245	166	163	163	138	156	158	159	
"	Times 3)	270	168	159	159	156	156	159	161	
Frankreich	Stat. Gén. 3)	461	332	325	325	331	329	337	352	
Belgien	Amtl. 5)	—	374	356	360	360	364	385	408	
Italien	Bachi 3)	670	595	537	558	571	582	601	596	
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist	224	184	177	174	174	173	.	.	
Schweiz	N. Zür. Ztg. 2)	—	178	161	163	163	163	169	170	
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. 1)	260	165	167	162	155	153	156	.	
Dänemark	Finanstid. 2)	374	188	180	180	178	176	180	182	
Schweden	Handelstidn. 2)	331	174	164	165	163	158	155	154	
"	Komm. Koll. 1)	—	189	174	174	174	170	169	163	
Norwegen	Ök. Rev. 3)	403	276	230	232	227	225	221	221	
Polen *)	Amtl. 3)	—	586	877	1016	1358	1524	2013	.	
Bulgarien	Dt. Gén. d. l. Stat. 4)	2074	2061	2436	2489	2526	2531	2558	.	
Kanada	Dep. of Lab. 4)	225	168	166	166	164	163	162	164	
Peru	Amtl.	230	195	.	.	.	.	.	.
Japan	Bank v. Jap. 1)	221	214	197	201	195	193	191	.	
China (Shangh.)	Finanzminist. 5)	—	144	144	144	142	139	143	143	
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	204	193	190	188	186	181	174	.	
Australien	B. o. Cons. a. Stat. 1)	—	158	163	164	163	165	.	.	

1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — *) 1. Jan. 1914 = 1.



Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich				Vereinigte Staaten						
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	November 1922 £ s. d.	22. Dez. 1922 £ s. d.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Juli 1914 Fr.	Nov. 1922 Fr.	22. Dez. 1922 Fr.	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	Nov. 1922	8. Dez. 1922			
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.															
Weizen	London	480 lbs	31 1/4	42 1 1/2	41 7	Paris	100 kg	28,62	82,97	84,25	N. Y. red wint. cts 60 lbs	104,02	136,06	133,25	
Weizenmehl	"	280 "	28 6	41 10 1/2	41 0	"	100 "	35,12	106,25	106,25	" spring pat. \$ 120 "	7,45	6,78	6,60	
Roggen	"	"	"	"	"	"	100 "	19,50	54,81	64,50	" Nr. 2 cts 56 "	66,00	101,06	100,00	
Berste	" engl.	400 "	27 3/2	41 5 1/2	34 0	"	100 "	20,81	59,27	60,80	" Braug. " 48 "	63,96	81,50	82,00	
Hafer	"	312 "	19 0 1/4	26 10 1/2	26 6	"	100 "	23,00	63,19	65,25	" Nr. 3, weiß " 32 "	44,33	53,50	52,50	
Mais	" La Plata	480 "	24 3	34 7 1/8	35 9	"	100 "	20,50	53,91	51,88	" Nr. 2, gelb " 58 "	70,63	90,56	91,50	
Kartoffeln	" engl.	2240 "	19 3	80 0	77 6	Le Havre	100 "	9,50	25,75	25,00	" \$ 220,5 "	2,21	3,00	3,00	
Rindfleisch	" i. Qual.	8 "	4 7 1/4	5 6 1/4	5 4	Paris i. Qual.	i "	1,84	4,50	4,75	" i Qual. " H2 "	19,33	12,13	12,25	
Hammelf.	" "	8 "	5 2	8 10	8 6	" "	i "	2,70	8,91	9,90	" "	" "	" "	" "	
Schweinefl.	" "	8 "	4 9	8 11	7 2	" "	i "	1,96	7,19	7,25	Chicago i. Qual. \$ H2 "	22,35	27,38	28,25	
Schmalz	" amer.	H2 "	57 0 1/2	75 1 1/2	69 6	" amer.	100 "	132,00	—	—	" N. Y. Mid. W. cts i "	11,17	11,63	11,65	
Talg	" Hammol-	H2 "	34 11 1/4	41 10 1/4	42 0	" elnh.	100 "	—	241,25	232,50	" i "	6,75	7,75	7,75	
Butter	" Molkerel-	H2 "	110 0	193 9	—	" Molkerel	i "	3,29 1/2	9,95	10,75	" Molkerel-	i "	52,30	50,38	54,50
Leinsaat	" La Plata	2240 "	43 8 7 1/2	17 3 9	17 10 0	Marseille, Maroc	100 "	—	117,00	—	" "	" "	" "	" "	
Leinöl	" "	2240 "	24 13 6	38 1 3	39 5 0	" industr.	100 "	62,00	280,63	282,50	" roh "	7 "	50,15	98,50	92,00
Raps	" Forla	2240 "	48 10 4 1/2	17 13 1 1/2	18 10 0	Paris	100 "	—	179,38	177,50	" "	" "	" "	" "	
Rübol	" raff.	2240 "	30 0 0	46 0 0	45 10 0	" "	100 "	72,25	263,75	266,00	" raff.	7 "	66,58	81,63	79,50
Zucker	" Br. W. J. Krist.	H2 "	16 1 1/2	43 7 1/2	45 3	" weiß	100 "	35,37	165,81	188,00	" centifl. "	i "	3,52	5,59	5,77
Kaffee	" Santos	H2 "	57 6 1/4	73 9	74 0	" Santos	60 "	56,50	250,00	245,00	" Santos "	i "	10,89	15,00	15,00
Tee	" Ceylon	i "	8 1/4	1 5 1/4	1 4	" Ceylon	i "	2,02 1/2	11,00	—	" Formosa "	i "	24,83	21,50	23,00
Kakao	" "	H2 "	59 0	80 0	80 0	" Venezuela	50 "	—	196,88	197,50 1/2	" Jamaica "	i "	—	9,13	9,00
Aik hol	" "	" "	" "	" "	" "	" Bordeaux, Langued.	i Hl	40,66	513,33	512,50	" 190 prt \$ 7 "	—	2,49	4,72	4,72
Tabak	" Virginia	i "	1 0 1/4	1 9	1 9	" "	" "	" "	" "	" "	" L'ville, Burt. med. cts i "	13,20	18,00	18,00	
II. Roh- und Betriebsstoffe.															
Häute	London, Ochsenh.	i "	H 1/2	97/8	8 1/4	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	397,50	381,50	Chicago Nr. 1 pa. cts i "	17,88	23,00	23,00	
Leder	" geg. Sohlent.	i "	1 H 1/2	4 0	4 0	" "	" "	" "	" "	" "	" N. Y. geg. Sohlent. " i "	28,21	32,00	32,00	
Baumwolle	" lut. mid. amer.	i "	7,01	15,02	15,08	Le Havre gew.	50 "	78,50	462,50	442,00	" Middl. Upl. " i "	12,83	25,74	24,95	
Wolle	" Mer. I. Schw.	i "	1 0 1/2	2 3	2 3	" Buen. Agr. fln. 100 "	100 "	195,00 1/2	827,50	850,00	" Boston, Oh. u. P. H. " i "	23,60	56,00	56,00	
Seide	" Japan	i "	16 0	39 9	37 0	Lyon, Grég. Cev.	i "	49,45 1/2	271,67	260 00	" N. Y. Japan "	\$ "	3,70	8,36	8,25
Jute	" i. Qual.	2240 "	25 2 0	33 18 7 1/2	36 15 0	Lille, Chine	100 "	74,85 1/2	140,00	190,00	" cts "	—	6,69	7,50	8,25
Hanf	" Manila	2240 "	31 3 6	31 2 6	33 0 0	" Manila	100 "	—	187,50	225,00	" "	i "	9,28	10,25	11,50
Flachs	" Riga	2240 "	33 3 9	94 0 0	90 0 0	" weiß i. Qual.	i "	—	16,00	—	" N. Z. "	i "	—	7,00	—
Kautschuk	" Para	i "	3 8 3/8	1 1 1/4	1 1 1/4	Paris, Para	i "	7,85	8,31	8,10	" tiver fine \$ i "	0,74	0,24	0,25	
Eisen	" Cleveland	2240 "	59 1 1/2	92 6	91 0	Paris P. L. 3	1000 "	83,00	241,25	255,00	" Glab. Roh Ph. \$ 2240, "	16,53	30,89	29,14	
Kupfer	" Elektrol.	2240 "	73 4 6 1/2	70 8 9	71 13 9	" Barren	100 "	156,00	485,06	473,00	" Elektrol. cts "	15,56	18,81	14,00	
Zink	" G. O. B.	2240 "	22 18 1 1/2	36 17 9 1/4	35 15 0	" extra rein	100 "	83,75	277,63	258 00	" "	i "	5,77	7,49	7,65
Zinn	" Barren	2240 "	201 15 0	179 17 6	180 5 0	" Banca	100 "	392,00	1268,25	1225,00	" "	i "	30,00	36,44	37,50
Blei	" Roh-	2240 "	20 2 6	26 19 8 1/4	28 15 0	" m. ord.	100 "	55,00	197,50	190,50	" "	i "	3,90	7,23	7,38
Kobalt	" S. Yorksh.	2240 "	12 0 3/4	20 6	20 6	" Förderk.	1000 "	21,00	75,00	75,00	" Fairm. \$ 2000 "	—	1,18	3,33	2,55
Petroleum	" wassrsw.	8 "	9 3/4	1 2	1 2	" weiß	i Hl	26,50	97,94	96,75	" raff. cts 6,5 "	12,30	15,00	15,00	
Salpeter	" "	2240 "	11 17 4 1/4	13 15 0	13 15 0	" "	100 kg	26,75	78,75	79,50	" "	i "	2,39	2,43	2,52

1) Durchschnittspreis 1913. 2) Vorläufige Notierung.

standes. Weniger akut waren die Preissteigerungen der Industriestoffe, deren Niveau sich im Durchschnitt um 11 Punkte hob. Von den Textilien lagen nur Baumwolle um 24 v. H. und Wolle um 8 v. H. höher als im Vormonat, während die übrigen Textil-Rohstoffe keine Veränderung zu verzeichnen hatten. Auf dem Metallmarkt waren dagegen durchwegs scharfe Preiserhöhungen zu beobachten; insbesondere zogen Kupfer um 10 v. H., Zink und Zinn um 20 v. H., Blei um 15 v. H. an, während der Eisenpreis gleichzeitig um 5 v. H. herabgesetzt wurde. Das Gesamtpreisniveau hat sich gegenüber dem Vormonat um weitere 15 Punkte gehoben.

In Schweden setzte sich der Preisabbau im November weiter in schärferem Grade mit einer Senkung des Gesamtniveaus um 6 Punkte fort. Besonders stark waren an diesem Rückgange die vegetabilischen Lebensmittel beteiligt, deren Niveau um 20 Punkte nachgab; Kaffee und Zucker waren mit starken Preisnachteilen vertreten. Demgegenüber hielten sich tierische Nahrungsmittel auf der Höhe des Vormonatsstandes. Auf dem Rohstoffmarkt sind nur unbedeutende Veränderungen eingetreten;

Stand der Großhandelspreise wichtiger Waren im In- und Ausland, in 1000 Papiermark je 100 kg, Durchschnitt November und Mitte Dezember 1922.

Waren	Durchschn. Novbr. 1922			Mitte Dezember 1922				
	Deutschland	England	Frankr. V. St. v. reich Amerika	Deutschland	England	Frankr. V. St. v. reich Amer.		
Weizen	25,9	31,1	40,9	35,9	28,2	29,8	42,6	33,1
Weizenmehl	36,9	53,0	51,3	54,8	41,4	50,5	53,7	50,1
Gerste	24,2	36,7	28,9	26,9	24,2	29,3	30,7	25,5
Hafer	25,7	30,5	30,8	26,5	24,6	29,3	33,0	24,5
Mais	26,2	25,6	26,3	25,6	28,1	25,7	26,2	24,3
Rindfleisch	62,3	244,5	219,3	171,5	105,0	229,6	240,1	162,9
Schweinefl.	102,9	395,1	350,3	387,1	153,0	308,9	366,4	375,8
Butter	221,1	628,8	485,0	797,8	250,0	569,3	543,3	812,0
Zucker*)	53,3	138,0	80,8	88,1	31,7	139,2	95,0	86,0
Kaffee	410,6	233,3	243,7	218,4	485,0	227,7	247,7	223,5
Tee	700,0	510,3	536,1	340,5	—	458,4	—	342,7
Häute	240,0	290,6	193,7	364,3	—	251,6	192,8	342,7
Baumwolle	454,7	442,9	450,8	407,6	434,8	434,3	446,8	371,8
Seide (1 kg)	—	140,9	132,4	132,4	—	127,5	131,4	122,9
Eisen (1 t)	92,8	146,3	117,6	218,4	160,3	140,0	128,9	193,8
Kupfer	229,9	222,8	236,4	218,7	221,8	220,6	239,1	208,6
Zink	155,3	116,7	135,3	118,6	123,0	110,0	130,4	114,0
Blei	83,4	85,4	96,3	114,5	79,8	88,5	96,3	110,0
Kohle (1 t)	15,0	32,4	36,6	26,4	30,8	31,5	27,9	19,0

*) November: Durchschnitt von Inlands- und Auslandszucker; Dezember: rationierter Inlandszucker.

so erfuhren die Nichteisenmetalle eine Erhöhung um 7 Punkte, Papier und Papierwaren eine Steigerung um 3 Punkte. Demgegenüber senkte sich das Niveau der Brennstoffe um 3 Punkte, was besonders auf einen merklichen Preisnachlaß für Brennholz zurückzuführen ist, ferner dasjenige der Baumaterialien um 20 Punkte. Das Niveau der Fertigwaren sank gegenüber dem Vormonat um 11 Punkte.

In der Schweiz hielten sich sowohl Lebensmittel als auch Industrierstoffe auf der Höhe des Vormonatsstandes; bemerkenswert ist lediglich eine Er-

höhung der Gruppe Metalle und Kohlen um 4 v. H.

Die Übersicht auf S. 809, welche für eine Reihe wichtiger Handelsartikel die Weltmarktpreislage in Papiermark darstellt, zeigt, wie das deutsche Preisniveau, das im Monatsdurchschnitt November infolge starker Kursenkung unter den Weltmarktspiegel herabgesunken war, Mitte Dezember bei fortschreitender Preiserhöhung und gleichzeitigem Kursrückgang die Fühlung mit dem Weltmarkte wieder gewonnen hat.

Die Löhne der Reichsbetriebsarbeiter und die Gehälter der Reichsbeamten im November/Dezember 1922.

1. Die Löhne der Reichsbetriebsarbeiter.

Die in „Wirtschaft und Statistik“ *) veröffentlichten Novemberlöhne sind mit Wirkung vom 16. November 1922 ab für ledige Reichsbetriebsarbeiter vom vollendeten 24. Lebensjahre an in Ortsklasse A einschließlich Teuerungszuschlag je Arbeitsstunde auf 170 M. für Handwerker (Gr. III), 163 M. für Werkhelfer (Gr. V) und 159 M. für Ungelernte (Gr. VII) festgesetzt worden. In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember bezogen die gleichen Arbeitergruppen einen Stundenlohn von 212 bzw. 203 bzw. 199 M. Ab 16. Dezember sind die Stundenlöhne weiter auf 254 M. für Gelernte, 243 M. für Angelernte und 238 M. für Ungelernte gestiegen. Hiervon entfallen $\frac{2}{3}$ auf den Grundlohn, $\frac{1}{3}$ auf den Teuerungszuschlag.

Verheirateten Arbeitern wurde außerdem für jede Arbeitsstunde ein Frauenzuschlag von 10 M. ab

Durchschnittliche Monatslöhne der über 24jährigen Reichsbetriebsarbeiter in Ortsklasse A.

Zeitpunkt	Arbeitergruppe und Familienstand					
	Gelernte Arbeiter ¹⁾		Angelernte Arbeiter ²⁾		Ungelernte Arbeiter ³⁾	
	ledig	verh. ⁴⁾	ledig	verh. ⁴⁾	ledig	verh. ⁴⁾

a) Monatslöhne in Mark (ohne Steuerabzug)

	150		136		103	
Ende 1913						
Januar 1921	1 186	1 269	1 123	1 206	1 082	1 165
Januar 1922	1 924	2 257	1 820	2 153	1 758	2 090
Juli "	5 491	6 261	5 221	5 990	5 075	5 845
August "	8 362	9 298	7 966	8 902	7 821	8 757
Septbr. "	15 954	17 618	15 246	16 910	14 914	16 578
Oktbr. "	17 651	20 718	16 846	19 910	16 514	19 578
Novbr. "	29 848	36 192	28 600	34 944	27 872	34 216
Dezbr. "	48 464	59 904	46 384	57 824	45 448	56 888

b) Meßziffern (Ende 1913 = 1)

	8		9		11	
Januar 1921	8	8	8	9	11	11
Januar 1922	13	15	13	16	17	20
Juli "	37	42	38	44	49	57
August "	56	62	59	65	76	85
Septbr. "	106	117	112	124	145	161
Oktbr. "	118	138	124	146	160	190
Novbr. "	199	241	210	257	271	332
Dezbr. "	323	399	341	425	441	552

¹⁾ Handwerker der Lohngruppe III. — ²⁾ Werkhelfer, d. h. „angelernte Handarbeiter“ der Lohngruppe V, die den Maschinenarbeitern der Privatindustrie entsprechen. — ³⁾ Lohngruppe VII. — ⁴⁾ Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren.

*) 1. Novemberheft 1922, S. 708 ff.

16. November und 15. M. ab 1. Dezember, ferner ein Kinderzuschlag von 15 M. ab 16. November und 20 M. ab 1. Dezember für jedes Kind unter 14 Jahren gezahlt.

Verglichen mit der Vorkriegszeit beträgt das Dezembereinkommen des verheirateten

ungelernten Eisenbahnarbeiters	das 552fache
angelernten	" " 425 "
gelernten	" " 399 "

des Friedenseinkommens.

2. Die Gehälter der Reichsbeamten.

Durch Gesetz vom 5. Dezember 1922 über die Feststellung eines 6. Nachtrags zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1922*) ist der Teuerungszuschlag zu dem Grundgehalt, dem Ortszuschlag und den Kinderzuschlägen rückwirkend vom 16. November ab von 49 auf 120 v. H. und der Frauenzuschlag von 1000 auf 2000 M. monatlich erhöht worden.

Für den Dezember sieht ein neuer Nachtrag zum Reichshaushaltsplan mit Rücksicht auf die starke Verteuerung der Lebenshaltung eine weitere Erhöhung des Teuerungszuschlags von 120 auf 174 v. H. für die Zeit vom 1. bis 16. Dezember und von 174

Durchschnittliches Dezembergehalt der Reichsbeamten in Ortsklasse A in Mark.

Besoldungsgruppe	Steuerabzug				Gehaltssteigerung für Verheiratete	
	ohne		mit		ohne	mit
	Ledige	Verheiratete ¹⁾	Ledige	Verheiratete ¹⁾	Steuerabzug (1913 = 1)	
II	46 511	65 161	41 336	56 577	465	413
III	52 116	70 766	46 039	60 901	429	378
IV	56 055	74 705	49 191	63 855	453	397
V	62 418	81 068	54 281	68 628	331	332
VI	68 933	87 583	59 425	73 346	300	260
VII	75 599	94 249	64 424	78 013	297	256
VIII	85 295	103 945	71 643	84 698	283	241
IX	93 021	111 671	77 051	90 106	276	233
X	104 838	123 488	85 323	98 082	232	193
XI	119 837	138 487	95 709	107 832	228	187
XII	139 380	158 030	108 412	120 535	231	187
XIII	175 740	194 390	131 637	142 827	200	156
B3	264 822	283 472	184 390	194 648	193	141

¹⁾ Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6 bis 14 Jahren.

*) Reichsgesetzblatt 1922, Teil II, S. 789.

auf 232 v. H. vom 17. Dezember 1922 ab vor. Durchschnittlich beträgt der Teuerungszuschlag für den Monat Dezember demnach 203 v. H. des seit Oktober d. J. gültigen Grundgehalts, Ortszuschlags und Kinderzuschlags. Außerdem ist der Frauenzuschlag für den ganzen Monat Dezember von 2000 auf 3500 M. gestiegen.

In den drei typischen Besoldungsgruppen XI, VIII und III ergibt sich danach folgende Entwicklung:

Durchschnittliche Monatsgehälter der Reichsbeamten in Ortsklasse A.

Zeitpunkt	Besoldungsgruppe und Familienstand					
	Höhere Beamte (Gr. XI)		Mittlere Beamte (Gr. VIII)		Untere Beamte (Gr. III)	
	ledig	verh. 1)	ledig	verh. 1)	ledig	verh. 1)
Monatsgehälter in Mark (ohne Steuerabzug)						
1913	608	608	367	367	165	165
Januar 1921	2 352	2 602	1 771	2 021	1 240	1 490
Januar 1922	4 587	5 067	3 007	3 487	1 972	2 452
Juli "	10 685	12 193	7 587	9 095	5 290	6 798
August "	16 388	18 622	11 562	13 795	7 985	10 218
Sept. "	31 395	35 489	22 136	26 229	15 273	19 366
Oktober "	42 267	48 611	30 084	36 428	18 382	24 725
Nov. "	72 970	83 695	51 937	62 662	31 734	42 459
Dez. "	119 837	138 487	85 295	103 945	52 116	70 766

Meßziffern (1913=1)

1913	1	1	1	1	1	1
Januar 1921	4	4	5	6	8	9
Januar 1922	8	8	8	10	12	15
Juli "	18	20	21	25	32	41
August "	27	31	32	38	48	62
Sept. "	52	58	60	71	93	117
Oktober "	70	80	82	99	111	150
Nov. "	120	138	142	171	192	257
Dez. "	197	228	232	283	316	429

1) Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6-14 Jahren.

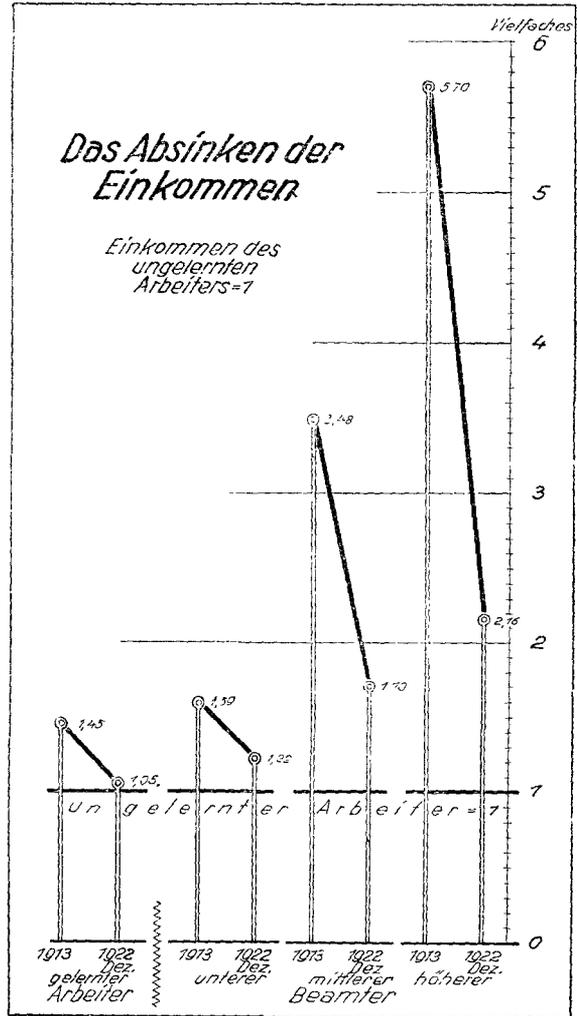
Nach der Dezemberregelung beträgt das Gesamteinkommen des verheirateten

	ohne	mit
	Steuerabzug	
unteren Beamten das	429fache	das 378fache
mittleren " "	253 " "	241 " "
höheren " "	238 " "	187 " "

des Friedenseinkommens. Es sind danach vor allem die Einkommen der qualifizierten Arbeitskräfte und Beamtengruppen immer mehr herabgedrückt worden. Es bezog (in Ortsklasse A nach Abzug der Steuern)

	Ende 1913	Dezember 1922
der gelernte Arbeiter das	1,45fache	das 1,05fache
" untere Beamte "	1,59 " "	1,22 " "
" mittlere " "	3,43 " "	1,70 " "
" höhere " "	5,70 " "	2,16 " "

des Einkommens des ungelerten Arbeiters.



GELD UND FINANZWESEN

Die internationalen Valuten im November und Anfang Dezember 1922.

Das Gesamtbild der Valuten der Welt zeigt im November eine weitere Verschlechterung. Der durchschnittliche Goldwert der Valuten steht im November auf 60,82 gegen 61,31 im Vormonat. Damit ist die gegenüber dem Anfange des Jahres eingetretene Wertbesserung fast ganz wieder verlorengegangen.

Den stärksten Einfluß auf das Herabdrücken des durchschnittlichen Goldwertes hat der starke Wertverlust der Reichsmark, der innerhalb des mittel-

und osteuropäischen Währungsgebietes nicht wie in den Vormonaten durch die entgegengesetzte Bewegung der tschechischen Krone kompensiert wurde. Diese ist vielmehr erstmalig gesunken, und zwar von 16,17 v. H. Gold auf 15,60 v. H. Gold. Im gleichen Währungsgebiete steht der Wertverminderung der polnischen Mark ein Ansteigen der Valuten sämtlicher Randstaaten gegenüber.

Bemerkenswert ist, daß in diesem Gebiete der stärksten Währungszerrüttung zwei Staaten den

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im November 1922.

Börsenplatz	Einheit	Parität	Kurs		Goldwert	
			Stand	Parität = 1	In v. H. d. Parität	
					Okt.	Nov.
Hongkong	1 \$	2,027	3 737,09	1 853,5	116,18	108,32
New York	1 \$	4,188	7 183,10	1 711,1	100,00	100,00
Cuba	1 Peso	4,198	1) 3014,88	1) 718,2	94,78	.
Nicaragua	1 Cordoba	4,198	6 988,26	1 664,7	96,87	97,29
Shanghai	1 Tael	2,766	4 996,08	1 806,2	113,66	105,56
Mexiko	1 Peso	2,092	3 440,43	1 614,6	98,75	96,11
Yokohama	1 Yen	2,089	3 512,15	1 678,8	94,79	98,12
Manila	1 Peso	2,099	3 403,57	1 623,9	97,00	94,91
San Salvador	1 Peso	2,099	3 532,53	1 683,0	97,20	98,36
Schwiz	1 Frank	0,810	1 324,32	1 635,0	95,06	95,55
Columbia	1 Peso	4,086	6 905,69	1 690,1	96,61	94,77
Maratani	1 \$	4,198	6 958,09	1 657,5	100,43	96,87
Venezuela	1 Bolivar	0,810	1 310,55	1 642,7	94,70	96,00
Amsterdam	1 h. G.	1,68789	2 818,70	1 670,5	97,02	97,63
Stockholm	1 Krone	1,125	1 921,40	1 707,9	99,60	99,52
London	1 £	20,429	32 146,09	1 573,5	91,38	91,96
Alexandria	1 Egypt. £	20,751	31 987,12	1 541,5	92,55	90,09
Singapore	1 \$	2,383	3 657,96	1 535,0	91,85	89,71
Bombay	1 Rupee	1,862	2 057,29	1 510,5	89,67	88,8
Lima	1 peru £	20,429	3 031,97	1 421,1	83,33	83,65
Buenos-Aires	1 Gold-Peso	4,050	5 715,42	1 418,6	84,99	82,91
Buenos-Aires	1 Paqui-Peso	1,732	2 602,70	1 400,6	84,53	85,36
Spanien	1 Peseta	0,810	1 093,32	1 342,8	78,80	78,83
Kopenhagen	1 Krone	1,125	1 447,60	1 286,5	74,99	75,29
Montevideo	1 Peso	4,340	5 725,29	1 319,2	75,99	77,10
Bolivien	1 Bolivian	1,634	1) 867,14	1) 530,7	70,04	.
Siam	1 Tikal	1,572	3 356,91	2 135,4	124,01	124,80
Ecuador	1 Sucre	2,043	1 629,05	797,4	45,12	46,60
Christiana	1 Krone	1,125	1 325,36	1 178,1	67,02	68,85
Persten	1 Silberkran	0,810	.	.	.	.
Brüssel	1 Franc	0,810	451,48	557,4	35,20	32,56
Costa Rica	1 Colon	1,954	1) 743,19	1) 880,3	50,19	50,36
Paris	1 Franc	0,810	487,40	601,7	37,92	35,17
Rio de Janeiro	1 Milreis	1,362	853,72	626,8	34,86	36,63
Guatemala	1 Peso	0,226	123,64	547,1	33,31	31,97
Valparaiso	1 Peso	1,532	877,12	572,5	38,08	33,46
Athen	100 Drachmen	81,000	10 819,30	183,6	11,87	7,81
Italien	1 Lire	0,810	324,90	400,2	21,40	23,39
Konstantinopel	1 £ 1/4	18,455	5 536,54	191,6	13,42	11,20
Belgrad	100 Dinar	81,000	10 869,00	134,2	8,79	7,84
Heisingere	1 Finn. Mark	0,810	182,46	225,3	12,14	13,16
Rumänien	1 Lei	0,810	43,73	54,99	3,22	3,16
Lissabon	1 Escudo	4,536	337,31	74,36	4,79	4,35
Prag	1 Krone	0,85062	227,00	286,9	16,17	15,60
Sofia	1 Lewa	0,810	50,83	62,75	3,46	3,67
Litauen	1 Litas	0,42	1) 318,10	757,4	99,55	.
Deutschland	100 Mark	100,000	100,00	1,000	0,132	0,058
Budapest	1 Krone	0,85062	2,96	3,474	0,196	0,203
Boval	100 ost. Mark	81,000	1 933,66	23,88	1,350	1,395
Wien	100 Kronen	85,062	9,74	0,115	0,0066	0,0067
Riga	100 lett. Ro	216,011	2 597,40	12,02	0,6797	0,7027
Zaren-Rubelnofen	100 Ro	216,011	22,00	0,102	0,0135	0,0069
Warschau	100 poln. Mark	100,000	45,09	0,451	0,0366	0,0204
Doma-Rubelnofen	100 Ro	216,011	3,59	0,016	0,0021	0,0009

1) Kurs und Maßziffer für Monat Oktober.

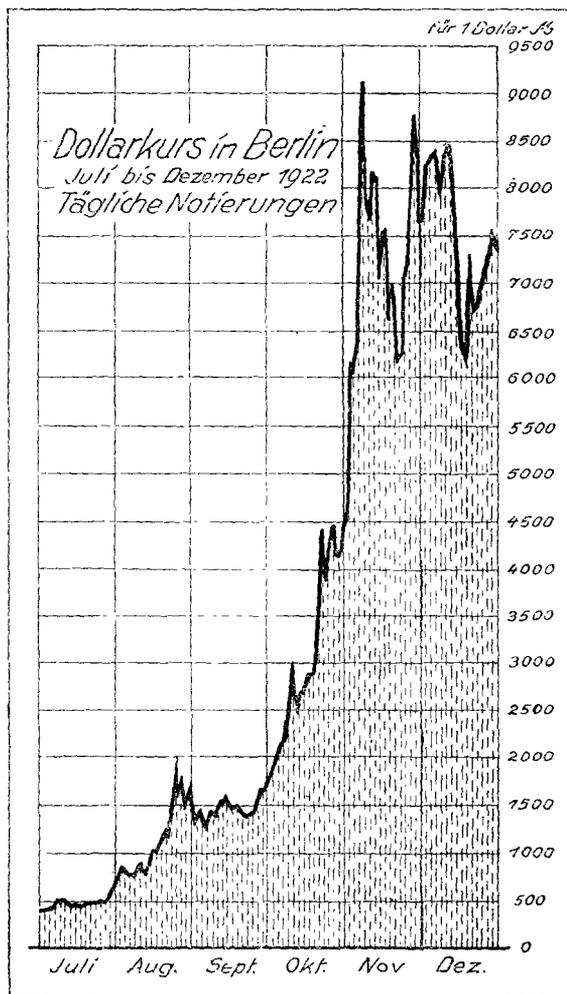
kühnen Schritt zur Stabilisierung ihrer Valuten getan haben, Litauen und Lettland. Litauen, das bisher in Währungsgemeinschaft mit dem deutschen Reiche verblieben war, hat die Verbindung mit der wertumbeständigen Reichsmark gelöst und durch die Einführung des Litas (= 1/10 Dollar) Währungsanschluß an die Vereinigten Staaten und damit an das Gold genommen. Diese aus eigener Kraft durchgeführte Stabilisierung wurde nicht nur durch die aktive Wirtschaftsbilanz des Landes begünstigt; sie baut sich vielmehr in sehr erheblichem Umfange auf den Dollarüberweisungen der im Ausland, besonders in den Vereinigten Staaten, lebenden litauischen Arbeiter auf. Der Litaskurs hat in den

Goldwert der Valuten. (Parität = 100).

Monats-durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
1921 Nov.	2,10	67,59	84,06	46,31	90,32	87,76	57,48
1922 Januar	2,69	62,48	88,61	49,93	93,37	88,83	60,60
April	2,27	66,86	91,96	52,78	93,52	89,82	62,89
Juli	1,87	63,10	92,75	51,83	95,94	90,26	62,47
August	1,84	64,50	92,91	51,41	97,07	90,56	62,39
Sept.	1,80	63,46	92,20	50,81	95,35	90,03	61,63
Oktober	1,80	62,69	92,08	50,37	95,51	89,94	61,31
Nov.	1,67	62,02	92,62	50,05	93,48	89,50	60,82

abgelaufenen Wochen sich auf der Goldparität gehalten, sie teilweise sogar überschritten.

Lettland hat durch die Einführung des Goldlat (= 1 Goldfrank) Währungsanschluß an die lateinische Münzenion genommen. Die neue Goldlatwährung ist zu dem lettischen Papierrubel in das feste Verhältnis von 1:50 gebracht, so daß ein Lettrubel gleich zwei Goldcentimes ist. Da der alte russische Goldrubel, aus dem der Lettrubel hervorgegangen ist, einen Wert von 266,68 Goldcentimes hatte, so



ist durch die Einführung der Latwährung die Entwertung des Papierlettrubels auf 0,75 v. H. des Vorkriegswertes beziehungsweise der Goldrubel auf 125 Papierrubel stabilisiert. Die Berliner Bewertung des Lettrubels hat sich im Oktober und November noch nicht in vollem Umfange auf den Stabilisierungskurs des Lettrubels eingestellt, sie entspricht vielmehr einem Goldwert von 0,68 v. H. Gold im Oktober und 0,70 v. H. im November.

Mit Ausnahme Bulgariens neigten im November

alle Balkendevisen zur Schwäche. Bemerkenswert ist hier die griechische Valutakatastrophe; die Drachme, die Anfang 1920 noch auf 76 v. H. Gold und Anfang 1921 auf 39 v. H. Gold stand, ist im Durchschnitt November auf 7,81 v. H. Gold abgesunken.

Im Gesamtdurchschnitt haben die Entente-Valuten eine weitere Verschlechterung erfahren. Frankreich hat mit 35,17 v. H. Gold den tiefsten Monatsdurchschnitt seit Februar 1921 erreicht.

Bewegung der Wechselkurse.

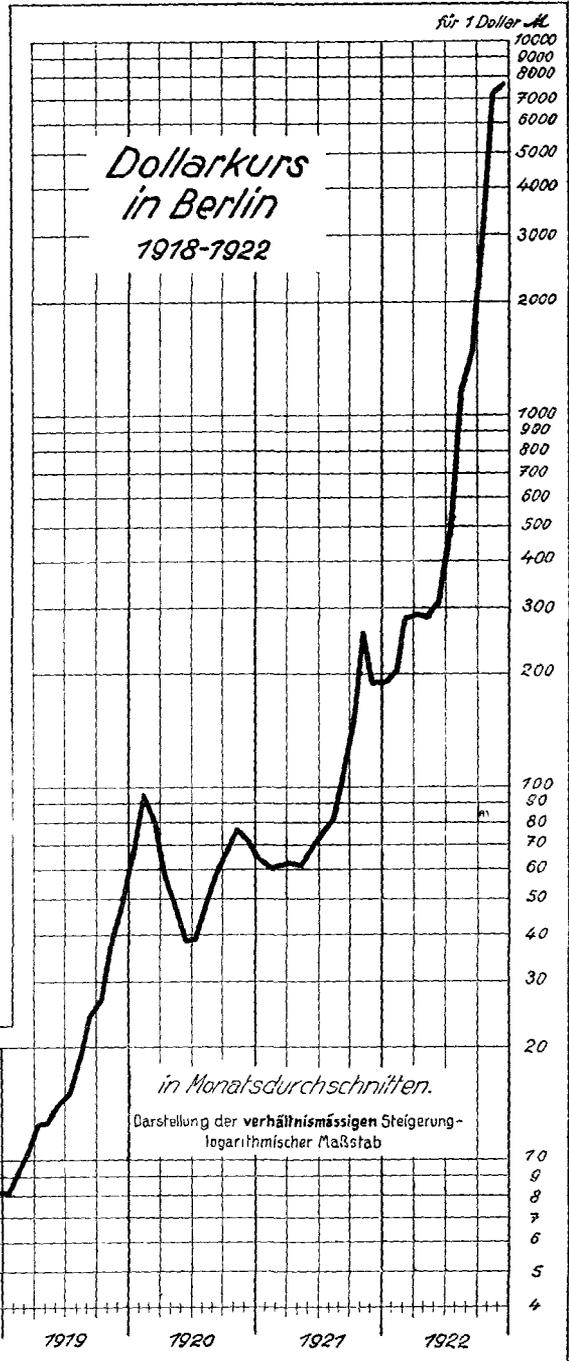
Zeit	Wechselkurse ¹⁾ in Berlin auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Italien
Parität:	1 \$ = 4,20 M.	1 £ = 20,43 M.	1 Fr. = 0,81 M.	1 Fl. = 1,69 M.	1 Fr. = 0,51 M.	1 Lira = 0,81 M.
Aug. 1922	1134,6	5 079	89,7	441,9	216,6	50,7
Sept.	1465,9	6 502	112,6	568,5	275,9	62,6
Okt.	3181,0	14 145	232,7	1240,5	583,4	131,3
Nov.	7183,1	32 146	487,4	2818,7	1324,3	324,2
11. Dez.	8470,0	39 000	596,0	3400,0	1610,0	427,5
16. "	6350,0	29 500	487,5	2545,0	1220,0	323,5
18. "	6100,0	28 500	467,5	2455,0	1160,0	310,0
19. "	7312,5	34 000	540,0	2930,0	1397,5	375,0
20. "	6687,5	30 500	500,0	2855,0	1272,5	340,0
21. "	6750,0	31 100	502,5	2675,0	1275,0	342,5
22. "	6775,0	31 300	505,0	2700,0	1282,5	345,0
23. "	6925,0	32 200	517,5	2750,0	1327,5	355,0
27. "	7337,5	34 250	537,5	2930,0	1395,0	376,0
28. "	7570,0	36 250	545,0	3000,0	1435,0	380,0
29. "	7500,0	34 600	547,5	2975,0	1420,0	377,5
30. "	7350,0	34 000	532,5	2905,0	1387,5	370,0

Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin	London ²⁾	Paris	Rom	Amsterdam	Zürich
Parität:	100 M. = 23,82 cts.	1 £ = 4,86 2/3 \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lira = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
Aug. 1922	9,92	4,47	7,97	4,51	38,87	19,05
September	6,87	4,44	7,66	4,27	38,80	18,48
Oktober	3,33	4,44	7,37	4,18	38,97	18,43
November	1,49	4,48	6,98	4,54	39,28	18,41
11. Dez.	1,24	4,59	7,12	5,05	39,89	18,87
16. "	1,88	4,66	7,62	5,13	40,03	19,00
18. "	1,55	4,65	7,46	5,11	40,05	19,00
19. "	1,53	4,63	7,49	5,11	39,95	18,94
20. "	1,48	4,63	7,42	5,10	39,70	18,88
21. "	1,58	4,64	7,45	5,10	39,86	18,92
22. "	1,49	4,64	7,44	5,12	39,88	18,94
23. "	1,46	4,65	7,42	—	39,84	—
27. "	1,31	4,65	7,21	5,09	39,80	18,99
28. "	1,32	4,64	7,24	5,05	39,74	18,97
29. "	1,35	4,64	7,28	5,05	39,64	18,97
30. "	1,40	4,64	7,34	5,10	39,62	18,94

1) Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. 2) Cable Transf.

Anmerkung.

In nebenstehendem Schaubild ist die Entwicklung des Dollarkurses in Berlin von 1918 bis Ende 1922 im logarithmischen Maßstabe dargestellt. Der logarithmische Maßstab gibt gleiche verhältnismäßige Änderungen durch gleiche Strecken wieder. Eine Dollarsteigerung z. B. von 40 auf 60, also von 50 v. H., erscheint in der Darstellung genau so groß wie eine solche von 4000 auf 6000, die auch 50 v. H. beträgt. (Vgl. auch „W. u. St.“, 1. Jg. 1921, Nr. 3, S. 149).



Im Gegensatz dazu steht die Wertbesserung des englischen Pfundes, die sich Mitte Dezember zu einer ausgesprochenen Sterlinghaussse entwickelte. Am 16. Dezember hat die New-Yorker Pfundnotierung mit 4,655 \$ den höchsten Kurs seit Juni 1919 erreicht und ist in unmittelbare Nähe der Parität gelangt. Das Disagio beträgt demnach nur noch rund 3 v. H. gegen 30 v. H. im November 1920.

Die Valuten der europäischen Neutralen haben eine Werterhöhung erfahren, obwohl die englische Zinszahlung an die Vereinigten Staaten zum großen Teil durch die Guthaben in den neutralen Plätzen vorgenommen wurde.

Die noch im November als allgemein schwach zu bezeichnende Lage der Valuten der Welt ist Anfang Dezember von einer starken Aufwärtsbewegung, insbesondere der europäischen Valuten abgelöst worden. Bestimmend dafür waren die Aussichten auf eine Klärung der reparations- und damit weltpolitischen Situation. Den Höhepunkt erreichte die Valutabesserung in der New-Yorker Devisenhausse vom 16. Dezember; an diesem Tage notierten:

Paris = 7,62, Italien = 5,13, Brüssel = 7,00, Schweiz = 19,00, Holland = 40,03, Schweden = 26,96, Kopenhagen = 20,90, Christiania = 19,69.

Devisenkurse in New York 1922. (Monatsdurchschnitte).

auf	Doll. für	Parität	Mai	Sept.	Okt.	Nov.
Schweiz ..	100 Fr.	19,30	19,21	18,48	18,43	18,44
Canada ...	100 Doll.	100,00		99,95	100,09	100,05
Schweden ..	100 Kr.	26,80	25,73	26,47	26,78	26,86
Holland ...	100 Fl.	40,20	38,69	38,80	38,97	39,28
England ...	1 £	4,87	4,45	4,44	4,44	4,48
Spanien ...	100 P.	19,30	15,64	15,32	15,26	15,29
Dänemark ..	100 Kr.	26,80	21,36	21,04	20,21	20,22
Norwegen ..	100 Kr.	26,80	18,46	16,84	17,84	18,39
Frankreich ..	100 fr.	19,30	9,11	7,66	7,37	6,98
Belgien ...	100 fr.	19,30	8,34	7,25	6,86	6,32
Italien ...	100 L.	19,30	5,27	4,27	4,18	4,51
Finnland ...	100 Fmk.	19,30	2,09	2,18	2,34	2,57
Tschech.-Slowakel.	100 Kr.	20,26	1,93	3,23	3,29	3,19
Jugoslawien ..	10000 Kr.	2026	36,39	32,38	40,69	39,33
Rumänien ...	10000 L.	1930	74,76	65,52	62,72	64,43
Deutschland ..	10000 M.	2,82	34,49	6,87	3,33	1,49
Ungarn ...	10000 Kr.	2026	12,85	4,26	4,07	4,20
Polen ...	10000 P.M	2382	2,53	1,34	0,92	0,65
Österreich ..	10000 Kr.	2026	1,16	0,14	0,14	0,14

Die Börse im November und Mitte Dezember 1922.

1. Die Unterbrechung der Aktienhausse.

Der plötzliche Dollarsturz am 16. Dezember hat die wochenlange stürmische Aufwärtsbewegung der Aktienkurse jäh unterbrochen, nachdem in der zweiten Dezemberwoche der Aktien-Index mit 5530 v. H. den höchsten Stand erreicht hatte.

Aktienindex in Wochendurchschnitten.

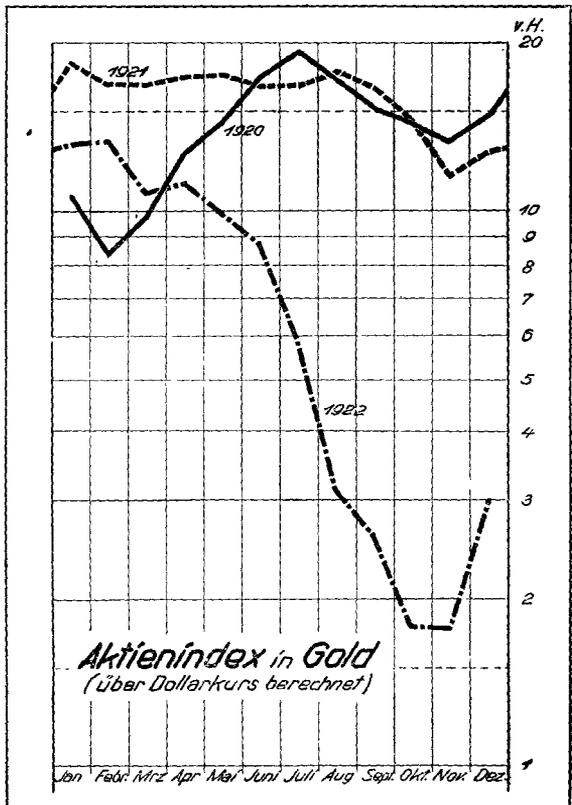
Woche	Aktienindex mit Bezugs-Rechten				Dollar-kurs
	ab 1. Jan. 1914		ab 31. Okt. 1921		
	Nennwert = 100	1913 = 100	Nennwert = 100	Kurs der 1. Nov. Woche = 100	
1. Novemberwoche 1921	1 195	665	1 050	100	100
28. Novemb. höchster Stand 1921	1 559	746	1 194	114	134
5. Novemberwoche 1922	6 920	3852	6 765	644	3937
1. Dezemberwoche "	9 058	5043	8 913	849	3998
2. " "	9 933	5530	9 788	932	3753
3. " "	8 708	4848	8 563	816	3276
4. " "	10371	5774	10226	974	3606

Die letzte Börsenhausse ähnelt der des Jahres 1921; auch damals war das Hauptbestimmungsmoment, das die Kurse aufwärts trieb, die Entwicklung des Dollarkurses; ebenso wurde im Jahre 1921 die Aktienhausse durch den plötzlichen Dollarsturz am 1. Dezember abgebrochen. In ihrem Ausmaße liegt die Börsenhausse des Jahres 1922 weit über der des Vorjahrs. Denn während im Jahre 1921 der Aktien-Index nur

Durchschnittliches Kursniveau (Nennwert=100).

Monats-durchschnitte 1922	Aktien				Festver-zinsliche Papiere	Auslands-werte	3% Reichs-anleihe
	Bergbau und Schwer-Industrie	Verar-beitende Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt			
Jan.	1198	1050	396	867	90,94	504	105,13
April	1565	1379	414	1103	89,59	860	143,46
Juli	1481	1055	374	912	89,22	1443	198,13
August ...	2065	1281	501	1170	87,46	3306	324,04
September .	2230	1334	625	1265	87,52	4615	457,42
Oktober ..	3731	2049	1442	2056	86,45	7974	590,33
November .	10800	4800	2158	5014	109,32	16447	979,59
Dezember .	16304	8863	4006	8623	163,29	17449	1112,59

eine Verdreifachung der Kurse anzeigt, liegt der Aktienindex der zweiten Dezemberwoche 1922 mit 5530 fast neunmal höher als der Index der vierten Juniwoche (647). Umgekehrt hat aber die tiefere Ursache der Aktienhausse, die Anpassung an den Dollarkurs, im Jahre 1921 sich stärker ausgewirkt als im Verlaufe der letzten Monate, obwohl die eben



abgeschlossene Bewegung weit höher ging. Am Dollar gemessen, sind die Aktienkurse auf weniger als den vierten Teil ihres Goldwertes vom Anfang des Jahres abgesunken. Nur die Aufwärtsbewegung der beiden ersten Dezemberwochen hat den Aktienkursen einen Gewinn in Gold gebracht. Mit Hilfe des Dollarkurses auf Gold reduziert, stellt sich der Aktien-Index auf:

1922	Bergbau	verarb. Ind.	Handel u. Verk.	Insges.
November	3,24	1,59	0,96	1,77
1. Dezemberwoche . .	4,40	2,39	1,46	2,57
2. „	4,86	2,83	1,81	3,00

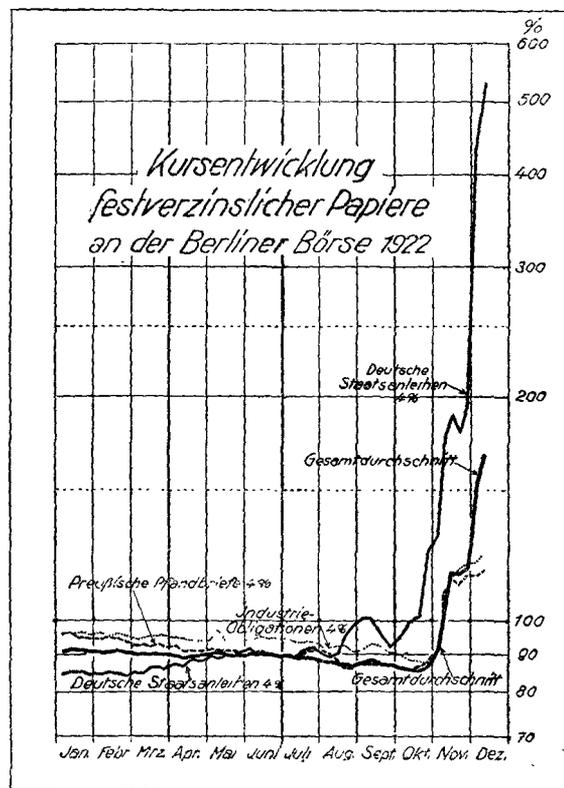
2. Auslandskäufe und Kleinspekulation.

Das Zurückbleiben der Aktienkurse hinter dem Ausmaß der Geldentwertung, trotz der erzielten beträchtlichen Kurssteigerungen, ist für den Umfang des Börsenverkehrs in den letzten Wochen bestimmend gewesen. Denn der engere Kreis der Spekulation allein wäre nicht imstande gewesen, mit ihrer durch die Geldentwertung und Geldknappheit geschwächten Kaufkraft die Börsenkurse in die Höhe zu treiben. Bestimmend waren vielmehr die neuen Käuferkreise, die in den Markt eintraten. An erster Stelle standen dabei die starken Auslandskäufe, die in dem außerordentlich niedrigen Geldwert des Kursniveaus ihren Anreiz fanden. Andererseits aber hat sich der innerdeutsche Kreis der Aktienkäufer erheblich vergrößern können, weil die Absicht des Handelsgesetzbuches, durch die Vorschrift des Mindestnennwertes der Aktie von 1000 M. die Kleinkapitalisten von der risikoreichen Börsenspekulation fernzuhalten, durch die Geldentwertung illusorisch gemacht worden ist. Die Tatsache, daß durch das Zurückbleiben der Aktienkurse einerseits, durch die verhältnismäßig stärkere Anpassung der Einkommen an die Geldentwertung andererseits, heute schon ein geringerer Teil des Einkommens als vor dem Krieg genügt, eine Aktie zu erwerben, wird durch nachstehenden Vergleich zwischen dem Jahresarbeitsverdienst eines Arbeiters (ungelernter verheirateter Metallarbeiter in Berlin) und dem Durchschnittskurs einer Aktie beleuchtet. Vor dem Kriege kostete eine Aktie zum Nennwert von 1000 M. rund 1800 M. (durchschnittliches Kursniveau vom 31. Dezember 1913), während der Jahresarbeitsverdienst des Arbeiters (52facher Wochenlohn) 1592 M. betrug. Nach den Lohnsätzen des November

1922 dagegen stellt sich der Jahresverdienst auf 370 448 M., die Ankaufskosten einer Aktie (nach dem durchschnittlichen Kursniveau vom November 1922) auf 50 140 M. Während also vor dem Krieg der Arbeitsverdienst eines ganzen Jahres nicht ausreichte, eine einzige Aktie zu erwerben, entspricht der heutige Jahresverdienst dem Werte von 7 Aktien.

3. Rentenhause.

Eine Überraschung der letzten Börsenwochen bildete die Rentenhause. Bisher hatte nur die 3proz. Reichsanleihe eine Aufwärtsbewegung erfahren, die, durch Auslandskäufe emporgetrieben, sie weit von ihrem Nennwert und eventuellen Einlösungskurs entfernte. Jetzt hat diese Bewegung auch auf verschiedene andere festverzinsliche Werte



Monat	Durchschnittspreis einer 1000 M.-Aktie				Jahres arbeitsverdienst ¹⁾
	Bergbau M.	Verarb. Industrie M.	Handel und Verkehr M.	Insgesamt M.	
1913 bzw. 1914	2 017	2 004	1 348	1 800	1 592
Januar 1922	11 980	10 505	3 958	8 670	27 196
Februar	14 099	11 617	4 020	9 620	31 096
März	15 824	13 459	4 172	10 900	34 944
April	15 648	13 787	4 136	11 030	41 600
Mai	13 458	11 092	3 732	9 150	49 816
Juni	13 298	9 942	3 498	8 470	55 952
Juli	14 808	10 548	3 745	9 120	66 193
August	20 652	12 811	5 011	11 700	95 160
September	22 312	13 343	6 247	12 650	154 908
Oktober	37 313	20 488	11 425	20 560	228 852
November	107 999	47 999	21 580	50 140	370 448

¹⁾ 52-Wochen-Lohn eines ungelerten verheirateten Metallarbeiters in Berlin.

Kursentwicklung festverzinslicher Wertpapiere.

Gruppen	1922					
	Januar 1. Woche	Oktober 3. Woche	Dezember			
			1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche
Deutsche Staatsanleihen	84,91	101,96	433,30	529,73	504,49	645,67
Deutsche Provinzialanleihen	86,33	72,07	94,72	96,32	105,32	107,51
Deutsche Stadtanleihen	85,15	79,09	95,66	98,24	97,91	99,67
Preuß. Pfandbriefe Hypothekenbank-Pfandbriefe	96,08	86,76	115,33	117,30	131,21	148,71
Industrie-Obligationen	100,43	91,17	113,00	115,15	120,63	122,63
Gesamtdurchschnitt	96,04	88,08	120,52	123,79	123,47	119,18
Gesamtdurchschnitt	90,80	85,87	152,63	167,72	166,98	188,11

übergegriffen, so daß im Gesamtdurchschnitt das Niveau der Renten sich beträchtlich erhöht hat.

Die Aufwärtsbewegung der Renten ist um so überraschender, als ihre Einlösung überwiegend nur zum Nennwert oder zu einem wenig über Nennwert liegenden Kurse in Aussicht gestellt ist und sie keinerlei Anspruch auf irgend einen Sachwert repräsentieren. Bestimmend für die Rentenhäusle ist wohl die (besonders im Auslande aufgetauchte) Hoffnung, daß bei einer zukünftigen Währungsreform

die in „gutem Gelde“ eingezahlten Obligationsbeträge berücksichtigt werden würden. Bei den hochgetriebenen Industrie-Obligationen mag außerdem die Hoffnung mitsprechen, daß die Berücksichtigung der goldeneingezahlten Beträge durch Umwandlung in Stammaktien stattfinden kann. Auch nach Unterbrechung der Aktienhaussse hat sich die Rentenhäusle fortgesetzt. Sie wird durch den durchschnittlichen Kursstand der 4 proz. festverzinslichen Wertpapiere beleuchtet.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am ... 1922	3% Reichs- anleihe (in Berlin ²)	4 1/4 % Liberty Loan (in New York)	4% Victory Loan (in London)	5% franz. Rente (in Paris)	5% Staats- anleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5% Mobliss- anleihe von 1917 in Zürich
Ende Sept.	376,00	100,08	87,25	76,85	89,12	102,00
" Okt.	910,00	98,30	85,60	76,25	87,25	99,75
" Nov.	900,00	98,08	89,50	76,25	88,78	102,37
11. Dezbr.	1025,00	3) 98,70	88,62	75,82	89,06	102,75
20.	1200,00	98,80	88,12		88,55	

1) Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3%ige Reichsanleihe notierte in Berlin am 20. Dez. 260,00, die 4%ige 435,00 und die 5%ige 80,75. 2) Kurs vom 20. Okt. 3) Kurs vom 9. Dez.

Die Einnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen im Oktober 1922.

Im Oktober haben die Gesamteinnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen und der vollspurigen Nebenbahnen mit mehr als 50 km Betriebslänge gegenüber September um 130 v. H. zugenommen. Damit wurde die stärkste Steigerung der Gesamteinnahmen im Laufe d. J. 1922 erzielt, die aber wiederum nur eine Folge der wiederholten Tarifierhöhungen¹⁾ (z. B. für Güter innerhalb des Oktober zweimal) ist.

Der Personen- und Gepäckverkehr erbrachte im Oktober gegen September 34,4 v. H. Mehreinnahmen, der Güterverkehr 139,6 v. H. Von den Mehrerträgen des Oktober entfielen auf den Personen- und Gepäckverkehr 2,5 v. H., auf den Güterverkehr 92,5 v. H. und 5 v. H. auf sonstige Einnahmen.

Die Reichsbahn konnte ihre Einnahmen im Oktober gegen den Vormonat um 129,6 v. H. steigern.

Die geschätzten Einnahmen der deutschen Hauptseisenbahnen und der vollspurigen Nebenbahnen (in Mill. M.).

Monat	Einnahmen aus		Gesamteinnahmen	
	Personen- und Gepäckverkehr	Güter- verkehr	einschl. sonst. Einnahmen überhaupt	davon Reichs- eisenbahnen
Juli 1922	1 884,6	13 357,1	15 623,8	15 396,1
August "	2 299,7	15 436,0	18 317,6	18 053,3
September "	2 420,1	22 080,4	25 694,4	25 332,1
Oktober "	3 253,7	52 894,3	59 009,1	58 160,8

¹⁾ Vgl. W. u. St. 2. Jg. 1922, Nr. 23, S. 760.

Die Einnahmen der Reichspost im November 1922.

Im November sind die Gesamteinnahmen der Reichspost auf 12 420,2 Mill. M. oder gegen den Vor-

monat um rund 54 v. H. gestiegen, in der Hauptsache infolge der Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren ab 15. 11. 1922 auf etwa das Doppelte der vordem, am 1. 10. 1922, erhöhten Gebührensätze.

Die Einnahmen aus den Postgebühren haben sich im November gegen den Vormonat um 72,5 v. H., die aus den Telegraphengebühren um 87,6 v. H. erhöht.

Die Einnahmen der Reichspost.

1922	in Millionen Mark				
	Insgesamt	Post- gebühren	Telegr.- gebühren	Fernspr.- gebühren	Scheck- verkehr
April ...	1327,2	832,7	186,1	268,9	14,1
Mai ...	1428,0	917,8	190,9	265,1	19,3
Juni ...	1627,8	917,8	225,4	192,5	202,9
Juli ...	2494,3	1274,8	327,8	812,1	27,3
August ..	2822,0	1569,4	685,5	358,6	40,3
September	3663,0	1817,9	819,6	526,7	332,3
Oktober .	8077,8	4373,0	1620,2	1649,4	202,2
November	12420,2	7543,7	3040,2	1425,9	207,

Der Postscheckverkehr im Deutschen Reich im November 1922.

Ende November war die Zahl der Postscheckkunden auf 898 431 oder gegenüber Ende Oktober um 1,8 v. H. gestiegen.

Die Gut- und Lastschriftenbeträge weisen im November gegenüber dem Vormonat eine erhebliche Zunahme, um 61,6 v. H., auf, die in der Hauptsache auf die starke Geldentwertung der letzten Monate zurückzuführen ist. Die Beträge der Gutschriften sind im November auf 928 334 Mill. M. oder um 63,0 v. H., die der Lastschriften auf 885 224 Mill. M. oder um 60,2 v. H. gestiegen.

Der Gesamtumsatz bezifferte sich auf 1 813 558 Mill. M., von dem 1 571 500 Mill. M. = 86,7 v. H. bargeldlos beglichen wurden.

Das durchschnittliche Gesamtguthaben der Postscheckkunden ist im November gegen Oktober um 59,1 v. H. gestiegen.

Die Entwicklung des Postscheckverkehrs.

Monat	Zahl der Konten am Monatschluß in Tausend	Gut- u. Lastschriften			Durchschnittliches Gesamtguthaben in Mill. M.
		Stückzahl in Tausend	Betrag		
			in Tausend	von bargeldlos beglichen %	
1922 Juli	838	40 231	391 979	85,2	25 175
Aug.	830	41 192	542 413	84,6	31 379
Sept.	866	41 937	781 422	84,0	42 984
Okt.	882	43 255	1 122 284	86,1	64 670
Nov.	898	44 006	1 813 558	86,7	102 903

Ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis für den ganzen Jahrgang 1922 einschließlich Deckblatt wird dem ersten Heft des 3. Jahrgangs beiliegen.

Bezugspreis für Deutschland für den Monat Dezember (2 Hefte) 320 Mark. Bezugspreis im Ausland für das Jahr (24 Hefte) 4 Dollar oder 1 englisches Pfund oder 22 Schweizer Franken. Einsendung durch jedes Bankhaus an Reimar Hobbing oder an Postscheckkonto „Wirtschaft und Statistik“ Berlin Nr. 45030. Bestellungen nimmt der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstr. 30-31. Für Inserate verantwortlich: Carl Zillmann, Neukölln. W. Büxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW